Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 15. November 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 271

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Bericht des Ackerbau-Sekretärs.

Washington, D. C., 15. Nov. Der Ackerbau-Sekretär Wilson spricht sich in seinem Jahresbericht vertrauensvoll dahin aus, daß die Ver. Staaten in landwirthschaftlichen Angelegenheiten nicht nur unabhängig von der übrigen Welt sein könnten, sondern es in naher Zukunft thatsächlich sein würden.

Dann verbreitet er sich über die Zuckerrüben-Kultur. Im vorigen Jahr wurden 7 Tonnen Zuckerrüben-Saamen an 27,000 amerikanische Landwirthe vertheilt, um festzustellen, in welchen Gegenden diese Zuckerrüben mit Vortheil angebaut werden könnten. „Wir sind jetzt zu dem Schlusse berechtigt" — sagt Wilson — „daß unser Land in wenigen Jahren allen Zucker, den es braucht, selber produziren wird."

Im vorigen Rechnungsjahr hatten die Ver. Staaten 382 Millionen Dollars für Zucker, Häute, Obst, Wein, Thiere, Reis, Flachs, Hanf, Käse, Weizen, Gerste, Bohnen, Eier, Thee u. s. w. zu zahlen, 6 Millionen Dollar für Zichorie, Rizinusbohnen, Lakritze, Opium-Mohn u. s. w., und 2 Millionen Dollars für Knollengewächse. „Fast alle die Produkte," sagt Sekretär Wilson, „könnten in unserem eigenem Lande in genügender Menge und Qualität gezogen und hergestellt werden. Das Landwirthschafts-Departement wird die Kultur dieser Produkte durch Einführung von Samen und Vertheilung von Bulletins mit aller nöthiger Auskunft an Landwirthe fördern." Er hebt des Weiteren hervor, daß die Kampfer- (?) und die Olivenkultur bereits in unseren äußersten südlichen Staaten blühten. Auch stellt er eine ebenso großePferdezucht für den Export in Aussicht, wie bereits eine Hornvieh-Zucht besteht.

Die Illinoiser Oddfellows.

Springfield, 15. Nov. Die Jahressitzung der Illinoiser Großloge des Unabhängigen Ordens der Oddfellows tritt morgen Vormittag um 10 Uhr in der Halle des Abgeordnetenhauses im Staatskapitol zusammen und wird bis Donnerstag Abend in Sitzung bleiben. Gleichzeitig wird in der Senats-Kammer die Jahressitzung der Rebekkah-Töchter tagen. Es stehen verschiedene wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung, worunter die wichtigste ist: wohin das Altenheim der Oddfellows kommen soll. Die Mehrheit des zuständigen Ausschusses empfahl Mattoon, aber die Minorität des Ausschusses ist stark für einen südlichen Platz. Der Orden befindet sich im Allgemeinen in blühendem Zustand, und ganz besonders gilt das von den Rebekkah-Töchtern. Am Mittwoch ist Beamtenwahl.

Durrant muß hängen.

Washington, D. C., 15. Nov. Auf Antrag des Generalanwalts von Californien hat heute das Bundes-Obergericht in aller Form ein Mandat ausgestellt, durch welches seine frühere Entscheidung zu Ungunsten von Theodore Durrant, der wegen des Mädchenmordes in der Emmanuelskirche in San Francisco zum Tode verurtheilt wurde, bestätigt wird. Soweit also die Berufung an das Bundes-Obergericht in Betracht kommt, steht der Festsetzung eines Hinrichtungstages nichts mehr im Wege.

Erderschütterung in Kentucky.

Louisville, 15. Nov. Bewohner des westlichen Theiles von Kentucky wurden gegen 1 Uhr Morgens durch wiederholtes Getöse und Schwanken aufgeschreckt. Die Gebäude in Owensboro wackelten mehrere Minuten lang. Allem Anscheine nach war es ein echtes Erdbeben; denn es fand nirgends eine Explosion statt, und man weiß auch keine andere Ursache anzugeben.

Das böse Schießgewehr.

McKeesport, Pa., 15. Nov. Der 13-jährige Karl Kniel wurde heute Nachmittag zufällig von einem Schulkameraden mit einem Revolver durch die Lungen geschossen und tödtlich verletzt. Natürlich wußte kein Mensch, daß der Revolver geladen war!

Des „Falke" Straf-Expedition.

Victoria, B. C., 15. Nov. Das deutsche Kanonenboot „Falke", welches bekanntlich von Australien aus nach Neu-Guinea beordert wurde, um Rache an den Eingeborenen für die Ermordung des deutschen Händlers und stellvertretenden Gouverneurs v. Hagen zu nehmen, hat sich, wie Postnachrichten besagen, dieses Auftrages erfolgreich entledigt.

Das Boot dämpfte direkt nach dem Dorf zu, in welchem, wie man wußte, die Mörder v. Hagens verborgen waren, und eröffnete ohne Weiteres ein Artilleriefeuer auf dasselbe. Dies erschreckte die Eingeborenen dermaßen, daß sie sofort die zwei Jungen von Solomon Island, die wegen des Mordes gewünscht werden (und aus der Haft entsprungen waren, zu der sie seinerzeit wegen der Ermordung des deutschen Forschers Ehlers und seines Gefolges verurtheilt wurden) nach der deutschen Hauptstadt Stephansport brachten. Der „Falke" setzte aber trotzdem das Feuern fort, bis kein einziges Gebäude von dem Dorf mehr übrig war.

Die Säge nicht gefunden.

New York, 15. Nov. Die Hebamme Auguste Nack, die nebst dem Barbier Thorn wegen der Ermordung Guldensuppes prozessirt wird, genoß am Sonntag einen Kutschen-Ausflug auf Kosten des Countys. Jetzt sind aber auch den Vertretern der Anklage Zweifel an der Wahrheit des „Geständnisses" dieses, angeblich fromm gewordenen Frauenzimmers aufgestiegen, in welchem sie bekanntlich alle unmittelbare Schuld an dem greulichen Mord auf Thorn schob. Sie hatte u. A. gesagt, die Säge, die man in ihrem Haus fand, sei nicht diejenige gewesen, mit welcher Guldensuppes Leiche zerstückelt wurde, und auf die weitere Frage des Distriktsanwaltes nach der Mordsäge hatte sie angegeben, dieselbe sei an einer einsamen Stelle unweit Flushing vergraben. Deshalb brachte man sie in einer Kutsche dorthin. Sie zeigte sich aber sehr verwirrt, konnte nicht „genau" sagen, wo die Säge vergraben worden sei, und diese hat auch inzwischen nicht gefunden werden können. Der Distriktsanwalt hat offenbar jetzt selber stark Verdacht, daß das „Geständniß" der Nack ein Lügengewebe gewesen sei, um sich selber auf Kosten Thorns zu retten.

DasVerbrechen, wegen dessen Thorn, der Behauptung eines Philadelphiaer Polizeibeamten zufolge, seinerzeit in Philadelphia im Strafgefängniß gesessen hat, war Raub. Damals aber — wird hinzugefügt — führte er den Namen Martin Thornwitzky und trug einen Schnurrbart.

Bekanntlich wird am nächsten Montag der neue Prozeß beginnen.

Jener Erpressungs-Skandalprozeß

Rochester, N. Y., 15. Nov. Al McIntyre wurde ausgangs der Woche von den Geschworenen schuldig befunden, vom Vater Oberholzer, einem aus der Schweiz gebürtigen katholischen Priester, Geld erpreßt zu haben, unter der Drohung, ihn andernfalls für ein unnennbares Sittlichkeitsverbrechen bloßzustellen, und heute wurde McIntyre vom Richter Sutherland zu 2 Jahren und 5 Monaten Strafhaft verurtheilt. Die Geschworenen hatten McIntyre der Milde des Richters empfohlen. Der Richter hatte in seiner Instruktionsrede an die Geschworenen erklärt, selbst wenn Oberholzer die ihm zur Last gelegte That begangen haben sollte, würde dies an dem Verbrechen McIntyres und der Kumpane desselben nichts ändern. Der Prozeß hatte bedeutendes Aufsehen erregt.

Ausland.

Berlins neuester Skandal.

Wieder ein großes Kuppelgeschäft entdeckt.

Berlin, 15. Nov. Riesiges Aufsehen erregt die Festnahme eines gewissen Wilhelm Fritsch, weniger wegen seiner Person selbst, als wegen seiner „Verbindungen". Fritsch ist nämlich beschuldigt, der Hauptagent eines sehr ausgedehnten Kuppelei-Geschäftes gewesen zu sein. Er gab sich für einen Vertreter der „Werner Co." in Chicago aus und engagirte beständig weibliche Reisende, scheinbar für den Vertrieb illustrirter Werke. Indeß diente ihm das blos als Aushängeschild für jenes Skandalgewerbe. Fritsch ist nicht nur der Kuppelei, sondern auch einer ganzen Menge direkter Sittlichkeitsverbrechen sowie des Betruges angeklagt. Er soll seine Opfer auf die grausamste Weise behandelt und sie, wenn sie sich ihm zu widersetzen wagten, eingesperrt und mit Prügeln regalirt haben. Jetzt ist die Untersuchung über seine Verbindungen im Gange, und es werden von derselben staunenerregende Enthüllungen in Aussicht gestellt.

Der Haytische Zwischenfall.

Berlin, 15. Nov. Der amtliche Schriftwechsel zwischen den Regierungen Deutschlands und Haytis über den Fall Lüders ist jetzt veröffentlicht worden. Die Republik Hayti hat eine recht hochnäsige Sprache geführt, — was die Aufregung in hiesigen politischen Kreisen noch erhöht hat. Von fast allen Seiten wird die Regierung gedrängt, mit Entschiedenheit vorzugehen. So schreibt die „National Zeitung": Der europäische Friede ist doch wohl stark genug, um einige Panzerschiffe auf kurze Zeit entbehrlich zu machen."

Bei alledem setzt aber das deutsche Auswärtige Amt seine Untersuchung nur sehr bedächtig fort, trotzdem auch Lüders selber inzwischen hier eingetroffen ist. Es scheint sogar, als ob diese Angelegenheit der Regierung sehr gelegen gekommen sei, und die Gegner der Marinevorlage behaupten sogar, die Regierung verzögere die Absendung von Schiffen nach Hayti absichtlich, um die Unzulänglichkeit der Flotte „nachzuweisen" und für die Marinevorlage Stimmung zu machen. Das Schicksal der Vorlage schwebt aber immer noch im Dunkel. Die Anhänger einer Verstärkung der Flotte lassen sogar schon Befürchtungen laut werden.

Ibsen läßt sich in Deutschland nieder.

Berlin, 15. Nov. Henrik Ibsen, der berühmte realistische Schauspiel-Dichter, hat beschlossen, Norwegen zu verlassen. Er geht hierher, um vorerst den zur Feier seines 70. Geburtstages zu veranstaltenden Festlichkeiten beizuwohnen. Später will er dauernd in Deutschland leben.

Wiener „Empfindlichkeiten".

Berlin, 15. Nov. Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" haben neuerdings in einem Artikel über die österreichischen Wirren geschrieben, Deutschland sei leider gezwungen, die „Wiener Empfindlichkeiten" zu schonen, denn im deutschen diplomatischen Bogen fehle der russische Strang, den er zu Bismarcks Zeiten besessen habe. Diese Empfindlichkeiten gehen in der That jetzt weit: neuerdings ist dem Schubert-Bunde in Wien verboten worden, gewisse deutsche Lieder zu singen.

Zu Ehren eines patriotischen Tondichters.

Berlin, 15. Nov. Gestern war der hundertste Geburtstag Gustav Richards, des Komponisten des Liedes „Was ist des Deutschen Vaterland?" Die Blätter gedenken in Leitartikeln des verstorbenen Komponisten und auch des Dichters des von ihm in Musik gesetzten Liedes, Ernst Moritz Arndt. Das Grabdenkmal Richards war mit Blumen und Kränzen geschmückt.

Familien-Tragödie beiLeipzig.

Leipzig, 15. Nov. Der Walzmaschinen-Fabrikant Heller in Döbeln an der Mulde, unweit unserer Stadt, hat in einem Anfall wahnwitziger Wuth seine Schwägerin, eine Frl. Krauß, erschlagen, seinen Bruder verwundet und dann sich selber entleibt.

Aus unglücklicher Liebe.

Wien, 15. Nov. Der hiesige Universitäts-Lektor und Lehrer der polnischen Sprache und Literatur, Richard Gumplowicz, hat sich eine Kugel in die Brust geschossen. Er liebte eine verheirathete Schriftstellerin. Aus Verzweiflung über das seiner Meinung nach unübersteigliche Hinderniß, das seiner Vereinigung mit der Geliebten im Wege stand, griff er zum Revolver.

Das Spielerhöllen-Budget.

Monte Karlo, 15. Nov. Das diesjährige Spiel-Budget für das, am 31. Oktober abgelaufene Rechnungsjahr weist eine Abnahme der Einkünfte um 5 Millionen Franken auf.

Die Ausgaben der Spielerbank schließen folgende Posten ein: 2 Millionen für den Fürsten Monaco, 1½ Millionen für Polizei und Erhaltung der Anlagen, 1 Million für Gehälter, 800,000 für Orchester und Sport-Belustigungen; 100,000 für ruinirte Spieler; 100,000 für Vermeidungen von Selbstmorden. Trotz letzterer Ausgabe sind in diesem Jahre wieder 35 Selbstmorde vorgekommen!

Aus Britisch-Westafrika.

Lagos, Westafrika, 15. Nov. Auf Weisungen der BritischenNiger-Gesellschaft hin ist Major Arnold, Befehlshaber von 180 Mann, welche zur Niger-Polizeimannschaft gehören, mit Feldgeschützen und Schnellfeuer-Kanonen nach Arku aufgebrochen, um in jenem Territorium die Ordnung wiederherzustellen. Der sklavenjagende Fürst von Idau, der sich in einer Ebene, vier Tagemärsche vom Fluß Arku, verschanzt hat, sucht schon seit einem Monat die Akpoto-Stämme im Umkreis von 60 Meilen um sein Hauptquartier durch Ueberfälle heim.

Wetterlaunen in England.

London, 15. Nov. Die Temperatur, welche die ganze Woche hindurch verhältnißmäßig sehr warm war und in vielen Theilen des Landes auf 60 bis 70 Grad stieg (es wird dies mit der Nähe von Meteoren in Verbindung gebracht) ist gestern Abend plötzlich kälter geworden, und heute schneite es im nördlichen England und in einem großen Theil von Schottland. Außerdem wüthet an der Ostküste ein gewaltiger Sturm, und die Schiffe, welche in dortiger Nähe fahren, suchen rasch Zuflucht in den Häfen.

Neue Dampferlinie.

London, 15. Nov. Die Allan-Dampfergesellschaft hat mit der canadischen Regierung einen Kontrakt abgeschlossen behufs Einrichtung eines vierzehntäglichen Winterdampferdienstes zwischen St. John (New Brunswick) und London.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: California von Hamburg; Mongolian von Glasgow.

(Weiter Dampfernachrichten auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Richterfrage.

Die Frage, vor welchem Richter A. L. Luetgert seinen zweiten Prozeß zu bestehen haben wird, dürfte schwerlich vor dem nächsten Freitage ihre Erledigung finden, da Anwalt Phalen bis dorthin in Wisconsin zu bleiben gedenkt. Es heißt, daß der Vertheidiger die Richter Gary oder Chetlain bevorzugt; es ist aber andererseits möglich, daß sich beide Seiten auf Richter Horton einigen werden. Die Verhandlungen werden wiederum in demselben Gerichtssaal stattfinden, in dem der erste Prozeß vor sich ging. Luetgert selbst verhält sich nach wie vor äußerst schweigsam; er erklärt, daß es ihm höchst gleichgiltig ist, wer über ihn zu Gericht sitzen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mabel Wallace.

Der Millionär Ketcham in ihrem Hause gestorben.

Sie erklärt, er habe sie geheirathet und zu seiner Universalerbin eingesetzt.

In dem elegant eingerichteten Hause Nr. 3421 Indiana Avenue wohnt seit einigen Jahren eine hübsche Wittwe, die bei ihren Nachbarn unter dem Namen Mabel Estelle Wallace bekannt ist. In Wirklichkeit heißt die Dame Mabel Estelle Walkup und ist sie die Wittwe des im Jahre 1885 im Alter von 60 Jahren verstorbenen derzeitigen Mayors Walkup von Emporia, Kas. — Der alte Herr hatt die hübsche Mabel, damals erst ein fünfzehnjähriges Mädchen, erst zwei Jahre vor seinem Tode geehelicht. Das Ableben des sehr wohlhabenden Mannes erfolgte unter Umständen, welche die Prozessirung der jungen Wittwe wegen Giftmordes zur Folge hatten. Das hübsche Weib wurde von der Jury freigesprochen, trat die Erbschaft ihres Gatten an, reiste einige Jahre in Europa herum und hat sich dann unter einem angenommenen Namen in Chicago niedergelassen. Gestern ist in ihrem Hause der Millionär John B. Ketcham gestorben. Dieser Herr ist vor vier Jahren aus Toledo nach Chicago gekommen und hat hier im „Auditorium Annex" gewohnt, bis er vor etwa sechs Wochen nach der Behausung der schönen Mabel übersiedelte. Diese behauptet jetzt, Ketcham habe sich am 24. September in Milwaukee mit ihr trauen lassen und sie zur Erbin seines ganzen Vermögens eingesetzt.

John B. Ketcham war etwa 50 Jahre alt. Er ist der Sohn des reichsten Bürgers von Toledo gewesen. Im Jahre 1868 verheirathete er sich mit der Tochter eines sehr reichen Kaufmannes. Erst als diese nach einigen Jahren starb, begann er, sich geschäftlich zu bethätigen, und zwar rief er ein großes Bankunternehmen in's Leben. Im Jahre 1889 verheirathete er sich zum zweiten Male, und zwar mit Alice Poe, der Tochter eines der Direktoren seiner Bank. 1893 zog er sich vom Geschäft zurück, ließ seine Frau in Toledo und siedelte nach Chicago über, wo er seither ebenso ausschweifend wie verschwenderisch gelebt haben soll. Vor Jahresfrist ließ seine Gattin sich von ihm scheiden. Er zahlte ihr eine Abfindungssumme von $100,000. Die Ansprüche, welche Mabel Wallace jetzt auf den sehr bedeutenden Rest seines Vermögens erhebt, werden von Ketchams Mutter und von seinem Bruder George wahrscheinlich gerichtlich bekämpft werden.

Auf der Besserung.

Aus der Hospital-Abtheilung im County-Gefängniß wird berichtet, daß sich der Zustand des vor etwa 14 Tagen von dem Detektiv-Sergeanten Howard niedergeschossenen Verbrechers „Shippy" Rohan bedeutend gebessert hat, so daß seine völlige Wiederherstellung nur eine Frage der Zeit ist. Rohan hatte bekanntlich mit dem besagten Polizisten einen Kampf auf Tod und Leben ausgefochten, wobei mehr als ein Dutzend Revolverschüsse abgefeuert wurden, bis der rabiate Kerl endlich, von einer Kugel im Nacken getroffen, schwer verwundet zu Boden sank. Sobald der Patient genesen ist, wird er den Behörden von St. Louis, woselbst er wegen Raubmordes prozessirt werden soll, ausgeliefert werden.

Entschädigung verlangt.

Die Chicago, Indianapolis & Louisville-Eisenbahngesellschaft ist heute im hiesigen Superior-Gericht von einem gewissen Charles Hendershot auf $500 Schadenersatz verklagt worden. Nach den in der Klageschrift enthaltenen Angaben hatte Hendershot vor einigen Monaten in Shelby, Ind., 24 Kisten mit lebenden Schildkröten der genannten Bahn zur Beförderung nach Philadelphia übergeben, und zwar in drei verschiedenen Sendungen zum Gesammtwerthe von etwa 500 Dollars. Von allen diesen Kisten soll jedoch keine einzige ihren Bestimmungsort erreicht haben, und Hendershot glaubt in Folge dessen, zu einer angemessenen Entschädigung berechtigt zu sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Gefaßt.

„Lefty" Scott, der Zuhälter der Negerin Mary Nelson, welcher diese gestern Abend durch einen Revolverschuß schwer verwundet hat, befindet sich in Haft. Er wurde heute Morgen um halb drei Uhr von einigen Polizisten auf dem Dache des Hauses Nr. 2503 Armour Avenue nach verzweifeltem Widerstande festgenommen. Scott ist 20 Jahre alt, seine eifersüchtige Geliebte zählt dagegen bereits 34 Sommer.

Vereint.

Frau Jessie Lincoln-Beckwith hat sich nicht dazu verstanden, die von ihren Eltern erst für die Zukunft geplante formelle Anerkennung ihrer ehelichen Beziehungen zu ihrem rüstigen Fußballspieler abzuwarten. Statt mit ihrer Mutter nach New York zu reisen, hat die junge Dame sich heimlich nach Mount Pleasant, Ia., und in die Arme ihres Gatten begeben.

Räuber und Diebe.

Ein Pinkerton-Nachtwächter von Einbrechern mißhandelt.

Der Schankwirth Henry Young in seinem Lokal von Räubern ausgeplündert.

Der Pinkerton'sche Nachtwächter John J. Daly überraschte gestern Morgen um halb sechs Uhr zwei Einbrecher, welche gerade dabei waren, das Geschäftslokal des Kundenschneiders Kantrowitz im Garden City Block an der Fifth Avenue auszuräumen. Daly griff die Kerle muthig an, wurde von ihnen jedoch überwältigt, durch einen Streifschuß am Kopfe verwundet und nahezu todt geschlagen. Während er bewußtlos am Boden lag, gelang es den Verbrechern, mit einer Beute im Werthe von etwa $300 zu entkommen. Daly wurde später von den Polizisten des Reviers gefunden. Ein in der Nähe wohnender Arzt verband ihm seine Wunden, und er ist dann nach seiner Wohnung, No. 57 Hastings Str., geschafft worden.

Während der Schankwirth Henry Young gestern Abend um 9 Uhr allein in seinem Geschäftslokal an der Ecke von Ontario und Franklin Straße war und an einem Briefe schrieb, wurde er von drei jungen Kerlen überfallen. Dieselben veranlaßten ihn durch drohend vorgehaltene Revolver zur Fügsamkeit, räumten die sich auf $21 belaufende Tageseinnahme aus der Kasse, nahmen dem Wirthe dessen eigenen Revolver aus der Tasche und sperrten den entrüsteten Mann alsdann in ein Hinterzimmer der Wirthschaft ein. — Erst etwa eine Stunde später wurde Young durch einen verspäteten Kunden aus seiner Gefangenschaft befreit. Ueber die Persönlichkeit der Räuber weiß der Ausgeplünderte nur anzugeben, daß einer von den Dreien hoch gewachsen war, die beiden anderen seien kleine untersetzte Kerle gewesen. Alle Drei trugen, wie es sich für zünftige Räuber schickt, verwegen aussehende Kalabreser. — Herr Young hatte sich schon seit Jahr und Tag auf einen räuberischen Ueberfall gefaßt gemacht, und trug sein Schießeisen, um es gleich zur Hand zu haben, in einer vorderen Tasche seiner Beinkleider. Daß es den Strolchen trotzdem gelungen ist, ihn so vollständig zu überrumpeln, schmerzt und kränkt ihn gleichermaßen.

Frau Th. Ashton, No. 186½ Ohio Straße wohnhaft, hatte kürzlich in einer Zeitung angezeigt, daß sie mehrere Jahrgänge von Magazinen und Zeitschriften zu verkaufen wünsche. Gestern Abend, Frau Ashton war allein zu Hause, sprachen zwei gutgekleidete junge Männer bei der Dame vor, ließen sich die Magazine zeigen und fielen dann unvermuthet über die Frau her. Sie chloroformirten dieselbe und plünderten dann das Haus gründlich aus, Diamant-Ohrringe und andere Gegenstände im Gesammtwerth von nahezu $300 erbeutend. Als Frau Ashton wieder zu sich kam, waren die Räuber fort. Die Geheimpolizei ist jetzt auf der Suche nach denselben und glaubt auch, bereits eine Spur von ihnen entdeckt zu haben.

Gut abgelaufen.

In der Nähe von Glencoe rannte heute Morgen um halb sieben Uhr ein Frachtzug der Northwestern-Bahn in einen Passagierzug derselben Linie hinein. Auf dem Personenzuge befand sich zum Glück nur ein einziger Fahrgast, Thomas Groven aus Glencoe, und dieser ist unverletzt fortgekommen. Der Lokomotivführer und der Heizer des Frachtzuges retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen. Der Zusammenstoß verursachte eine halbstündige Verkehrsstockung auf der Strecke Evanston-Chicago.

Divisions-Superintendent Lawson hat dem Lokomotivführer des Frachtzuges, Downing, wegen des Unfalles den Dienst gekündigt. Downing hatte sich von Lawson wegen des Zusammenstoßes keineGrobheiten sagen lassen wollen und wäre auf dem Perron in Glencoe nahezu thätlich gegen seinen Vorgesetzten geworden.

Brach das Bein.

Als Herr J. Woolf, Präsident der „Woolf Clothing Company," Ecke Madison und Halsted Straße, heute Morgen die Straße kreuzte, um auf einen Kabelzug der Westseite-Linie zu steigen, glitt er mitten auf der Straße aus und brach das rechte Bein. Der Verletzte ist nach seiner Wohnung, No. 3305 Michigan Avenue, geschafft worden. Um das große Turkeyessen, welches Herr Woolf am Danksagungstage den Zeitungsjungen zu geben pflegt, werden diese durch den Unfall, der ihn betroffen, nicht gebracht werden. Die Vorbereitungen zu dem Festmahl sind bereits getroffen.

* Im Polizeigericht zu Hyde Park wurde heute der italienische Arbeiter Gabriel Darmento, der vor etwa Monatsfrist seine Gattin und seine beiden kleinen Kinder treulos im Stich gelassen hatte, unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

* Unter zahlreicher Betheiligung von Anhängern der neuen Sekte wurde gestern die stattliche Kirche eingeweiht, welche die hiesigen „Christian Scientists" mit einem Kostenaufwand von etwa $100,000 am Drexel Boulevard, zwischen 41. und 42. Straße, haben errichten lassen.

Kam von seinem Schatz.

Der Bauschreiner Lars Nelson von Polizisten tödtlich verwundet.

Der schwedische Bauschreiner Lars Nelson, Nr. 2311 W. Erie Str., hatte gestern Abend seinen Schatz besucht und wurde von seiner Geliebten, die an der 48. Str., nahe Kedzie Ave. wohnt, erst heute Morgen um 2 Uhr durch eine Hinterthür aus ihrer Behausung entlassen. Als Nelson von der Gasse aus auf die Straße kam, wurden dort die erst kürzlich in Dienst gestellten Polizisten John McDonald und John Kealing seiner ansichtig. Dieselben vermutheten einen Einbrecher in ihm und riefen ihn an. Nelson, der die Beamten wahrscheinlich für Straßenräuber hielt, leistete der Aufforderung nicht Folge, sondern ergriff die Flucht. Die Polizisten setzten ihm nach, und da sie ihn nicht einzuholen vermochten, gaben sie Feuer auf ihn. Eine der Kugeln traf den unglücklichen jungen Mann in den Hals und durchschnitt ihm die Schlagader. Der Verwundete ist sterbend nach dem County-Hospital geschafft worden.

Später. — Die Aerzte im County-Hospital sind bei der Aufstellung ihrer ersten Diagnose wieder einmal zu schwarzseherisch gewesen. Nelsons Verwundung ist nur leicht, und der Angeschossene konnte dem Kadi Doyle heute bereits unter der Anklage des „Unfugs" vorgeführt werden, ist aber freigesprochen worden.

Die Grand Jury.

Richter Baker vereidigte heute die Mitglieder der Grand Jury für den November-Termin des Kriminalgerichts. Zum Obmann wurde Col. George Royal Davis, ernannt, weiland General-Direktor der Weltausstellung. Die anderen Mitglieder der Anklagekammer sind: Cyrus H. McCormick, 321 Huron Str.; Geo. Birkhoff, jr., 575 W. Adams Str.; Helge A. Haugan, 1718 Deming Court; Zenophile P. Brosseau, 1950 Barry Av.; Henry Kleine, 1220 N. Clark Str.; Joseph P. Faulkner, 7241Merrill Av.; Geo. M. Vial, La Grange; Charles B. Miller, 3122 Calumet Ave.; Geo. M. Cook, 6848 Evans Ave.; Edward C. Waller, River Forest; Johnson Wilson, Oak Lawn; W. B. Miller, 552 Colorado Ave.; Chas. H. Requa, 3629 Grand Boulevard; H. F. Neukirch, Blue Island; John P. Barron, Nr. 399 West Taylor Straße; Edward O. Hayer, 340 S. Central Ave.; Waller F. Sargeant, 366 64. Str.;Edward A. Hill, 7151 Union Ave.; David Oliphant, Oak Park; John W. Thompson, Evanston; A. H. Briggs, 252 Desplaines Str.; F. P. Brehm, 3100 Halsted Str.

Nicht alle 35 vorgeladenen Bürger waren vor Gericht erschienen und einige ließen sich dringender geschäftlicher Abhaltung wegen entschuldigen, aber es bleiben mehr als genug übrig, um die Jury vollzählig zu machen. Zum Obmann wollte der Richter erst den Bankier Haugan und dann Herrn Cyrus McCormick oder Herrn Brosseau ernennen, aber alle drei lehnten ab, indem sie vorschützten, es fehle ihnen an der nöthigen Erfahrung. „Nun," sagte der Richter in seiner trockenen Manier, „dann müssen wir uns schon an Jemanden wenden, der noch nie ein ihm angebotenes Amt ausgeschlagen hat. Herr Davis, ich meine Sie." — Herr Davis verbeugte sich mit bescheidenem Anstand und nahm die Ehre an.

Hinter Schloß und Riegel.

Die New Yorker Polizeibehörden sind heute Morgen telegraphisch von der Verhaftung eines gewissen Samuel Kaufmann, alias Wise, in Kenntniß gesetzt worden, welcher gestern Abend von einem Detektive der Zentralstation in dem jüdischen Tempel Nr.373 Clark Straße, während er daselbst dem Gottesdienste beiwohnte, eingesammelt und hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Kaufmann soll sich des Großdiebstahls schuldig gemacht haben. In dem Futter seiner Weste eingenäht, wurden mehr als tausend Dollars in Banknoten vorgefunden. Der Gefangene ist ein Russe von Geburt und etwa 55 Jahre alt. Er war vor einigen Wochen von New York nach Chicago gekommen und hatte sich hier seitdem alsHausirer seinen Lebensunterhalt erworben. Er selbst behauptet übrigens, vollständig unschuldig zu sein und sich das Geld auf ehrliche Art verdient zu haben.

* In dem Materialwaarenladen von Fred Koetil, Nr. 720 S. Canal Straße, kam während der vorletzten Nacht ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $150 angerichtet wurde. Der Eigenthümer des Gebäudes ist ein gewisser Michael Ryan.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend, bei sinkender Temperatur; morgen theilweise bewölkt und kälter; lebhafte nördliche Winde.

Illinois und Missouri: Aufklarend und kälter heute Abend; morgen schön und kälter; nördliche, bezw. nordwestliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend; morgen aufklarend und kälter; starke südliche Winde, die nach Norden umschlagen.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend, möglicher Weise örtliches Schneetreiben; morgen schön, kälter in den mittleren und östlichen Theilen; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 56 Grad; Mitternacht 57 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Lokalpolitisches Allerlei.

Countyrathspräsident Healy löst eine wichtige diplomatische Frage.

„Baron" Yerkes zeigt sich ausnahmsweise einmal sehr bereitwillig.

Eine wichtige diplomatische Frage wurde heute von Gouverneur Tanner dem Countyrathspräsidenten Healy zur Erledigung unterbreitet. Es handelt sich hierbei um einen Adoptivbürger NamensAugust Larsen, der gelegentlich einer Besuchsreise in seiner alten Heimath Schweden plötzlich wahnsinnig geworden ist und den die dortige Regierung gerne nach hier zurücksenden möchte. Wer hat nun die Kosten der Ueberfahrt zu zahlen? Larsen ist ein amerikanischer Bürger, der als solcher seinem alten Vaterlande und Monarchen die Treue abgeschworen hat, und dessen sich die Ver. Staaten daher auch wohl oder übel annehmen müssen. Zur endgiltigen Erledigung dieses merkwürdigen „Testfalles" hat sich nun die schwedische Regierung an ihren Gesandten in Washington gewandt, dieser wiederum legte die Angelegenheit dem Staats-Sekretär Sherman vor und Letzterer gab dann seinem ersten Assistenten Day die harte Nuß zu knacken, in dessen Augen aber Gouverneur Tanner die geeignetste Person ist, dies zu thun. Von Springfield aus wurde dann Countyrathspräsident Healy mit der Lösung des diplomatischen Räthsels betraut und dieser vermeint jetzt, daß die betreffende Dampfergesellschaft, die Larsen nach Schweden gebracht, nunmehr auch für dessen Heimfahrt Sorge zu tragen habe.

* * *

Im Stadtrath werden heute Abend zwei Ordinanzen eingebracht werden, die von vornherein als „todtgeborene Kinder" zu betrachten sind. Zuerst die bereits besprochene Vorlage Alderm. Plotke's, das Fußballspiel innerhalb der Stadtgrenzen zu verbieten. Eine heftige Opposition, von dem „Reform"-Alderman Harlan angeführt, wird dieser Ordinanz den Garaus machen. Zuerst will man den Antrag Plotke's ablehnen, zur Annahme seiner Ordinanz die Geschäftsregeln aufzuheben, und alsdann soll die Vorlage selbst an das Justiz-Komite verwiesen werden, woselbst sie eben für alle Zeit ruhig begraben bleiben wird. Auch die Ordinanz Alderm. Gazzolo's, welche den Gebrauch von Weichkohlen innerhalb der Stadtgrenzen verbietet und die allen Zuwiderhandelnden eine Geldstrafe von $10 pro Tag auferlegt wissen will, hat keine Aussicht auf Annahme.

* * *

Der bisher auf der Rush Str.-Brücke stationirt gewesene Patrolman James Donahue ist heute als Nachfolger des zum Sergeanten beförderten „Big Steve" Rowan zum Leibgardisten des Mayors ernannt worden.

* * *

Trotz des gesundheitswidrigen Wetters sind in der vergangenen Woche 37 Todesfälle weniger vorgekommen, als in der Woche vorher. Insgesammt wurden 368 Sterbefälle gemeldet, was einem Prozentsatz von 11,82 per Tausend der Bevölkerung gleichkommt. Es starben an akuten Unterleibskrankheiten 18 Personen, am Schlagfluß 10; an Bright'scher Nierenkrankheit 20, an Bronchitis 16, an Schwindsucht 32; am Krebs 19; an Krämpfen 15; an Diphtheritis 17; an Herzschlag 27; an Nierenkrankheiten 25; an Lungenentzündung 34 und am Typhus 12 Personen. Selbstmord haben 6 Leute begangen, während 19 einen anderweitigen gewaltsamen Tod gefunden haben.

* * *

Gesundheits-Kommissär Dr. Reynolds kam heute auf die Menge schwerer Erkältungsfälle zu sprechen, die während der letzten Wochen in der großstädtischen Bevölkerung vorgekommen sind. Er glaubt nicht, daß Grund zu der schon ausgesprochenen Befürchtung vorhanden ist, wonach wir eine Influenza-Epidemie zu erwarten hätten, doch ertheilt Dr. Reynolds allen Leuten immerhin den guten Rath, sich täglich wenigstens einmal die Nasenlöcher mit stark verdünnter Borarsäure zu reinigen, da hierdurch alle Krankheitskeime sofort getödtet würden.

„Baron" Yerkes und sein Generalissimus Roach gaben heute Vormittag dem Mayor in persönlicher Konferenz die Versicherung, daß an allen Wagen der Nord- und West-Chicago-Straßenbahngesellschaft noch vor dem 26. November die verlangten „Fenders" angebracht sein würden. Wie der Straßenbahn-Magnat meinte, sei er nur zu froh, dem Wunsche der Stadt nachkommen zu können; Letztere möge ihm bei der Auswahl der „Fenders" behilflich sein. Auch theilte Herr Yerkes dem Bürgermeister mit, daß alle seine neuen Motorwagen Sturmfenster zum Schutze der Motorführer und der Passagiere haben würden.

* Der Steinsetzer Albert Corek aus Desplaines ist heute Morgen um 3 Uhr an der Ecke von Clark und Van Buren Straße von zwei jungen Leuten, die er auf einer Bummeltour kennen gelernt hatte, um $25 und eine goldene Uhr bestohlen worden.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Drei Indianer gelyncht.

Williamsport, N. D., 15. Nov. Der Halbblut-Indianer Alexander Coudot und die Vollblut-Indianer Paul Holytrack und Phillip Ireland wurden nächtlicherweile von einem aus Weißen bestehenden Pöbelhaufen aus dem Gefängniß geschleift und gelyncht. Zwei Andere, die wegen desselben Verbrechens angeklagt waren, entgingen dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß sie sich in dem wohlgeschützten Countygefängniß zu Bismarck, 40 Meilen von hier, befinden. Der Sheriff unseres Countys, Peter Shier, befand sich zur Zeit in Geschäften in Bismarck, und der Hilfssheriff Kelly leistete den Lynchmördern — etwa 30 Maskirte — keinen beträchtlichen Widerstand, der auch fruchtlos gewesen wäre. Die drei Opfer wurden schon, ehe sie aufgehängt wurden, scheußlich behandelt, und Holytrack und Ireland waren bereits bewußtlos, als man sie aufhängte.

Das Verbrechen, welches der Geschichte zu Grunde lag, war die Ermordung der aus sechs Personen bestehenden Familie des methodistischen Wanderpredigers Thomas Spicer im Februar d. J. Coudot war schuldiggesprochen und zum Tode verurtheilt worden, aber in voriger Woche gewährte ihm das Staats-Obergericht einen neuen Prozeß. Die Anklage der Uebrigen sollte erst zur Verhandlung kommen, wenn der Fall Coudot endgiltig erledigt sei. Es war sehr wenig Aussicht vorhanden, bei dem neuen Prozeß eine Schuldigsprechung herbeizuführen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre.

Vancouver, B. C.: Warrimoo von Australin.

Havre: La Touraine von New York.

Liverpool: Bovic von New York.

An Prawle Point vorbei: Mannheim (deutscher Tank-Dampfer), von Baltimore nach Vliessingen (signalisirte, daß er einen Flügel seines Propellers verlor.)

Abgegangen.

New York: Cambrian nach London.

Philadelphia: Indiana nach Liverpool.

Southampton: Karlsruhe, von Bremen nach New York; St. Louis nach New York.

Am Lizard vorbei: Kensington, von Antwerpen nach New York; La Champagne, von Havre nach New York.

Der von Rotterdam nach New York bestimmte Dampfer „Maasdam,“ der, wie gemeldet, eine Beschädigung an der Maschine erlitt und umkehrte, liegt vorerst in Plymouth behufs Ausbesserung. (Der Dampfer hätte unter anderen Umständen bereits heute in New York sein können.)

Ausland.

Gefahr für den Dreibund?

Berlin, 15. Nov. Konservative und agrarische Zeitungen in Deutschland legen dem jetzigen Besuch des österreichischen Ausland-Ministers Goluchowski beim König Humbert von Italien dahin aus, daß ein engeres Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und eine Hinneigung dieser beiden Mächte zu Großbritannien zu erwarten sei, mit anderen Worten, daß der Besuch eine Art Keil in den Dreibund bedeute; sie sagen, das sei kein schmeichelhaftes Zeugniß für die jetzige deutsche Diplomatie, und unter Fürst Bismarck wäre Solches nicht möglich gewesen. Andere Blätter verhalten sich bis jetzt zurückhaltend; die eigentlichen Regierungsblätter erwarten noch, wie sich der Redakteur eines derselben privatim ausdrückte, „einen Wink von oben.“ Ein alter hiesiger Diplomat äußerte sich unter der Hand einem Vertreter der auswärtigen Presse gegenüber: Oesterreich mißbillige schon seit mehreren Jahren die auswärtige Politik des Kaisers Wilhelm, soweit England in Betracht komme, und dasselbe gelte von Italien. Jene neuerlichen Verständigungen bedeuteten zwar nicht die Auflösung des Dreibundes, aber eine Neugestaltung von Interessen außerhalb desselben bis zu einem gewissen Grade.

Attentat auf das Reichs-Wahlrecht

Berlin, 15. Nov. Die Konservativen werden im Reichstag eine Vorlage einbringen, wonach das Wahlberechtigungs-Alter erst mit 30 Jahren statt mit 25 beginnen, und die Wahl öffentlich, statt geheim, sein soll.

Vom sächsischen Landtag.

Dresden, 15. Nov. Wiederum sind im sächsischen Landtage die Geister scharf aufeinander geplatzt. Wie jüngst mitgetheilt, verließen die sozialdemokratischen Abgeordneten den Saal, ehe das Hoch auf den König ausgebracht wurde, worauf der Präsident Ackermann ausrief: „Sind das Sachsen, welche davonlaufen, wenn dem Könige gehuldigt wird?“ In der nächsten Sitzung wurde nun dieses Vorgehen des Präsidenten einer scharfen Kritik unterzogen. Der Abgeordnete Goldstein von der Linken erklärte, der Präsident habe seine Befugnisse gröblichst überschritten; über die Haltung der Abgeordneten stehe lediglich den Wählern die Entscheidung zu. Zugunsten des Präsidenten traten die Abgeordneten Streit und Mehnert von der Rechten ein, doch konnten ihre scharfen Worte die Minorität nicht einschüchtern. Unter großer Unruhe rief der Sozialdemokrat Fäßdorf: „Die Mehrheit der Kammer schützt die Interessen der Monarchie, wir diejenigen des Volkes. Wir haben nicht geschworen, ein Königs-Hoch auszubringen.“ Und der Sozialdemokrat Grünberg erklärte: „Wir sind nicht hier durch die Gnade des Königs, sondern durch das Vertrauen unserer Wähler!“

Der Balkan-Kuddelmuddel.

Der Großtürke hat wieder Verwicklungen genug. — Ein Ultimatum Oesterreichs an die Pforte.

Konstantinopel, 15. Nov. Die österreichische Regierung hat jetzt ein Ultimatum an die türkische in Sachen des mißhandelten österreichischen Kaufmanns und Dampfer-Agenten Brazzafoli in Mersina, Kleinasien, gerichtet. Baron de Calice, der österreichisch-ungarische Botschafter dahier, hat von der Pforte verlangt, daß die türkischen Beamten, welche die Hauptverantwortung für jenes Vorkommniß haben, entlassen werden, und daß die österreichische Flagge salutirt werde. Wenn diese Forderungen nicht binnen drei Tagen erfüllt sind, so wird der Botschafter am Donnerstag Konstantinopel verlassen.

Brazzafoli war aus Mersina ausgewiesen worden, weil er angeblich armenischen Flüchtigen Beistand geleistet hatte, und als ihm auf Oesterreichs Einsprache hin die Rückkehr gestattet wurde, und er wieder nach Mersina kam, wurde er von den Türken thätlich mißhandelt, welche auch den österreichischen Konsul verhöhnten.

London, 15. Nov. Der gewöhnlich wohlunterrichtete Korrespondent der „Times“ in Wien sagt:

Noch ist der endgiltige Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland nicht unterzeichnet, und die Verhandlungen der Großmächte betreffs der Selbstverwaltung für Kreta sind kaum über das Anfangs-Stadium hinausgekommen, — und schon sind wieder beunruhigende Symptome auf der Balkan-Halbinsel vorhanden.

Die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Pforte sind gespannt. Der Sultan bereitet sich auf alle Eventualitäten vor, und 100,000 Mann türkischer Truppen liegen unfern der bulgarischen Grenze, mit Mausergewehren bewaffnet und reichlich mit Pferden und Geschützen versehen.

Bei allen Verwickelungen mit Mazedonien würde natürlich auch Serbien betheiligt sein, und neuerliche Berichte aus Albanien besagen, daß sich auch dort Zeichen zunehmender Unruhe geltend machen.

Konstantinopel, 15. Nov. In Verbindung mit der erwähnten Nachricht, daß die russische Botschaft dahier die türkische Regierung in Kenntniß setzte, Rußland werde die rückständige türkische Kriegsentschädigung vom letzten russisch-türkischen Kriege her einfordern, wenn die Türkei einen Theil der griechischen Kriegsentschädigung auf eine Verstärkung der türkischen Rüstungen, besonders See-Rüstungen, verwende, wird auch noch auf Folgendes hingewiesen: Vor einiger Zeit unterbreitete General Brialmont der Pforte Pläne für die bessere Ausrüstung der Forts am Eingang des Bosporus, und auch damals gab Rußland zu verstehen, daß es dies als einen feindlichen Akt betrachten würde; daraufhin gab die Pforte den Plan auf. Diese Thatsache und Rußlands Haltung gegenüber den Plänen für die Reorganisirung der türkischen Flotte sind nur logische Ergebnisse der neuerlichen Politik Rußlands, die Türkei schwach zu erhalten.

Welfen-Parteitag.

Braunschweig, 15. Nov. Zu Helmstedt im Braunschweigischen fand der welfische Parteitag statt, und es wurden Kandidaten für den Reichstag aufgestellt. Jeder Kandidat verpflichtete sich, die Thronfolge-Ansprüche des Herzogs von Cumberland zu unterstützen.

Noch eine Studenten-Keilerei.

Wien, 15. Nov. In der Aula des Universitätsgebäudes gab es eine Keilerei zwischen der Lueger- und der Wolf-Fraktion, und es wurde dabei ausgiebiger Gebrauch von Stöcken gemacht; es gab mehrere Verletzte. Am schlimmsten kamen die jüdischen Studenten weg, welche die Deutschen für die am letzten Mittwoch stattgefundenen Kundgebungen verantwortlich machten. Schließlich traf die Polizei ein und säuberte das Gebäude.

Kaiser Wilhelm als Fasanenjäger.

London, 15. Nov. Eine Depesche an die „Daily News“ aus Berlin meldet: Kaiser Wilhelm hat, als er auf dem Gut des Fürsten Lichnowski zu Kuchelna Fasanen jagte, die höchste bis jetzt dagewesene Leistung erzielt. Die Partie schoß 4244 Fasanen, wovon der Kaiser allein 1224 schoß, d. h., 5 in der Minute.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bisher hatte man die, unter dem Namen Türkise bekannten Edelsteine nur in Persien gefunden. Neuerdings aber sind auch in der californischen Mojave-Wüste solche entdeckt worden.

— Das Exekutiv = Komite des nordamerikanischen Turnerbundes hat nachträglich, wie aus Cincinnati gemeldet wird, Entrüstungs = Beschlüsse wegen des Arbeiter = Blutbades in Latimer, Pa., gefaßt.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem amtlichen Bericht $155,421,222, der gesammte Baarvorrath $202,717,452. Erstere ist seit einiger Zeit langsam gestiegen, letzterer aber langsam zurückgegangen.

— Martin Thorn, der in Long Island City, N. Y, nebst der Auguste Nack wegen des Guldensuppe-Mordes prozessirt wird, ist auch als ehemaliger Insasse des Moyamensing-Strafgefängnisses identifizirt worden. Damals führte er den Namen Thorninsky.

— In seinem 88. Jahre starb in unserer Bundeshauptstadt Karl Röser, der bekannte Redakteur des „Volks = Tribun“ und einer der Gründer der republikanischen Partei in Wisconsin. Auch er gehörte zu den alten Achtundvierzigern; ja er war schon für Betheiligung an den deutschen Freiheitsbewegungen der 30er Jahre verfolgt worden. Im letzten Sommer hatte Röser eine schwere Krankheit glücklich überstanden; er war der älteste aktive deutschamerikanische Journalist.

— Der General-Postmeister James A. Gary hat seinen ersten Jahresbericht erstattet. Er weist darin auf die Zunahme des Fehlbetrags im Postdienst für 1897 hin und bringt denselben mit den gedrückten Geschäftsverhältnissen in Verbindung, welche bis vor Kurzem geherrscht hätten, stellt jedoch eine Verminderung des Fehlbetrags in Aussicht. Gleich früheren General-Postmeistern, empfiehlt Gary die Annahme eines Kongreßgesetzes, welches die Ungerechtigkeiten abstelle, die in den Verordnungen über die Beförderung von Postsachen zweiter Klasse enthalten seien, und er sagt, wenn dies geschehe, so würden die Post-Fehlbeträge ein Ende haben, und es könnte auch die langgesehnte Herabsetzung des Briefportos auf 1 Cent beschlossen werden. Er tritt warm für Post-Sparbanken ein.

Ausland.

— Aus Rom wird das Ableben von Signora Verdi, der Gattin des berühmten greisen Komponisten Verdi, gemeldet.

— Bürgermeister und Stadtverordnete von Fiume, Oesterreich, haben wegen der Einführung der neuen ungarischen Gemeindeordnung abgedankt.

— Der Direktor des königl. Opernhaus-Orchesters in Berlin, Felix Weingärtner, ist infolge von Ueberarbeitung irrsinnig geworden.

— Im Berliner königl. Schauspielhaus wurde das Schauspiel: „Das Neue Weib“, von Stratz, aufgeführt, brachte es jedoch zu keinem durchschlagenden Erfolg.

— Zu Schweinfurth, Bayern, wurde der Kissinger Hotelier Leopold Mork unter der Beschuldigung der Wechselfälschung verhaftet. Morks Familie ist kürzlich nach Amerika ausgewandert.

— Aus Corunna, Spanien, wird neuerdings gemeldet, daß die Anhänger des Generals Weyler die Absicht aufgegeben haben, demselben bei seiner Ankunft aus Cuba einen festlichen Empfang zu bereiten.

— Während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm im schlesischen Ueberschwemmungs-Bezirk nahm die Polizei dort auch viele Haussuchungen vor und beschlagnahmte eine Menge sozialdemokratischer und anarchistischer Drucksachen.

— Der Berliner Korrespondent des Londoner „Daily Mail“ wärmt abermals die bereits dementirte Geschichte auf daß die Abberufung des Attachés der deutschen Botschaft in Paris, Schwarz-Koppen, wegen seiner angeblichen Verbindung mit dem Landesverraths-Prozeß gegen den französischen Hauptmann Dreyfus erfolgt sei.

— Der Berliner „Börsen-Kourier“ äußert sich in folgender alarmirender Weise: „Wir nähern uns dem Zustande der Hungersnoth. Nahrungsmittel sind dermaßen im Preise gestiegen, daß einer ganzen Bevölkerungsschicht die Beschaffung der Nahrung große Sorge macht. Fleisch ist für die arbeitende Klasse, dank dem Einfuhr-Verbot, ein kaum zu erschwingender Luxus-Artikel geworden, und unsere schlechte Ernte hat die Mehl- und Brotpreise so weit in die Höhe getrieben, daß nicht blos die industrielle Bevölkerung und die Bewohner der Städte, sondern auch die Leute auf dem Lande, mit Ausnahme der „nothleidenden“ Agrarier, in ihrer Existenz bedroht sind.“

— Zur jüngsten Sitzung des Abgeordnetenhauses vom österreichischen Reichsrath ist noch mitzutheilen: Als die Stojalowski-Gruppe, welche aus sechs Anhängern des russischen exkommunizirten Pfarrers Stojalowski besteht und ebenfalls den Anklage-Antrag gegen das Ministerium unterzeichnet hatte, im entscheidenden Augenblick gegen diesen Antrag stimmte und so den Sieg Badenis gerade mit ihren sechs Stimmen herbeiführte, wurde gerufen: „Bezahltes Lumpenpack!“ — Der Sozialdemokrat Dr. Leo Vorkauf beantragte auch, den § 14 der Reichsverfassung aufzuheben, welcher bestimmt, daß der Kaiser, wenn der österreichisch-ungarische Ausgleich nicht auf gesetzmäßigem Weg zustande kommt, das Recht hat, einen solchen aufzuoktroiren.

— Es scheint, daß die deutsche Regierung trotz aller offenen und geheimen Thätigkeit im Interesse der Flotten-Vorlage im Reichstag auf eine starke Opposition gegen dieselbe beim Zentrum stoßen wird. Das Zentrum wollte diese Vorlage unterstützen, wenn das Jesuitengesetz aufgehoben würde; von diesem Schritt wollte aber der Reichskanzler nichts wissen, und so zerschlugen sich die Verhandlungen. Ohne die Stimmen des Zentrums scheint jedoch die Annahme der Flotten-Vorlage im Reichstag nicht möglich zu sein. Die Weigerung des Reichskanzlers, auf die Forderung des Zentrums, resp. seines Führers Lieber, einzugehen, soll auf ausdrückliche Weisung des Kaisers selbst zurückzuführen sein, welcher sehr entrüstet ist über die neuerliche Enzyklika des Papstes Leo, worin die Reformation als eine „unheilige Rebellion“ hingestellt wird, und auch die preußischen Könige schlecht wegkommen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Hat jetzt sein eigenes Heim.

Einweihung der neuen Turnhalle des Westseite Turnvereins.

Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten ist gestern die neue Halle des Westseite-Turnvereins, Nr. 770—766 West Chicago Avenue, ihrer Bestimmung übergeben worden. Fast sämmtliche Turnvereine der Stadt und Umgegend waren trotz des trüben, unfreundlichen Wetters entweder in corpore erschienen oder doch wenigstens durch starke Delegationen vertreten. Das Fest wurde durch eine glänzende Parade eingeleitet, die sich um 3 Uhr Nachmittags von der Aurora-Turnhalle, an der Ecke von Ashland Avenue und Division Straße, aus in Bewegung setzte. Die marschirenden Turner — es mögen ihrer wohl tausend gewesen sein — wurden auf ihrem Wege von den Bewohnern der Nordwestseite mit lautem Jubel begrüßt. In der neuen Turnhalle selbst entfaltete sich nach der Ankunft der Festtheilnehmer ein äußerst reges Leben und Treiben. Der geräumige Festsaal war schon am frühen Nachmittage bis auf den letzten Platz besetzt. Die Hauptfestrede, womit zu gleicher Zeit die offizielle Uebergabe der Halle an den Vorstand des Westseite-Turnvereins verbunden war, wurde von dem Architekten George L. Pfeifer, dem Leiter des Baues, gehalten. Redner wies in seiner Ansprache darauf hin, daß dieses neue Heim „ein Tempel sein solle für freie überzeugungstreue Menschen, bestimmt für eine Schule geistiger und körperlicher Ausbildung, eine Schule, zu welcher Alle, Jung und Alt, Arm und Reich, ohne Unterschied der Farbe oder Nation, Zutritt haben“. Zum Schluß der Rede wurde dem Präsidenten des Vereins ein kunstvoll gearbeiteter Schlüssel überreicht. Weitere Festredner waren die Turner Wilhelm John, der erste Sprecher des Westseite-Turnvereins, und Julius Vahlteich vom „Garfield“, deren Ansprachen mit schier nicht endenwollendem Beifall aufgenommen wurden.

Das reichhaltige Vergnügungsprogramm, aus turnerischen und musikalischen Nummern bestehend, wurde in allen seinen Theilen auf's Beste zur Durchführung gebracht.

Die Arrangements für diese so prächtig verlaufene Einweihungsfeier waren von den Turnern Jul. Heintze, Frank Ruemler, Carl Herzog, Fritz Beitz, Charles Klopp, Alfred Wild und A. Fischer in mustergiltiger Weise getroffen worden.

Der Westseite-Turnverein zählt zur Zeit etwa 140 gutstehende Mitglieder. Er wurde am 10. November 1891 gegründet und hat sich seitdem aus kleinen Anfängen zu einer achtunggebietenden Stellung emporgerungen. Seine neue Halle, die von Herrn F. J. Dewes im Interesse des Deutschthums der Westseite erbaut wurde, ist ein imposantes Gebäude dessen äußere und innere Ausstattung auch den höchstgestellten Anforderungen entsprechen dürfte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Nansens Vortrag.

Am nächsten Mittwoch, den 17. November, wird der berühmte Nordpol-Forscher Dr. Frithjof Nansen im Auditorium einen Vortrag über seine arktischen Reisen halten, die ihn mehr als 200 Meilen näher an den Nordpol herangeführt haben, als irgend einen seiner Vorgänger. Dr. Nansen wird über alle Einzelheiten seiner gefährlichen Reise Bericht erstatten und dieselben durch stereoptische Bilder nach photographischen Aufnahmen zu erläutern versuchen. Für diesen Vortrag gibt sich in allen Kreisen der Bevölkerung und namentlich unter den engeren Landsleuten des bedeutenden Forschers ein äußerst reges Interesse kund, und es dürfte deshalb angezeigt sein, sich sobald wie irgend möglich mit einer Eintrittskarte zu versehen. Der Vorverkauf von Billets ist schon seit mehreren Tagen lebhaft im Gange.

Barbierstube, Badezimmer,

und Alles, was zu einer eleganten und bequemen Ruhe gehört, befindet sich auf den „Sunset Limited“. Zweimal die Woche und nur drei Tage nach Californien. Schreibt nach Raten und Pamphlete, welches alles Nähere besagt. Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str. Southern Pacific Ticket-Office, 238 Clark Str.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, doch **ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger,** in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung des **Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinen und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters die **Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co.,
No. 115, Fulton Straße,
modo **New York.**

Politisches.

Kongreß-Kandidat Perkins und die Maltby-Demokraten.

„Sol“ van Praag in einer neuen Rolle.

Die Maltby-Demokraten scheinen in ihrem Haß gegen „Bobby“ Burke unversöhnlich zu sein und Kongreß-Kandidat Perkins wird darunter schwer zu leiden haben! Um dem kleinen, kugelrunden Oel = Inspektor eine nicht minder empfindliche Schlappe wie bei der letzten Stadtrathswahl beizubringen, soll Herr Perkins jetzt „abgeschlachtet“ werden; er muß so als politischer Sündenbock für Burke dienen, dem man anders nicht gut beikommen kann. Da nämlich das „Ultimatum“, welches die Maltby = Leute Anfangs voriger Woche dem Mayor unterbreiteten, gänzlich unbeachtet geblieben ist, so wurden in der letzten Versammlung des „Demokratischen Klubs der 22. Ward“ nachbenannte Beschlüsse angenommen:

„Der Exekutiv-Ausschuß des demokratischen Klubs der 22. Ward indossirt den Beschluß des Klubs vom 5. November, wonach dieser nicht gewillt ist, Vincent H. Perkins als den regulären demokratischen Kongreß-Kandidaten des 6. Distrikts anzuerkennen. Die Wähler werden ersucht, folgende Thatsachen nicht außer Acht zu lassen:

1) Das Zentral-Komite der Partei hat es abgelehnt, ordnungsmäßige Primärwahlen abzuhalten.

2) Die Nomination wurde von einem einzigen Manne einer Delegaten-Konvention diktirt, in welcher die große Masse der Partei keine Stimme hatte.

3) Drei Viertel dieser Delegaten waren als „60 Tage-Leute“ Vasallen der herrschenden Rathhaus-Partei.

4) Diese Methode der Kandidaten-Nominirung wird eine Spaltung in der demokratischen Partei Chicagos erzeugen und dadurch den Erfolg der Demokratie im Jahre 1900 gefährden.

5) Diese Gefahr kann abgewendet werden, indem dem „Boß“-Regime bei der kommenden Wahl der Todesstoß versetzt wird, ohne großen Verlust für die demokratische Partei, da der jetzige Kongreß in seiner Zusammensetzung ja sowieso überwiegend republikanisch ist.

6) Dieser Beschluß bedingt nicht die Indossirung der „Platform des gegnerischen Kandidaten“.

Alderman Walker und Zivildienst-Kommissär Dudley Winston sollen sich ebenfalls von Perkins zurückgezogen haben.

* * *

„Sol“ van Praag ist den County-Demokraten schon längst ein Dorn im Auge, und man wartet nur auf eine passende Gelegenheit, um ihn zu „bouncen“. Anfänglich hieß es, daß er gestern schon in Anklagezustand versetzt wurde; „Sol“ soll nämlich gelegentlich der jüngsten Tammanyfahrt der County-Demokraten den allgewaltigen „Boß“ Crocker um $50 angepumpt und das Geld noch nicht zurückgegeben haben, welch' letzteres allerdings von Van Praag in Abrede gestellt wird. Um ihm nun immerhin Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, soll die ganze Angelegenheit vorerst gründlich untersucht werden. Stellt es sich aber heraus, daß Van Praag die Moneten nicht gleich nach seiner Heimkehr dem New Yorker „Boß“ zurückgesandt hat, so wird die County-Demokratie ihn ohne Weiteres endgiltig abschütteln. Ein Amt wird er übrigens so wie so nicht mehr bekommen; im nächsten Monat findet die Neuwahl des Vorstandes statt, zu welchem Zweck folgendes Nominationskomite ernannt worden ist: James H. Farwell, R. E. Burke, J. Henry Brunjes, Rich. C. Gunning, John Dullard, Dr. B. G. Moore und John Powers. Der reguläre Wahlzettel wird höchstwahrscheinlich also lauten: Präsident, John Powers; Vizepräsidenten, R. E. Burke, J. Henry Brunjes; Vorsitzer des Exekutiv-Komites, M. J. Devine; Sekretär, James J. Gray; Schatzmeister, J. C. Deeley; Marschall, J. H. Farrell; Finanzsekretär, A. J. Sabath; Quartiermeister, Dennis Galvin; Thürhüter, August Schweim.

* * *

Heute, Montag, Abend, finden an folgenden Plätzen republikanische Wahlversammlungen statt: 20. Ward, im Hauptquartier, Nr. 962 N. Halsted Straße; 21. Ward, im Hauptquartier, 110 Lincoln Avenue; 22. Ward, im Hauptquartier, 99 Clybourn Avenue; 23. Ward, Phoenix Hall, Division und Sedgwick Str.; 24. Ward, im Hauptquartier, 184 N. Clark Straße; 25. Ward, im Hauptquartier, 556 Lincoln Avenue; 26. Ward, im Hauptquartier, 619 Lincoln Avenue.

* * *

„Big Steve“ Rowan, der beleibteste und auch wohl der bekannteste Blaurock an der städtischen Polizeiforce, ist zum Sergeanten befördert worden. Er wird fortan der Canalport Avenue-Revierwache zugetheilt sein. „Steve“, der zuletzt als Leibgardist im Vorzimmer des Mayors Wachedienst versah, „gleicht“ die Beförderung nicht sonderlich; er wäre viel lieber im Geschäfts-Zentrum der Stadt geblieben, woselbst er seit den letzten fünfzehn Jahren ohne Unterbrechung stationirt gewesen.

Ein fauler Kunde.

Der Spezereihändler Peter Kranz von Nr. 373 Cornell Straße beging gestern die Unvorsichtigkeit, seinen Kunden Adam Rekowski in dessen Wohnung, Nr. 904 N. Wood Straße, an eine unbezahlte Rechnung zu erinnern. Rekowski nahm das sehr übel. Er fiel wie ein Rasender über den Kaufmann her, schlug ihm mit einem Knüttel den Schädel ein, brachte ihm einen Messerstich an der Stirne bei und biß ihm nahezu zwei Finger ab. Einige Nachbarn retteten Kranz schließlich vor dem Wütherich, worauf Rekowski die Flucht ergriff.

Deutsches Theater.

Musterhafte Wiedergabe eines altbewährten Volksstückes.

Nächsten Sonntag: „Eine tolle Nacht“, große Posse von Mannstaedt und Freund.

Die gestrige Vorstellung in Hooleys Theater ist ungewöhnlich gut besucht gewesen. Das zur Aufführung gelangende Stück war der Mehrheit des Publikums wohl ohne Frage bekannt, aber vielleicht gerade deshalb hat die Wiedergabe desselben bei einer fast durchweg vorzüglichen Rollenbesetzung den herzlichsten Beifall gefunden. Herr Welb schuf aus dem biederen Reisetheoretiker und vielgeplagten Familienvater Hasemann wieder einmal eine Kabinetsfigur, und dieser Umstand trug nicht wenig dazu bei, das Wohlwollen noch zu verstärken, mit welchem das Publikum gerade gestern Abend auf den beliebten Darsteller blickte. Herr Welb hat bekanntlich vor Kurzem in Milwaukee sein fünfundzwanzigjähriges Künstler-Jubiläum gefeiert. Das war auch vielen hiesigen Theaterfreunden bekannt, und es wäre wohl am Platze gewesen, den tüchtigen Mann hier gestern Abend auf offener Bühne in einer Weise zu ehren, die noch faßlicher gewesen wäre, als der Beifall, welcher ihn bei seinem Auftreten begrüßte. Außer Herrn Welb sind von den Trägern der Hauptrollen besonders Frau Welb-Markham (Mutter Klinkert), Herr S. Selig (Klinkert), Herr Werbke (Zinnow), Herr Carl als Schlossermeister, Herr Rudolph als Apotheker, Frau Behringer als Hasemanns Gattin und Frl. Buenger als resolute Gattin des ehrsamen Schlossermeisters hervorzuheben.

Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion eine neue Berliner Posse zur Aufführung an. Dieselbe führt den Titel: „Eine tolle Nacht“, ist von Mannstädt und Freund verfaßt, von Einödshöfer in Musik gesetzt und wird besonders auch durch überraschende Ausstattungs = Effekte wirken. — Wie es heißt, wird dem Theaterpublikum noch vor Weihnachten auch Gelegenheit geboten werden, einer Aufführung von Gerhard Hauptmanns großer Bühnendichtung: „Die versunkene Glocke“ beizuwohnen.

Vom Büchertisch.

In geschmackvoller äußerer Ausstattung präsentirt sich eine unter dem Titel „Abendglocken“ soeben im Verlage von Koelling & Klappenbach erschienene Gedichtsammlung, welche den bekannten deutsch = amerikanischen Schriftsteller Kara Giorg zum Verfasser hat. Was Einen bei dieser Sammlung besonders wohlthuend berührt, ist nicht allein die formenschöne Sprache, sondern mehr noch die Gedankentiefe und der gemüthvolle Ton, welcher die Gedichte durchzieht. Man erkennt sogleich beim Lesen der ersten Gedichte, daß hier ein Mann zu uns spricht, der Welt und Leben mit offenem Blick und warmem Herzen erforscht hat und der die Fülle seiner reichen Erfahrung in das schöne poetische Gewand zu kleiden weiß. Voll packender Kraft und von großartiger Wirkung sind besonders die Naturschilderungen, in welchen der Dichter sich zugleich als feiner Beobachter bewährt. Hinter dem Pseudonym Kara Giorg verbirgt sich der in Cincinnati lebende Arzt Dr. G. Brühl, der als Forscher und Schriftsteller gleich geachtet dasteht und dem deutsch-amerikanischen Lesepublikum in erster Reihe durch seine „Urwald-Poesien“ und seine „Bilder aus der neuen Welt“ lieb und werth geworden ist.

Um gut und glücklich zu leben

Gebraucht „Garland“ Oefen und Ranges.

Verschmolzen.

Die seit etwa 40 Jahren bestehende Eisenwaarenfirma John Alling and Company, von Nr. 53—55 Lake Straße, hat ihr Geschäft an Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. verkauft. Der Kaufpreis stellt sich, wie verlautet, auf etwa $300,000. Die letztgenannte Firma ist durch die Vereinigung dieser beiden Geschäfte zu einer der größten Eisenwaarenhandlungen des ganzen Landes geworden.

Wer an Rückenschmerzen

leidet, fühlt manchmal als ob ihm das Rückgrat brechen würde. Wer jedoch in kurzer Zeit wieder kräftig fühlen will sollte sofort . . .

ST. JAKOBS OEL

anwenden, es heilt schnell und sicher.

Unreinigkeit im Blute

wird erzeugt, wenn die Leber nicht richtig funktionirt.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

sind ein Blutreiniger, sie beleben die Leber, reinigen den Magen und das Blut. . . .

Einmal ist Keinmal

sagt das alte Spruechwort, doch hat es auf

FLEISHER'S STRICK WOLLE

keine Anwendung. Jede Hausfrau, welche Fleisher's Deutsche Strickwolle *einmal* braucht, wird sie *immer* und *immer* verlangen. Tief-schwarz gefaerbt, unvergaenglich (andere Farben natuerlich auch). Ueberall nachgeahmt, doch niemals erreicht.

Die englischen Theater.

Hooleys. Das Presbrey'sche Lustspiel „A Virginia Courtship“, das Repertoirstück Wm. H. Cranes bei seinem diesmaligen Gastspiel, hat auch beim hiesigen Theaterpublikum freundliche Aufnahme gefunden und verbleibt deshalb vorläufig auch auf dem Spielplan. Das Sujet des Stückes ist recht unterhaltender Natur und fesselt umso mehr, als auch die Rollenbesetzung und szenische Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen. Es wird gewiß Niemanden gereuen, der Vorstellung beigewohnt zu haben.

McVickers. Stuart Robson als Dromio of Syracuse in Shakespeares unsterblicher „Comedy of Errors“ kündigt hier der Theaterzettel für die laufende Woche an, womit dann gleichzeitig auch das Gastspiel des geschätzten Künstlers zu Ende kommt. Die Aufführung ist bis in die kleinsten Details aufs Sorgfältigste vorbereitet worden und dem Publikum kann somit ein genußreicher Theaterabend in Aussicht gestellt werden.

Schiller. Lottie Blair Parkers Bühnen-Novität „Way Down East“ hat gleich gestern bei seiner Erstaufführung vor einem Chicagoer Theaterpublikum einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Wie schon der Titel besagt, ist das Stück ein Lebensbild aus den Neu-Englandstaaten, und zwar naturgetreu und anheimelnd gezeichnet, sodaß es einen recht freundlichen Eindruck hinterläßt, zumal auch die szenische Ausstattung wirklich hübsch ist. Unter den Mitwirkenden befinden sich Phoebe Davies, James O. Barrows, Louise Galloway, Ella Hugh Ward, Geo. W.. Leslie, Ralph Stuart und Andere.

Lincoln. Hier wird die heitere Muse in dieser Woche ihr lustiges Szepter schwingen. „The Widow Jones“, eine urkomische Posse, steht auf dem Spielplan, und zwar mit Flo Irwin in in der Titelrolle, die bei dieser Gelegenheit gleichzeitig ihr Debut als „Bühnenstern“ macht. Wer einmal wieder so ganz von Herzen lachen will, versäume nicht, in dieser Woche der „Wittwe Jones“ im Lincoln-Theater einen Besuch abzustatten.

Great Northern. Die Boston Lyric Comp. in „Cavalleria Rusticana“ und „The Pirates of Penzance“ — lautet hier die Attraktion für diese Woche, wobei Miß Camille Muori, die ehemalige Prima Donna der Carl Rosa Opera Company, ihr Debut machen wird, und zwar als „Mabel“ in Gilbert & Sullivans melodiöser Oper. In „Cavalleria Rusticana“ wird Sig. de Pasquali die Partie des „Turiddu“ singen. Auch sonst ist die Rollenbesetzung in beiden Opern eine vorzügliche, nicht minder die szenische Ausstattung.

Grand Opera House. Für die letzte Woche des Modjeska-Gastspiels sind folgende Repertoirstücke in Aussicht genommen: Montag und Freitag Abend: „Macbeth“ (Modjeska als „Lady Macbeth“ und Joseph Haworth in der Titelrolle); Dienstag Abend, „Camille“; Mittwoch, „Maria Stuart“; Donnerstag, „Magda“; Samstag Abend, „Hamlet“ (mit Modjeska als „Ophelia“). In der Samstag Matineevorstellung soll Shakespeares „As you like it“ zur Aufführung gelangen (mit Modjeska als „Rosalind“).

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Harte Steine.

Am Plymouth Place machte gestern Abend die Dirne Mary Nelson, eine Negerin, von Eifersucht geplagt einen Messerangriff auf ihren Zuhälter James, genannt „Leftie“ Scott. Der ungalante Wollkopf hat nicht still gehalten, sondern das rabiate Frauenzimmer niedergeschossen. Mary liegt jetzt tödtlich verwundet im County-Hospital. Scott hat sich geflüchtet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Zu ebenfalls rich.

Generalpostmeister Gary bricht in seinem ersten Jahresbericht an den Kongreß eine Lanze für die Postsparbanken, die sein Vorgänger John Wanamaker schon vor acht Jahren befürwortet hat. Er begnügt sich indessen leider mit einer Wiederholung der Gründe, die noch kein Mensch angefochten hat oder anfechten wird. Dagegen läßt er sich wenig auf den triftigsten Einwand ein, der gegen die Einrichtung von Postsparbanken in den Ver. Staaten erhoben wird. Niemand bestreitet, daß es für die „kleinen Leute" ein Vortheil wäre, wenn sie ihre Ersparnisse, von den geringfügigsten Beträgen angefangen, vertrauensvoll bei der Bundesregierung hinterlegen könnten. Wahrscheinlich würden sie dann auch eher und öfter sparen, und als Gläubiger des Bundes würden sie vielleicht auch allezeit für die Aufrechterhaltung einer gesunden Währung eintreten. Desgleichen wird allgemein zugegeben, daß sich die Postsparbanken in Großbritannien und einigen andern Ländern thatsächlich bewährt haben, von einem Versuche in's Blaue hinein also nicht mehr die Rede sein kann. Deshalb hätte der Generalpostmeister nicht nöthig gehabt, sich mit beträchtlicher Weitschweifigkeit über diese Punkte auszulassen. Wohl aber durfte man von ihm erwarten, daß er seine Aufmerksamkeit auch der „anderen Seite" zuwenden und zeigen würde, wie sich die Schwierigkeiten überwinden lassen, mit denen gerade hierzulande die Einrichtung der Postsparbanken verknüpft wäre. Wenn man zu einem wichtigen und bedeutsamen Schritte räth, so muß man doch über seine Folgen im Klaren und in der Lage sein, alle Bedenken zu zerstreuen.

Der Herr Generalpostmeister sagt aber nicht, was die Bundesregierung mit dem vielen Gelde anfangen sollte, das ihr unzweifelhaft zur Verfügung gestellt werden würde. Sachverständige haben nachgewiesen, daß die Beträge, die jetzt schon in Privatsparbanken hinterlegt sind, die gesammte Bundesschuld mehrfach übersteigen, und da die Postsparbanken noch weit mehr Vertrauen genießen würden, als die Privatbanken, so könnten ihnen leicht einige Milliarden Dollars angeboten werden. Solche Unsummen könnten weder dem Verkehr entzogen und müßig hingelegt werden, ohne daß eine gefährliche Geldnoth entstände, noch könnten sie ohne Inanspruchnahme der Steuerzahler verzinst werden. Herr Gary weiß das sehr wohl, macht sich aber kein Kopfzerbrechen, sondern geht über die Angelegenheit mit der flüchtigen und oberflächlichen Bemerkung hinweg: „Die Sicherheit, und nicht die Zinsgebühr ist die oberste und wesentliche Vorbedingung eines solchen Systems, und die Schuldscheine der Staaten, Counties und Gemeinden und der Grundbesitz liefern ein unbeschränktes Feld." Will er damit andeuten, daß die Bundesregierung die ihr anvertrauten Gelder sogar auf Hypotheken ausleihen sollte? Das wäre allerdings noch bedeutend „radikaler", als der Vorschlag, daß sie ein regelrechtes Bankgeschäft mit Staats-, County- und Gemeindeschuldscheinen betreiben und letztere gewährleisten sollte. Ob der Kredit der Ver. Staaten bis zu diesem Grade angespannt werden könnte, ohne Schaden zu leiden, ist mindestens fraglich.

Das amerikanische Volk ist so steuerkräftig, daß es in wenigen Jahren die verzinsliche Bundesschuld vollständig tilgen und sogar die schwebende Schuld abtragen könnte, wenn der Kongreß nur einigermaßen vernünftig wirthschaften wollte. Soll es nun seine Schulden in's Ungemessene vermehren, nur damit Postsparbanken eingerichtet und die Einlagen verzinst werden können? Das ist eine Frage, über die man nicht leichten Sinnes und fröhlichen Gemüthes hinweghuschen kann. Es gibt ja Leute, die recht große öffentliche Schulden für eine Wohlthat erklären, aber diese Ansicht ist bisher im amerikanischen Volke nicht sehr verbreitet gewesen.

Eine fürsorgliche Behörde.

Man muß dem Ackerbauamt des Staates Pennsylvania die Anerkennung zollen, daß es seine Aufgabe nicht einseitig auffaßt und sich nicht nur darauf beschränkt, der ländlichen Bevölkerung rein fachmännisches Wissen beizubringen, sondern, wie ein guter Lehrer, darauf bedacht ist, die ihm sozusagen Anvertrauten allgemein zu bilden, ihnen zugleich Freund und Gesellschafter zu sein. Es sorgt demgemäß nicht nur für Belehrung, sondern auch für Unterhaltung für die Farmer, denn „im Spiele lernen die Kinder am besten."

Nach einem kürzlich veröffentlichten Plan der Winterkampagne des pennsylvanischen Ackerbauamtes sollen in jedem County im Laufe des Winters mehrere „Meetings" abgehalten werden; viele dieser „Zusammenkünfte" sollen zwei Tage dauern und für jede „Meeting" wurde die Mithilfe von erfahrenen Mitarbeitern gesichert, welche über die verschiedensten Fragen Belehrung geben können. Wo die Dauer der „Zusammenkünfte" auf nur einen Tag berechnet ist, da werden hauptsächlich oder fast ausschließlich landwirthschaftliche Fragen beleuchtet und erörtert werden, wo aber das „Institute" — so nennt man in Pennsylvania amtlich solche Wandervorlesungen — zwei Tage andauern wird, da soll die Abendsitzung des ersten Tages, wie es in der Ankündigung heißt, ganz besonders der Erziehung des Farmers und seinen Kindern gewidmet sein — deren geistigem Leben und ihrer geistigen Entwickelung. Zu dieser „Erziehungssitzung" sollen sämmtliche Schulkinder und Schullehrer, sowie die County-Superindentenden und natürlich die Eltern eingeladen werden und man erwartet die besten Früchte. In wie weit diese Erwartung berechtigt scheint, läßt sich leider nicht beurtheilen, da nicht gesagt wird, in welchen Fächern man die etwas merkwürdig zusammengesetzten „Klassen" von Schulkindern, Schullehrern, County-Superindentenden und Farmern unrichten will.

Etwas leichter verständlich ist das Programm für den zweiten Abend solch' zweitägiger „Institute". Dieser soll nämlich ganz besonders den Farmersfrauen und -Töchtern gewidmet sein, und zwar will man ihnen Belehrung geben, über Alles, was das Familienleben auf dem Lande angeht". Man wird sie über die praktischste Einrichtung der Familienwohnung, über Heizung und Beleuchtung, Ventilation und gesundheitsfördernde Einrichtungen belehren, desgleichen über die Gesetze der Wasserzufuhr und der Kanalisirung, und wird sie mit den Geheimnissen des Plumber-Geschäftes vertraut machen, damit sie nicht wie die bedauernswerthen Städter der Willkür dieser Erzausbeuter preisgegeben sind. Damit nicht genug, will man ihnen Anleitung geben im Kochen, in der Krankenpflege, in der Blumen- und Gemüsegärtnerei, in der Ausschmückung des Heims, und in allem, was dazu dienen kann, „die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit, Gesundheit und Schönheit des ländlichen Heims zu erhöhen."

Das ist gewiß ein hohes und schönes Programm, und da man durchblicken läßt, daß ein kleiner "hop" nach dem Unterricht nicht ausgeschlossen ist, da nicht gesagt ist, daß die ländlichen Schönen ohne ihre „Beaus" kommen müssen, so wird man wohl auch an diesen zweiten Abenden zahlreichen Besuch erhalten. Praktische Folgen dieser erzieherischen Thätigkeit des Ackerbaudepartements von Pennsylvania dürften denn auch wohl nicht ausbleiben, und wenn sich im kommenden Jahre die Ehescheidungsgesuche in Pennsylvania ganz bedeutend vermehren, so weiß man, wo der Grund zu suchen ist. Denn es ist schier unmöglich, daß alle ländlichen Ehemänner so lammfromm wären, die den Vorträgen in den „weiblichen Sitzungen" der „Institute" voraussichtlich folgenden neuartigen Kochversuche, Heizungs- und Ventilationsexperimente, mehr oder weniger kostspieligen Kanalisirungs- und „Plumbing"-Versuche u. s. w. geduldig über sich ergehen zu lassen.

Die Ehemänner sind ja im Allgemeinen eine geduldige Menschenklasse, die auf dem Lande nicht minder als ihre städtischen Kollegen, aber man kann nicht erwarten, daß sie immer den Willen für die That nehmen, und sich über die für sie schlimmen Folgen der ihren Frauen gewordenen Belehrung mit dem Gedanken hinwegsetzen, man hat es gut gemeint. Wenn die Frau behufs besserer Raumausnutzung, ein „Muhven" innerhalb des Hauses beginnt — sie thun das ja so wie so schon gern — wenn infolge der Vorlesungen über Ventilation der Sturmwind durch die Zimmer fegt und alle Rheumatismusgeister weckt, wenn der arme Mann mit den merkwürdigsten Zusammenstellungen der Ackerbaudepartment-Kochkunst gepeinigt wird, dann schwindet die Verantwortlichkeit, und auch der gezähmteste Ehemann mag wohl wieder zum Wilden werden.

Im Uebrigen muß man die Vielseitigkeit dieser erzieherischen Ackerbaubehörde gebührend bewundern.

Zum österreichischen Nationalitäten-Kampf.

Bei der Verhandlung der Ministeranklage im österreichischen Reichsrathe wegen der Vorgänge in Eger hat, wie gemeldet, auch der nationale Heißsporn Wolf eine Rede gehalten. Wolf besprach das empörende Verhalten der Behörden und fuhr dann fort: „Auf solche Art treibt man den schwarz-gelben Patriotismus aus der Bevölkerung aus, auf solche Art züchtet man das, was Sie als Hochverrath bezeichnen, was aber kein Hochverrath ist, sondern vielmehr die Erinnerung des verlorenen Sohnes an das Heimathhaus und das Bestreben, dorthin zurückzukehren. Und wenn ich öffentlich betone, daß wir alles daran setzen, um endlich wieder mit unserm großen deutschen Volke im Reich in inniger Weise vereinigt zu werden, so ist das auch kein Hochverrath im Sinne des Strafgesetzes. Es war ja so vor dem Jahre 1866. Sollte denn das, was vor dem Jahre 1866 durch eine lange Reihe von Jahrhunderten möglich war, nach dem Jahre 1866 nicht mehr möglich sein? Wir denken uns — und das würde die Grundlage des heutigen Oesterreich nicht anfechten —, daß das Verhältniß mit Deutschland zu einer solchen Innigkeit ausgestaltet werden könnte, wie es zwischen den Bundesstaaten des deutschen Reiches und dem Gesammtstaate besteht, daß Zisleithanien in ein solches Verhältniß zu Deutschland tritt, in welchem Sachsen, Baiern, Baden u. s. w. zum Reiche stehen. (Ironischer Beifall rechts.) Wenn Ihnen das nicht angenehm ist, und wenn Sie darüber in Aufregung gerathen, so sage ich Ihnen, das ist für Oesterreich eine weit geringere Gefahr, als Ihre föderalistischen Bestrebungen (Beifall links), es ist eine weit geringere Gefahr, als wenn Sie heute in Prag einen böhmischen König haben wollen."

Dazu sagt die „Köln. Ztg.": „Wir halten es im eigenen Interesse des Deutschthums in Oesterreich nicht für unbedenklich, solche Phantasien zu äußern. Durch Oesterreichs Ausscheiden aus dem Deutschen Bunde hat sowohl die deutsche Sache, als auch Oesterreich selbst nur gewonnen. Daß Zisleithanien aber, in gewisser Hinsicht gelöst von dem übrigen Oesterreich, sich Deutschland anschlösse, ist ein unausführbarer Gedanke. In Deutschland hegen die von nationalem Geiste beseelten Kreise die innigste Theilnahme für das Deutschthum, das, Oesterreichs beste Kraft, durch thatsächlich minderwerthige Nationen zurückgedrängt wird, aber man braucht kaum ein Wort darüber zu verlieren, daß kein ernsthafter Politiker an einen Anschluß Zisleithaniens an Deutschland denkt, der nur als Folge eines traurigen Krieges möglich wäre. Zustimmen dagegen kann man Wolf, wenn er einen tschechischen Sonderstaat in Oesterreich für noch gefährlicher erklärt, als einen Anschluß Zisleithaniens an Deutschland. Wolfs Rede ist insofern bedeutsam, als sie den Reichsdeutschen, unter denen ja jetzt hier und da die Gemüthskrankheit des Reichsverdrusses umgehen soll, vor Augen rückt, welchen ungeheuren Werth das im deutschen Reiche zusammengefaßte Deutschthum hat, und als sie der österreichischen Regierung beweist, wohin sie durch ihre außerordentlich unkluge Politik die besten Elemente des österreichischen Staates hintreibt."

So wie das Kölnische Blatt, das ja öfter dem Reichskanzler als Mundstück dient, muß das amtliche Deutschland sprechen, um den Bundesgenossen zu beruhigen. Das private Deutschland dürfte wohl anders denken.

Die Pflege der Zähne.

Den meisten Menschen geht es mit der Werthschätzung der Zähne ähnlich, wie mit der Gesundheit im Allgemeinen. Besitzt man sie, so beachtet man sie nicht, besitzt man sie nicht mehr, dann gedenkt man ihrer wie eines kostbaren unersetzlichen Schatzes. Wie traurig es um die Pflege der Zähne in den breiten Schichten des Volkes bestellt ist, geht aus einer Statistik des letzten internationalen Kongresses in Moskau hervor. Deutsche und englische Zahnärzte haben sich der Mühe unterzogen, 35,000 Schulkinder mit rund 800,000 Zähnen auf den Zustand ihres Gebisses zu untersuchen. Der Prozentsatz der Zahnerkrankungen betrug im Minimum 76 Prozent, im Maximum 99,2 Prozent. Die Mundpflege der Kinder wird am besten illustrirt durch eine Angabe der englischen Statistik, daß unter 40,000 kranken Zähnen sich 4 plombirte vorfanden.

Aehnliche Zustände finden sich auch in Europa bei den Erwachsenen der breiten Volksschichten. Bei den Patienten der Polikliniken findet man durchwegs die Mundhöhle im Zustande völliger Verwahrlosung. Aber auch unter den gebildeten Ständen gibt es eine große Zahl von Männern und Frauen, denen die Zahnbürste ein unbekannter Artikel ist. Hierzulande ist das etwas besser, da man hier der Pflege der Zähne schon mehr Beachtung schenkt, wenn auch noch lange nicht genug.

Die wilden unzivilisirten Völkerschaften üben thatsächlich eine viel wirksamere Zahnpflege, als mancher gebildete Europäer oder Amerikaner, und die Thatsache, daß die ersteren durchgängig ein widerstandsfähigeres Gebiß besitzen, als der Kulturmensch, erklärt sich mit dem allgemeinen Gesetze der Physiologie, wonach jedes Organ, welches nicht oder wenig gebraucht wird, der Degeneration verfallen ist. Während der von der Zivilisation unberührte Mensch sein ganzes Leben lang seine Kauwerkzeuge an der harten Nahrung, wie die Natur sie bietet, erprobt und kräftigt, wird dem Europäer die Arbeit der Zerkleinerung der Speisen durch eine bis zum Raffinement verfeinerte Kochkunst erleichtert, zum Schaden für die Zähne, die bei den geringen Arbeitsleistungen, die ihnen zugemuthet werden, und dem dadurch bedingten geringern Stoffwechsel niemals die Festigkeit der Struktur erlangen können, wie sie bei den Zähnen des Naturmenschen zu beobachten ist. Aus demselben Grunde werden die Kiefer der jetzt lebenden Generation, weil sie nicht mehr dieselbe Arbeit zu verrichten haben, wie in früherer Zeit, immer kleiner und schmäler, so daß sie für die normale Zahl der Zähne keinen Platz mehr bieten. Daher die vielen Unregelmäßigkeiten der Zahnstellung. Auch die Zahl und Größe der Zähne ist in allmählicher Abnahme begriffen, und der hochentwickelte Zukunftsmensch wird zweifellos weder seitliche noch Schneidezähne, noch Weisheitszähne besitzen. Während wir also heute mit unseren 32 Zähnen schon erheblich zurückstehen hinter den 44 unserer thierischen Ahnen, wird der Zukunftsmensch sich mit 26 Zähnen begnügen müssen. Es ist daher durchaus verkehrt, den Kindern die Nahrung möglichst weich zuzubereiten und diese vor der Mahlzeit noch sorgsam zu zerkleinern. Man lasse die Kinder im Gegentheil ihre Brodrinden und ihr Fleisch tüchtig mit den Zähnen verarbeiten und zerkleinere ihnen ihr Speisen nicht ängstlich, sondern lasse ihre Zähne diese Aufgabe bewältigen.

Der zweite Punkt der Zahnpflege betrifft die tägliche Reinigung der Zahnreihen mit Bürste und Zahnpulver oder Zahnseife. Diese Reinigung soll dreimal täglich vorgenommen werden, am Morgen, nach der Hauptmahlzeit und des Abends vor der Nachtruhe. Am wichtigsten ist die abendliche Reinigung, weil in der Nacht, wo die Selbstreinigung des Mundes durch Zungen- und Wangenbewegung fortfällt, am meisten das Zahngewebe zerstört wird. Für Jeden, dem eine derartige Zahnpflege zur Lebensgewohnheit geworden, ist der tägliche Gebrauch der im Handel käuflichen Mundwässer aus Rücksichten gegen die Zähne überflüssig. Die von den zahllosen Fabrikanten dieser Mundtinkturen immer wieder aufgestellte Behauptung, daß durch derartige Spülungen die Bakterien in den Zahnhöhlen getödtet und die Fortschritte der „Caries" gehemmt würden, ist vom wissenschaftlichen Standpunkte auf's Entschiedenste zurückzuweisen. Hingegen ist zur Unschädlichmachung der in der Mundhöhle sich häufig aufhaltenden, sogenannten pathogenen Mikroorganismen, vor Allen der Erreger der Lungenentzündung, der gutartigen und diphtheritischen Halsentzündungen, eine abendliche, der mechanischen Reinigung der Zahnreihen folgende Desinfektion der Mund- und Backenhöhle durch minutenlanges Spülen und Gurgeln mit einem zweckmäßigen kräftigen Antiseptikum dringend zu empfehlen. Manche Halsentzündung und manche sogenannte Erkältung dürfte durch ein derartiges Regime vermieden werden.

Cariöse Höhlen können dagegen nicht mit Spülungen behandelt werden, sondern bedürfen der Füllung durch den Zahnarzt. Und dies ist das dritte und letzte Erforderniß der Zahnpflege, eine in regelmäßigen Zwischenräumen erfolgende Untersuchung der Zahnreihen durch den Zahnarzt. Im jugendlichen Alter vom 4. bis 20. Jahre soll diese Revision der Zähne alle halbe Jahre erfolgen, später genügt eine jährlich einmalige Untersuchung. Würde diese richtige Vorschrift allgemein befolgt, dann würde der zahnärztliche Operationsstuhl seinen schlimmen Ruf als Marterstuhl verlieren, der ihm nur dadurch zu Theil geworden ist, daß die Mehrzahl der Patienten beim Zahnarzt erst dann erscheint, wenn sie heftige Schmerzen haben und durch mehrere schlaflose Nächte in einen Zustand höchster Nervosität versetzt sind. Bei regelmäßiger Revision auch der nicht schmerzenden Zähne wird die Bildung größere Zahnhöhlen und damit das Auftreten der gefürchteten Zahnschmerzen ganz und gar vermieden und das Tragen künstlicher Zähne, dieses heutzutage verbreiteten nothwendigen Uebels, würde eine erhebliche Einschränkung erfahren.

Englische Fürsorge.

Ein interessantes Aktenstück ist jüngst aus dem Kongostaat in Brüssel eingelaufen. Es beweist mit 2000 Unterschriften, daß die Engländer ihre Unterthanen an der Goldküste nicht besser als Sklaven behandeln und daß die von der ganzen gesitteten Welt verabscheuten Greuelthaten, die sich die belgische Kongoverwaltung auf's Gewissen geladen hat, nicht gerade in das Reich der Mythe gehören, wie es die belgische Kongopresse so oft betheuerte.

Es handelt sich um eine Massenpetition der „Könige", „Chefs", und „Häuptlinge" des Akkragebietes, das zur englischen Goldküste gehört. Das Gesuch ist an den englischen Kolonialminister gerichtet und enthält eine nachdrückliche Verwahrung gegen die geplante Errichtung eines Gemeinderathes in Akkra. Die Bittsteller erklären, daß eine solche Verwaltung die jetzt schon erdrückenden Gemeinde-Auflagen noch schwerer machen würde. Dies sei jedoch angesichts der traurigen Lage, in der sich die einheimischen Arbeiter befänden, ein unglücklicher Gedanke. „Die Unterzeichneten wissen ganz genau," heißt es weiter, „daß die Arbeiter, die der Kongostaat früher unter den Bewohnern der Goldküste gedungen hat, von den Europäern dort in grausamer und oft unmenschlicher Weise gequält worden sind. Aber diese Greuel kamen zur Kenntniß der gesitteten Welt, und nachdem die kaiserliche Regierung eingeschritten ist, um die englischen Unterthanen im Kongostaat wirksam zu schützen, ist uns nicht bekannt, daß weitere Grausamkeiten gegen englische Unterthanen verübt worden seien." Sodann richtet sich die Schrift gegen das Verbot des englischen Kolonialamtes, daß die Unterthanen der Goldküste sich für den Kongostaat anwerben lassen. „Durch dieses Verbot verlieren zahlreiche Arbeiter ihr Brot, denn die Kongoregierung zahlt einen Tagelohn von 1 Schilling bei freier Beköstigung, Schlafstelle und ärztlicher Verpflegung. Außerdem werden die Arbeiter kostenfrei hin- und zurückbefördert. An der Goldküste jedoch bezahlt Sir William Maxwell nur 8 Pence, alles in allem. Wir wären bereit, für die englischen Behörden Arbeiter zu stellen, wenn sie weniger tyrannisch behandeln und besser bezahlen wollten."

Die Bittschrift, die an mehreren Stellen wie ein Ultimatum lautet, verwahrt sich gegen die zu einem System erhobene Neigung der Steuerbeamten, die Habe der Eingeborenen mit Beschlag zu belegen, und gegen die Ueberbürdung mit staatlichen Zwangsarbeiten. Die englische Regierung dürfe sich nicht wundern, daß ihre Unterthanen an der Goldküste, wenn das jetzige Sklavenregiment fortbauere, massenhaft auswandern. Aus der Eingabe geht klar hervor, daß die britische Regierung die Anwerbung von Arbeitern der Goldküste für den Bau der Eisenbahn im Kongostaate verboten hat, weil sie für die Ausführung der öffentlichen Arbeiten in der eigenen Kolonie aus den erwähnten Gründen keine Arbeiter mehr finden konnte.

Lokalbericht.

Feuer.

Die Fabrik der Nutriment Co. niedergebrannt.

In dem dreistöckigen Gebäude am 94. Place, welches von der Nutriment Co. für die Fabrizirung ihrer Pepsin-Präparate benutzt wurde, ist gestern Abend auf unbekannte Weise Feuer ausgebrochen. Eine heftige Gasolin-Explosion, welche während des Brandes in dem Gebäude erfolgte, zerstörte dieses zum großen Theil, und die Feuerwehr hatte mit Aufbietung aller Kräfte zu arbeiten, um ein fünfzig Fuß von dem Hauptgebäude der Anlage stehendes Backsteinhäuschen vor den Flammen zu schützen, in welchem fünf Tonnen Glycerin und eine große Quantität Benzin aufbewahrt wurden. Der angerichtete Schaden wird von den Fabrikeigenthümern auf $100,000 veranschlagt und ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Des Lebens müde.

Weil er seit längerer Zeit beschäftigungslos war und er sich seit dem vor drei Monaten erfolgten Tode seiner Gattin ohnehin in gedrückter Stimmung befand, verschluckte Henry Sacht von Nr. 927 West 14. Straße gestern eine Dosis Pariser Grün. Gleich darauf hätte er den Schritt gerne ungeschehen gemacht. Von wüthenden Schmerzen gefoltert, taumelte er in die Apotheke an der Ecke von 12. Straße und Hoyne Avenue und bat um Hilfe. Der Apotheker, Herr Alfred Roth, ließ den Mann unverzüglich nach dem County-Hospital schaffen, aber zu retten hat man ihn dort nicht mehr vermocht. Sacht hinterläßt fünf Kinder. Zwei davon, die bereits erwachsen sind und bei ihm wohnten, haben lohnenden Verdienst, so daß der Vater vor direkter Noth geschützt war. Die drei jüngeren Kinder sind seit dem Tode der Mutter in einem Waisenhause untergebracht.

Im Kosthause der Frau Helen More, Nr. 7159 South Chicago Ave., hat sich John Holleran, ein Weichensteller der Nickel Plate Bahn, gestern aus unbekannter Ursache vergiftet.

Der Seemann Henry Zitlitz, 58 Jahre alt, mittellos, ohne Beschäftigung und ohne Zufluchtsort, machte gestern in einer Herberge an der N. Clark Straße einen Versuch, sich zu tödten, indem er sich die Pulsader durchschnitt. Man hat ihn nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklären, es werde gelingen, den Mann wieder herzustellen.

Deutscher Kriegerverein von Chicago.

Unter starker Betheiligung aller anderen kameradschaftlichen Verbände beging vorgestern Abend der „Deutsche Kriegerverein von Chicago" in der Nordseite Turnhalle sein 23. jährliches Stiftungsfest. Präsident Buettner hielt eine kernige, mit Beifall aufgenommene Festrede, worauf von den Herren C. Wagirtzki, K. Roeßler, F. Klinkert und C. Oesterreich ein gelungener militärischer Einakter: „In Arrest," zur Aufführung gebracht wurde. Später wurde nach den militärischen Klängen der vom Orchester des Herrn Katbitz gelieferten Musik flott getanzt. — Als Festausschuß machten sich um das Arrangement der hübschen Festlichkeit nachgenannte Herren verdient: R. Andach, M. Halter, J. Eggers, F. Schoeller, L. Ploetz, F. Klinkert, John Arndt und E. Haas.

Todes-Anzeige.

Hiermit Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **Christian Münzenmayer** am Sonntag, den 14. November, Abends 11 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17., um 1 Uhr vom Trauerhause, 296 Blackhawk Str., nach Rose Hill statt.

Sophie Münzenmayer, Gattin.
Otto Münzenmayer, Bruder.
Mary Binder, Schwester.
Sophie, Anna und **Maria**, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter **Susanna** im Alter von 10 Jahren und 10 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3178 Walden Str., Ecke Wilson Avenue, nach Wunders Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern,

Theodor Gottmann,
Adelhaid Gottmann,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder **Reinhold Schick** im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden Sonntag früh selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Dienstag, den 16. November, 1:30 Uhr, von dem Trauerhause, 64 Clybourn Ave., und um 2 Uhr von der St. Pauls-Kirche, La Salle Ave. und Ohio Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten

Anna Maria Schick, Gattin.
Johann Martin, John, Wilhelm Schick, Brüder.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin, **Lina Gamper, geb. Marks**, im Alter von 30 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2502 Wentworth Ave., am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von dem hinterbliebenen Gatten

Alfred Gamper, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern und Freunden des Westseite Sängerkranzes hiermit zur Nachricht, daß unser Sangesbruder **Hermann Ziessow** am Sonnabend Abend, um 8½ Uhr, im Alter von 34 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 771 W. 14. Pl., nach Waldheim statt. Die Mitglieder sind ersucht, dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

George Kling, Präs.
Ignatz Schwab, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater **Andreas Meng** im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 17. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 31 Rees Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen,

Minnie Poulsen, Tochter.
Max Paulsen, Henry Kinzle, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

modi

Todes-Anzeige.

Vereinigungs-Loge No. 376, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder Ex-Groß-Barde **Reinhold Schick**, 64 Clybourn Ave., gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Dienstag, den 16. November, Nachmittags 1:30, bei Bruder Neumeister, No. 5-2 N. Halsted Str., einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Carriages daselbst.

Alfred Schmidt, O. B.
John Neumeister, Sekr.

Todes-Anzeige.

U. O. R. M., Garfield Stamm No. 230.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht vom Tode des Br. **Ernst Lartz**. Die Brüder werden ersucht, sich am Dienstag, Mittags 1:30, in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Alois Kraus, Ober-Chief.
Geo. Weber, Schriftführer.

Gestorben: Eva Kanney, am 13. November, Frau des verstorbenen John Kanney, im Alter von 56 Jahren, 10 Monaten und 13 Tagen. Beerdigung findet statt vom Hause der Tochter, 40 Park Str., Ecke Lincoln Str., Dienstag, den 16. November, um 9:30, nach dem Bonifazius Kirche und von da mit Kutschen nach dem Bonifazius Kirchhof. Ruhe in Frieden!

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche meinem unvergeßlichen Gatten, Hrn. **Henry Ludolph**, die letzte Ehre bei dessen Bestattung erzeigten, sowie für die Zusendung von so zahlreichen Blumenspenden, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Mary Ludolph, Gattin.
Katharina Stiebener, Mutter.
Martin Ludolph, Bruder.

Danksagung

für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $500 vom Nordamerikanischen Grütli-Bund für meinen verstorbenen Gatten **Martin Boshart**. Möchte jedem Schweizer empfehlen, diesem hiesigen Grütli-Verein beizutreten. Achtungsvoll **Anna Boshart**.

Danksagung.

Den werthen Frauen des Isabella-Vereins sage ich meinen herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme an dem Begräbniß meiner Frau und das Geschenk, das mir zu Theil wurde. **G. Patschke.**

Aurora Halle, Milwaukee Ave. u. Huron Str. Die Aurora-Halle ist unter günstigen Bedingungen zur Abhaltung von Bällen, Theater-Vorstellungen, Hochzeiten, Versammlungen u. s. w. zu vermiethen. Wochentage zu besonders billigen Preisen. Auch Clubzimmer und Logenhalle. Näheres beim Verwalt. L. Schinder. Sylvesterabend und Neujahrstag billig zu vermiethen. 11n2w

Umzug!
Dr. Scheuermann,
Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronischen Krankheiten, ist von seiner bisherigen Wohnung, No. 101 Ost North Ave., nach seiner Privat-Residenz, **No. 1785 Nord California Ave.**, zwischen Belmont und Elston Ave., gegenüber dem Electric Park, umgezogen. Sprechstunden auf dem alten Platz von 9—11 Vorm. und 6—8 Uhr Abends. Sprechstunden in der Residenz von 1—4 Uhr Nachmittags. Man nehme Belmont, Elston oder California Ave. Electric Cars. 23oklmt

CHICAGO
Nasen-, Hals- u. Ohren-Institut.
Hier werden nur
Nasen-, Hals-, Ohren- und Lungen-Krankheiten
mit Medizin, resp. Operation behandelt.
Jedes moderne wissenschaftliche Instrument und Apparat, wie auch jede Behandlungsmethode stehen zu Diensten, und diese in den Händen unserer geschulten Aerzte und Wundärzte sichern die Heilung.
Diese Anzeige berechtigt Euch zu freier Untersuchung und einer freien Behandlung. Schneidet sie aus und präsentirt sie in unserer Office
Zimmer 702-3-4, 218 La Salle St.
Südwest-Ecke Adams Str.
Sprechstunden: Täglich 3—6 Uhr Nachm. Sonntags 9—12 Vorm. 9nkflm

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2sjamodo-tlbz

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.
Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Preise in den Wind geschlagen!
PIANOS
Müssen verkauft werden! Das Piano-Geschäft in diesem Herbst war eine Enttäuschung!
Mit dem „Weihnachts-Lager" unterwegs und keinen Platz, dasselbe auszustellen, sind wir gezwungen,
175 Standard Pianos,
welche wir an Hand haben, zu Preisen zu verkaufen, welche dieselben sofort räumen werden!
Das „Weihnachts-Geschäft" ist des Piano-Fabrikanten Ernte— wir werden es dann schon einholen. Dies ist die Gelegenheit für sparsame Käufer.
Preise auf die Hälfte reduzirt!
Unser ganzes Lager von Pianos und Orgeln, einschließlich **HALLET & DAVIS** (unsere eigenen). Chickering, Decker, Knabe, Baldwin, Matushek, Hardman, Kimball, Gerold, Bauer, Ellington, Gilbert, Great Union, Story & Camp, Kirkman, Ann Arbor, Miller, Bowen, Lindeman, Schaeffer, Valley Gem, Stoddard und andere in **Uprights, Grands, Squares.**
Von **$15** aufw.—leichte Bedingungen—Von **$15** aufw.
Kommt vorbereitet zum Kaufen. Die Pianos können nicht gehalten werden, bis Sie sich überlegt haben. Es wird sich für **Sie bezahlen**, für eine solche Gelegenheit 500 Meilen weit zu kommen. **Kommt frühzeitig**, da die erste Auswahl die beste ist. Dies ist keine Sammlung von Schund, sondern ein strikt **erste Klasse Lager** von den **ersten** und **hervorragendsten** Geschäften Amerikas, deren Bestehen von beinahe **sechzig Jahren** eine **Garantie** ist, daß keine falsche Angaben gemacht werden. Alte Instrumente werden in Tausch genommen nur zu den bei diesem Verkauf angesetzten Preisen. Vermiethungen werden nicht berücksichtigt. Ein Stuhl und Decke bei jedem Verkauf eingeschlossen.
Abends offen. **Hallet & Davis Co.** Fabrikanten.
239-241 WABASH AVE. (Ecke Jackson).

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten &c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmf
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave.,
nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche,
Oefen und
Hausausstattungs-Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung

Größte Auswahl
— von —
Schaukelstühlen
zu den niedrigsten Preisen.
1sp,mofr..3ldz

J. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt **69 DEARBORN STR.**
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.
Geldsendungen 3 Mal wöchentlich.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank Geldeinlagen verzinst.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 Dearborn Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt).
Erbschaften
regulirt.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
ALBERT MAY,
..Bundes-Kommissär..
Zimmer 502—3 Atwood Gebäude,
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Neben den Elevator.
28obl

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Immer interessanter werden die Bargain-Neuigkeiten!

.... Wir offeriren für ....

Dienstag und Mittwoch!

Schwerer Shaker Flanell, die Yard.................... **3c**
Schwerer Eiderdown-Flanell in grau, blau und rosafarbig, die Yard nur.................... **5c**
Kleider-Calicos, sehr hübsche Muster, die Yard nur.......... **4c**
Rothkarrirte Kattune für Bettzeug, schwere Waare, d. Yd. nur **6½c**
9-4 breite ungebleichte Sheeting, schwere Waare, die Yard nur.. **10c**
Lonsdale und Fruit of the Loom Muslin, die Yard nur....... **6½c**
Schwerer Federticking, hübsche Muster, die Yard nur. **12½c**
Graue und weiße Blankets, das Paar **35c**
Schwere Kleider-Flanelle, elegante Muster, besonders billig, die Yard nur.............. **24c**
Schulter-Shawls, hübsche dunkle Muster, nur.............. **24c**
Elegante, schwere Beaver-Shawls — reguläre $4.00 Qualität, für.............. **2.48**
Damen-Jackets, schweres Beaver, hübsch aufgemacht, neuester Schnitt, spezieller Preis.......... **2.98**
Pelzkragen (Collarettes) für Damen, sehr elegant, nur.. **1.98**
2 Yd. breites schweres Flur-Oeltuch, hübsche Muster, die Yard **39c**
Cocoa Fußmatten mit rother Borte, nur.............. **25c**
Fußschemel, aus Brüssel Carpet gemacht, sehr hübsch, nur... **12½c**
Spitzengardinen, überaus reiche Muster, extra breit, d. Paar **1.25**
Eiserne Bettstellen, weiß emaillirt, beste Qualität, nur.... **2.19**
Scrim Scarfs mit handgehäkelter Borte und Einsatz, werth $1.50, nur.............. **98c**
Hosenträger für Knaben, regulärer Preis 15c, das Paar......... **9c**
Ganzwollene Sweaters für Knaben, mit breitem Sailor-Kragen, alle Farben, nur.............. **85c**
Elegante Damen-Kleiderröcke, ganz wollene Lizard Brocades, hübsch aufgemacht, 4½ Yd. breit, nur **2.98**
Reinwollene geblümte Alpacca Kleiderröcke für Damen, neueste Muster, nur.............. **2.69**
Flannelette Wrapper für Damen, hübsche Muster, alle Farben, nur.............. **89c**
Astrakhan Capes für Damen, mit Pelzbesatz, ganz mit Seide gefüttert, nur.............. **3.98**
Boucle Kindermäntel für Kinder von 2-6 Jahren, reich mit Angora-Pelz besetzt, großen Kragen, n. **1.98**
Elegant garnirte Damenhüte, werth bis zu $3.00, die Auswahl für.............. **1.69**
Die neuesten Moden in Fedoras, Walking Hats und Sailors für Damen, besonders feine Qualität, die Auswahl.............. **69c**
Ungarnirte Sammthüte für Damen, alle neuesten Façons, in allen Farben.............. **79c**
Eine reiche Auswahl der neuesten „Fancy" Federn zum Hut garniren, nur.............. **8c**
Astrakhan-Kappen für Knaben, alle Farben, nur.............. **25c**
Männerhüte, die neuesten Moden in Derby und Fedoras, besonders feine Qualität, nur.......... **98c**
Lange Hosen für Knaben, extra schwere Waare, nur.......... **50c**

Kniehosen für Knaben, alle Größen, hübsche Muster, nur..... **19c**
Knaben-Anzüge mit Sailor Kragen, alle Größen, hübsche Muster, nur.............. **1.00**
Kinderschuhe, Größen 9 bis 12, sehr durabel (Box Calf und Dongola), das Paar nur......... **63c**
Damen-Slippers, warm gefüttert, alle Größen, nur....... **25c**
Damenschuhe zum Knöpfen und Schnüren, Glanzlederspitzen, alle Größen, das Paar.......... **89c**
$2.00 Männerschuhe, reeller Werth, alle Größen, zum Schnüren, genau z. halben Preis, Paar . **1.00**
Storm Rubbers für Damen, alle Größen, das Paar......... **23c**
Croquet Rubbers für Damen, alle Größen, das Paar.......... **16c**
Incandescent Gaslampen, komplet, große Gasersparung, bedeutend helleres Licht, nur.......... **1.25**
Hübsch dekorirte Porzellantassen mit dazu passendem kleinen Teller, der Satz nur............ **10c**
Porzellan Rahmtöpfe, hübsch dekorirt, nur.............. **10c**
Importirte böhmische Glasvasen, 7 Zoll hoch, reich mit Gold verziert, nur.............. **10c**
Glas Butterdose, Zuckertopf, Rahmtopf und Löffelhalter, aus grünem Krystall-Glas, mit schwerer Goldverzierung, das Satz......... **1.59**
Nähmaschinen-Oel, beste Qualität, die Flasche.............. **2c**
Große Zinn Reiben, regul. Preis 5c, nur.............. **2c**
Zinnerne Topfdeckel, 9 bis 11 Zoll groß, nur.............. **2c**
Küchenmesser mit 5 Zoll langer Stahlklinge, werth 15c, nur.... **7c**
Doppelte Hackmesser, mit 2 Klingen, nur.............. **3c**
Große emaillirte Geschirrschüsseln, die 14-Qt. Größe, nur..... **29c**
Emaillirte Kaffeekannen, die 4-Qt. Größe, nur.......... **24c**

Groceries.

Pillsbury's und Washburn's bestes Patentmehl, der Sack **69c**, das Faß **5.49**
Bestes böhmisches Roggenmehl, der Sack **41c**, das Faß..........**3.25**
Pumpernickel-Mehl, 7 Pfd. für **10c**
Gerstengrütze, 3 Pfd. für **5c**
Weiße Bohnen, 3 Pfd. für **5c**
Buchweizengrütze, das Pfd..........**3½c**
Beste Creamery-Butter, das Pfd....**24c**
Schmalz, das Pfund................**4c**
California Schinken, das Pfd.. .....**5½c**
Oleomargarine, das Pfund **11c**
XXX Soda Crackers, das Pfd......**3½c**
Deutsche Pfeffernüsse, das Pfd. **6c**
Vanilla Wafers, Lemon Cakes, Orange Cakes, Lady Fingers, das Pfd.... **7½c**
Ovalette Seife, unbedingt beste Laundry-Seife, 9 Stücke für...........**25c**
Grandma's Waschpulver, das 4 Pfd.-Packet...........**15c**
VanCamp's Pork u. Beans, d. Kanne **10c**
Junge Erbsen („Early June") die Kanne......... **7½c**
Frische Eier, das Dutz.............**16c**
Snider's Catsup, die Flasche....... **11c**
Soap Chips (Seifenbruch) d. Pfd.. **2½c**
Feine Tafelrosinen, das Pfd..........**4c**
Santos Kaffee, frisch geröstet, d. Pfd. **15c**
Grandma's Pancake Flour, das 2-Pfd. Packet...........**9c**
Eingemachte Pfirsiche, Aprikosen und Birnen, die 3-Pfd. Kanne........**10c**

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag und Samstag Nachmittag: Thomas-Konzerte.
Columbia.—The Whirl of the Town.
Hooleys.—Wm H. Crane in „A Virginia Courtship."
McVickers.—Stuart Robson in „Comedy of Errors."
Grand Opera House.—Modjeska-Gastspiel.
Great Northern.—„Cavalleria Rusticana" und „The Pirates of Penzance."
Schiller.—Way Down East.
Lincoln.—The Widow Jones.
Academy of Music.—The Sidewalks of New York."
Alhambra.—„Northern Lights."
Lyceum.—East Lynne.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 22. Str., 123 Fuß westl. von Fairfield Ave., 24×129, W. H. Lindelsee an J. J. Svoboda, $1,675.
Lincoln Str., 44½ Fuß nördl. von Van Buren Str., 20×55, A. F. Weir an R. Derby, $3,500.
Grand Ave., 59 Fuß nordwestl. von Artesian Ave., 25 Fuß zur Alley, J. Balisi. an H. B. Wickersham, $5000.
Chicago Ave., Südwest-Ecke Drake Ave., 48×104, B. J. Walters an G. A. C. Mogelberg, $1,000.
Park Ave., 43 Fuß östl. von S. 43. Court, 24½×125, E. Baker an M. A. Dorsett, $5,200.
Rockwell Str., 175 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126, H. Schmidt an B. J. Frank, $6,800.
S. Avers Ave., 56½ Fuß nördl. von W. 13. Str., 37½×125, J. Mann an H. C. Stroßman, $1,312.
Harrison Str., 175 Fuß östl. von S. 42. Ave., 25×124, R. G. Manson an M. K. Dolan, $1,100.
Noble Str., 167 Fuß südl. von North Ave., 25×92, M. Kapelanski an A. Fergon, $1,800.
Mariana Str, Nordwest-Ecke Bissell Str., 75×50, E. Arnhold an P. Buschwah, $2,200.
Palmer Ave., 72 Fuß südl. von 116. Str., 200×125, und andere Grundstücke, T. E. Thompson an M. Meyer, $1,509.
111. Place, 121 Fuß westl. von Armour Ave., 33×121, M. L. Sandberg an A. W. Lindholm, $1,600.
Western Ave., 113 Fuß südl. von Jackson Str., 25×125, F. Hooker an H. Schroeder, $7,000.
Spalding Ave., 183 Fuß südl. von 12. Str., 25×124, E. Lambert an J. Leclerc, $1,175.
Turner Ave., 75 Fuß südl. von W. 13. Str., 25×124, J. S. Minnehan an E. J. Finnegan, $1,200.
W. 23. Place, 331 Fuß östl. von Douglas Boulevard, 50×124, C. Kraft an B. F. Peterson, $3,000.
Berkeley Ave., 75 Fuß nördl. von 44. Str., 24×126, A. E. Schweisthal an J. B. Hobbs, $10,500.
Gebäulichkeiten 5846 Indiana Ave., 30×161, E. S. Coe und Gatte an W. M. Allister, $12,000.
55. Str., 97 Fuß östl. von Ellis Ave., 48×100, W. M. Alister an A. Coe, $12,000.
Saginaw Ave., 297 Fuß nördl. von 75. Str., 50×167, R. T. Thornton an J. Hall, $6,000.
Dasselbe Grundstück, J. Hall an J. L. Kesner, $6,000.
Holt Str., 181 Fuß nördl. von Division Str., 24×110, A. Fergon an M. Kapelwinski, $1,150.
Hamlin Ave., 125 Fuß südl. von Augusta Str., 25×124, F. Felgenhauer an S. Boyke, $1,350.
Warner Ave., 153 Fuß westl. von Lincoln Str., 37½×125, S. Godee an J. F. Norton, $3,200.
DeKalb Str., 124 Fuß nordöstl. von Polk Str., 18×74, M. in C. an H. E. Scheffler, $1,965.
Loomis Str., 225 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, M. in C. an J. M. Cobe, $1,500.
Green Str., 125 Fuß nördl. von 73. Str., 25×121, M. in C. an die Webster S. L. B. Assn., $1,825.
Gebäulichkeiten Nr. 59 Flournoy Str., 20×100, H. M. Grary an W. E. Wells, $1,000.
Cortez Str., 124 Fuß östl. von Hamlin Ave., 37½×125, C. H. Trego an B. F. A. Pundt, $2,300.
Prairie Ave., 35 Fuß nördl. von 60. Str., 16×100, C. D. DuBois an D. Ingle, $5,000.
Justine Str., 48 Fuß nördl. von 65. Str., 25×124, E. Becker an R. Cary, $3,000.
Champlain Ave., 242 Fuß nördl. von 61. Str., 28¼×120, J. Stafford an E. D. Bosworth, $10,000.
Champlain Ave., 161 Fuß südl. von 60. Str., 35×120, H. M. Stafford an denselben, $10,000.
Grand Boulevard, 433 Fuß südl. von 35. Str., 17×132, J. L. Kesner an J. Hall, $12,000.
Canal Str., Südwest-Ecke Mather Str., 27×100, J. P. Wolf Mfg. Co. an H. L. Brand, $10,000.
Chapin Str., 156½ Fuß westl. von Carrier Str., 25×125, F. W. Wojtalewicz an R. Tomazewski, $3,000.
Johnston Ave., Nordwest-Ecke Sacramento Ave., 27×100, C. Grane an J. Nielson, $1,700.
Justine Str., 250 Fuß südl. von 54. Str., 25×121, J. W. Hasse an C. Hasse, $1,500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

E. Ravenswood Ave., 72 Fuß nördl. von Carmen Ave., 24×125, mehr oder weniger, A. Harder an L. Miller, $3,000.
Loomis Str., Südost-Ecke Arthington Str., 24×100, H. Garrett an S. R. Richardson, $2,000.
Gebäulichkeiten 5644 Kimbark Ave., 30×175, W. D. Washburn an E. Washburn, $5,600.
Halsted Str., 264 Fuß nördl. von Center Str., 22×125, W. B. Sherman an F. P. Sherman, $3,500.
Gebäulichkeiten 968 N. Leavitt Str., 48×100, C. Essig an S. G. Roberts, $10,000.
Milwaukee Ave., 77 Fuß südöstl. von Rhine Str., 50 Fuß durch zu Rhine Str., C. Biville an H. Rieche, $7,000.
Follansbee Str., 216 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 25×157, L. E. Hetzel an F. E. Fadner, $1,250.
Newport Ave., 316 Fuß westl. von Seminary Ave., 25 Fuß zur Alley, J. H. Ryan an J. T. Nolan, $1,200.
Palmer Ave., Nordost-Ecke 77. Str., 290×167, mehr oder weniger, M. D. Pearce an M. Levering, $3,500.
W. 22. Str., 222 Fuß östl. von Lincoln Str., 24×100, W. B. Webster an J. H. Kedzie, $6,500.
Washtenaw Ave., 242 Fuß südl. von W. 18. Str., 24×125, John Souhlave an James Souhlave, $2,600.
Paulina Str., 225 Fuß südl. von Dunning Str., 75×125, L. Maier an M. Schnegg, $1,000.
High Str., 175 Fuß nördl. von Belden Ave., 25×126, derselbe an denselben, $1,800.
60. Str., 13 Fuß westl. von Princeton Ave., 25×124, J. B. Dingman an J. Dingman, $3,000.
Spaulding Ave., 350 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×117, M. Magnuson an N. Irmen, $3,000.
Carroll Str., Südost-Ecke Lawndale Ave., 298×127; Wosram Str., Nordost-Ecke Lawndale Ave., 298×127; M. W. Baldwin an B. Barczynski, $7,000.
36. Str., 100 Fuß östl. von Wallace Str., 25×100, T. Pepper an M. J. Hicken, $1,816.
Burnside Ave., 50 Fuß südöstl. von St. Lawrence Ave., 25 Fuß zur Alley, J. W. Wallingford an R. C. Hardy, $2,500.
87. Str., 52 Fuß östl. von Elizabeth Str., 52×200, A. L. Mellum an J. H. Prebis, $1,850.
Fullerton Ave., 148 Fuß westl. von Larrabee Str., 25×134, S. Hauck an F. Hauck, $16,000.
50. Str., 49 Fuß westl. von Union Ave., 25×124, A. Wilkoschesky an A. R. Luken, $2,000.
Justine Str., 191 Fuß südl. von 63. Str., 25×124, M. in C. an J. Lutz, $2,500.
Lot 3, Sub-Lots 6 und 7, Block 27, Rogers Park, J. L. Astrin an G. Bishoff, $4,750.
Troy Str., 267 Fuß südl. von 13. Str., 25×125, F. Waibel an J. J. Madden, $1,550.
38. Place, 146 Fuß westl. von Ashland Ave., 75×124, J. McDermott an T. McDermott, $1,350.
Kedzie Ave., 48 Fuß südl. von W. 38. Str., 24×125, A. H. Lau an W. H. Bournau, $1, 075.
Lexington Str., 231 Fuß westl. von Douglas Boulevard, 25×124¾, C. Dwyer an M. F. Phelan, $1,000.

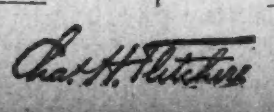
Der beste Schutz.

Der beste Schutz gegen epidemische Krankheiten ist gründliche Verdauung und ein gefestigtes Nervensystem. Aus dem Grunde, weil Hostetters Magenbitters die Regelmäßigkeit des Verdauungsprozesses und Stärkung der Nerven bewirkt, ist es ein so unübertroffenes Schutzmittel gegen die Einflüsse, welche Fieber und Frost, Wechselfieber und Malaria und die verschiedenen Arten von Magen- und Unterleibsleiden hervorrufen. Wenn die Nerven sich in gesunder Verfassung befinden, die Assimilation des Nährsafts eine vollkommene ist, wie bei regelmäßigem Gebrauch dieses Nervenelixirs unausbleiblich, so mag der Pionier der Malaria spotten; und ist er in Ermangelung des Bitters ihre Beute geworden, so kann er sie binnen kurzer Zeit aus dem Körper treiben und diesen gegen künftige Erkrankung wappnen. Biliosität, Hartleibigkeit, Dyspepsie streichen vor dem Bitters ebenfalls die Segel und für Leute mit geschwächter Konstitution ist eine kräftigendere Panacee undenkbar.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heut Meldung zuging:

Reinhold Schick, 64 Clybourn Ave., 70 J.
Andreas Meng, 31 Rees Str., 46 J.
Susanna Gottmann, 3178 Walden Str., 10 J.
E. Lartz, 271 E. North Ave., 53 J.
Basil Fischer, 218 Larrabee Str., 57 J.
Heinrich Treker, 303 Mohawk Str.
Elisabeth Eiles, 312 Mohawk Str.
Emil Rutz, 5710 Marshfield Ave., 36 J.
Peter Wagner, 1751 Humboldt Str., 40 J.
Jacob May, 527 N. Ashland Ave.
William Hagenstadt, 54 W. Madison Str., 34 J.
Wilhelm Loeffel, 61, 25. Place.
Elisabeth Kuechle, 195 Mohawk Str.

Das Fac-simile der Unterschrift von  steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harvey Bristol, Caroline W. Meyers, 30, 35.
Paul Pauly, Ida Bougda, 21, 20.
Abraham Rosenthal, Annie Cohen, 42, 30.
Ellis Cumberledge, Sophie Buettner, 25, 24.
Stanislaw Rozmiesky, Anna Wiktorowicz, 25, 20.
Harry Bancroft, Marie E. Jurgens, 31, 22.
Fred J. O. Turn, Johanna M. Swanson, 24, 24.
Frank Sigg, Sophie Eniler, 33, 34.
John Wickman, Josephine Johnson, 33, 36.
John Darubos, Ella Toppen, 23, 18.
Michael Kuras, Antonina Kujanek, 27, 25.
Joseph F. Zenisek, Mary Masek, 21, 20.
Adam Kreith, Frances Kestinger, 27, 24.
Thomas Gavin, Sibina Mylott, 28, 28.
Robert Kasten, Annie Puppenhagen, 24, 19.
William J. Griffin, Adelaide Reinert, 26, 21.
Bartold Vandenberg, Katie Madderom, 23, 23.
Nikodemar Szlazas, Rosalia Lewedaite, 26, 22.
John C. Duncan, Eliza B. Sutherland, 41, 45.
Edwin Sanders, Edna M. Talmage, 23, 19.
Josef Linhart, Antonina Florianova, 40, 30.
Lars G. Erickson, Anna Anderson, 42, 34.
James B. Jerome, Eva G. Betts, 24, 24.
Albert Hirschmann, Kunigunde Underlos, 34, 28.
Julius Baeltner, Kate Hattermann, 24, 19.
Anna Bovicka, Antonia Roker, 24, 19.
John Bliska, Mary Franc, 25, 22.
Herman C. Dilg, Sophie Mall, 23, 22.
William J. Coughlin, Mary K. Cuddihy, 26, 24.
Louis B. Anderson, Julia E. Barr, 28, 23.
John Bent, Lizzie Engelken, 23, 19.
Alexius Kahlberg, Hilma Johnson, 34, 28.
Rudolf Milchhofer, Frieda Lipkhardt, 30, 21.
Jan Tinters, Annie Sinar, 39, 37.
Edward D. Barber, Maude M. Baker, 27, 26.
Joseph Friedland, Amalie Schiller, 25, 30.
Charles S. Waite, Alice Spensley, 23, 21.
Charles Bookman, Cecilia Steinberg, 24, 20.
Julien Hottat, Ellen Vahere, 48, 48.
Arie Zwijnenburg, Dora VanOffenbruggen, 60, 57.
Timothy Bresnahan, Mary Keefe, 22, 22.
Henry B. Dorner, Emma Haeschke, 24, 27.
Frank A. Schewe, Gertrude C. Boyd, 23, 19.
William F. Towne, Lizzie Satterfield, 38, 27.
Frank Smith, Mary Gilbert, 30, 30.
Charles F. Braun, Elizabeth B. Schroeder, 28, 21.
Harvey B. Showalter, Anna B. Meyer, 30, 22.
Frederick L. P. Boyson, Emma Letto, 23, 20.

— Boshaft. — A.: „Nun, was hast Du denn Gutes in der Sommerfrische ausgesonnen?" — B.: „Habe meine Schwiegermutter in den Verschönerungsverein aufnehmen lassen."

Marktbericht.

Chicago, den 13. November 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.50—$3.00 per Hundert.
Sellerie, 25—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, $1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 75c—80c per Dutzend.
Kartoffeln, 35—46c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10—15c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 5½—6c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.27½—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfund, $4.85—$5.45.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.15.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.40.
Schafe, $3.85—$4.70.
Schweine, $3.35—$3.57½.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $3.75—$4.25 per Kiste.
Aepfel, $1.75—$4.50 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.00 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
November 94c; Dezember 94¼c.

Winter-Weizen.
Nr 2, hart, 86½—88c; Nr. 2, roth, 95⅝—96¼c.
Nr. 3, roth, 88—90½c.

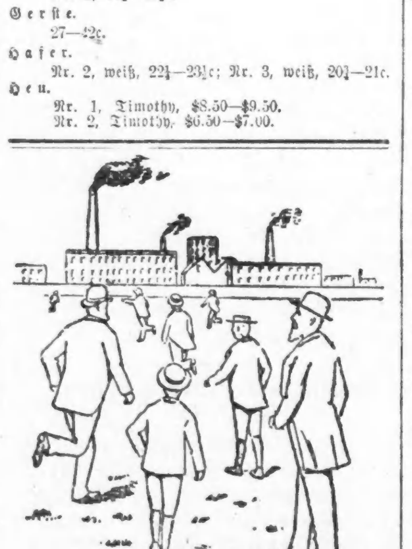
Mais.
Nr. 2, gelb, 27—27¼c.

Roggen.
Nr. 2, 45½—47⅝c.

Gerste.
27—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22½—23½c; Nr. 3, weiß, 20½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute ledige Schneider. Peter Hollenfels, Rogers Park, 4783 N. Clark Str. Nehmt Evanston elektr. Car.

Verlangt: Ein junger Butcher, welcher das Wurstmachen versteht, um im Store zu helfen. J. Martin, 4931 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 755 Wells Str.

Verlangt: Porter. 60 Wells Str.

Verlangt: Pelz-Operators, stetige Arbeit. J. Hollender, 138 W. Lake Str.

Verlangt: Nachtporter. 277 und 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: 2 gute Rugweber. 1193 Van Buren Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Brotbäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Tabak-Stripper. L. Müller, 1032 Nelson Str.

Verlangt: Presser an Knabenröcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge im Hosenshop, der etwas an der Maschine nähen kann. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Taschenmacher und Baister an Shop-Röcken, stetige Arbeit. 820 N. Robey Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein junger deutscher Wurstmacher, der sich auch im Store beschäftigen kann. 1246, 51. Str.

Verlangt: Furrier, Erfahrung an Seal-Arbeit. 131, 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Restaurant. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Komiker für eine deutsche Abend-Unterhaltung. Henry Holfelds Halle, 684 Wells Str. Nachzufragen Dienstag Abend 8 Uhr.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 766 W. North Ave.

Verlangt: Zement-Finisher und Helfer. Clark u. Devon Ave., Rosehill, oder 142 Cleveland Ave.

Verlangt: Rockmacher. 133 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 151 Centre Str.

Verlangt: Mann für Kohlengeschäft, Porter, Waiter, Omnibus, Geschirrwascher. 180 N. Clark Str.

Verlangt: 500 Arbeiter für Levee Arbeit in Mississippi. Lohn $1.50 und $1.75 per Tag. Winter-Arbeit und billige Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 13nlw

Verlangt: Starker Junge, der sich im Haus nützlich machen kann. 101 W. 26. Str. smdi

Verlangt: Ein zuverlässiger, vertrauenswerther Verkäufer, erfahren im Retail Grocerygeschäft. Ausgezeichnetes Salair dem richtigen Manne, der genügende Referenzen geben kann. 199 Michigan Str. 1no,mmj*

Verlangt: Blattn-verschläger, die schon früher mal darauf gearbeitet haben. 515 Sedgwick Str. 11ndjmmfrfa

Verlangt: Agenten für gangbare Artikel. Store, 28 S. Market Str. dsjmdi

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 3no1m

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

John Davy, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1587 und 1589 Ogden Ave., $12,000.
Dr. George A. Taylor, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 4208 Drexel Boulevard, $8,900.
Frank G. Gustavson, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4596 und 4598 Oakenwald Ave, $30,000.
A. J. Carpenter, 2stöck. Brick Barn, 1732 Deming Court, $3,000.

Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Nellie gegen Ralph N. Blair, wegen Verlassung; Mary E. gegen Martin H. Fay, wegen Trunksucht; Belle gegen Warren Templin, wegen Verlassung; Mary Ellen gegen Charles Amos Sheppard, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Baisten und Abbügeln. Ein Mädchen bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. jms

Verlangt: Herren und Damen, um die Menzenhauer Guitar-Zither auf Abzahlung zu verkaufen. Keine Uebung nöthig. Main-Office, 294 Milwaukee Ave. 6no,smmjsmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen, im Rathskeller Restaurant, Ecke Monroe und Clark Str. Herm. Quandt. 13nolw

Verlangt: 15 Maschinenmädchen an Hosen. 521 W. 16. Str.

Verlangt: Mädchen an Kniehosen. 678 W. 19. Str. mdi

Verlangt: Gute Finishers an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: 1. und 2. Maschinenmädchen an Röcken. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen im Blumenstore. 1717 N. Ashland Ave.

Verlangt: 2 Mädchen zum Taschen einnähen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. mdi

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden und Anpassen zu erlernen. 114 Canalport Ave.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen und Damen, Strumpfbänder, Bandschleifen u. s. w. zu machen. J. Floersheim, Kunstädter u. Co., Südwest-Ecke Jackson und Market Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen und im Haushalt behilflich zu sein. Mrs. O'Brien, 189 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Store auszuhelfen. Muß zu Hause schlafen. 339 E. North Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches gut kochen und waschen kann. 3550 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 475 Ashland Boulevard.

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. Lohn $3.50. 49 Jane Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, ungefähr 16 Jahre. 3800 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen Keine Wäsche. 757, 42. Str., nahe Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit für kleine Familie. 441 S. Normal Parkway, nahe 60. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6016 Carpenter Str. mdi

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt bei einer kleinen Familie zu helfen. 576 Burling Str., unteres Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 381 S. Western Ave., Top Flat, A.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit. 1463 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 580 Sheffield Ave. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 471 N. Wood Str.

Verlangt: Starkes Dienstmädchen für Hausarbeit. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. mdi

Verlangt: Eine Haushälterin, welche Liebe zu Kindern hat. 1672 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 32 Upton Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleines Kindermädchen. 5210 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5631 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 14 Jahren für leichte Hausarbeit. Lohn $1.25 per Woche. 6521 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom, leichter Platz. 2320 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 1005 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Strauß, 17 Wisconsin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Laundreß sein. 309 Belden Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 279 Hudson Ave., vorne, oben

Verlangt: Ein Mädchen. 787 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2. 336 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 291 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit.. 595 Pine Grove Ave., nahe Evanston Ave. u. Cornelia Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, die eine gute Heimath und kleinen Lohn haben will, für leichte Hausarbeit. 345 Hermitage Ave., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau, gute Businesslunch-Köchin. $5. 122 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 257 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 565 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Sofort 5 tüchtige Mädchen, $3 bis $4. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für Kinder und Hausarbeit. 261 Bissell Str.

Verlangt: Haushälterin für Country, Köchinnen für Südseite. Viele Mädchen für irgendwelche Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet einen guten Platz, bei Zwei in der Familie. 160 W. 12. Str. jmo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 581 Orchard Str., 3. Flat. fjmo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 18olm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 5q*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Junge wünscht irgendwelche Stellung. Adr. Z. 889 Abendpost.

Gesucht: Ein guter, deutscher, junger Mann, 25 Jahre alt, ledig, sucht Stellung bei einer guten Familie, deutsch oder englisch, mit guten Referenzen. Kann irgendwelche Arbeit thun, kommt von guten Eltern. Adr. Z. 885 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann in mittleren Jahren sucht Stellung für Hausarbeit. Adr. B. 349 Abendpost. smdi

Gesucht: Ein kautionsfähiger Mann sucht Stellung als Watchman oder Porter. F. H., 498 Sedgwick Str., unten. smdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges Mädchen, 3 Jahre im Lande, das Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Lohn $3. Bitte persönlich vorzusprechen. Auf Briefe nicht geachtet. 524 N. Ashland Ave.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht eine Stelle in einem Restaurant oder Saloon für Businesslunch. Adr. W. B., 208 E. 55. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 469 N. Marshfield Ave., Hinterhaus. mdi

Gesucht: Ein gutes Mädchen wünscht Stelle in Familie für Hausarbeit. Lizzie Spies, 162 Desplaines Str.

Ein gebildetes, in der Wirthschaft erfahrenes, norddeutsches Mädchen in gesetztem Alter, sucht eine möglichst selbstständige Stellung als Haushälterin. Adr. B. C. 331 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle. Miß Burk, 389 E. Division Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 440 Southport Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle für Hausarbeit. 1239 Wabansia Ave.

Gesucht: Kinder zu pflegen. 145 Sheffield Ave.

Gesucht: Waschplätze, Wäsche nach Hause zu nehmen. 176 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 233 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle in Privathaus. 15 Gardener Str., hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Arbeitspferd. Preis $45. 3232 S. Canal Str. jjm

Zu verkaufen: Pferd, Grocerywagen, Geschirr. 136 N. Erie Str., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Ein gutsprechender Papagei, billig. Ed. Wendel, 277 E. North Ave. jmdi

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 21oklm

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Möbel für 3 Zimmer, wegen Abreise 2946 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Kleiderschrank, Leder-Couch. 635 N. Clark Str., Candy-Store.

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Hauswirthschaft, sofort. 1195 Taiman Ave.

Zu verkaufen: Schöne 4 Zimmer-Einrichtung, fast neu. Miethe bis 1. Dezember bezahlt, für $110. F. Schaedler, 171 Center Str. jm

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eisernes Bett, Carpet, Heizofen, Kochofen, Küchengeschirre. 610 N. Park Ave. jm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Alte Bücher und Zeitschriften gekauft und getauscht. Store, 28 S. Market Str. 9nolw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21ip*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18olm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 4nolm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden. 30 E. Washington Str. — The S. S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18iplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Die Geschwister Maus, 673 S. Halsted Str., verkaufen und machen die billigsten Haar-Arbeiten. 21oklm

Uebernehme keine Verantwortung für Rechnungen, die meine Frau Anna Stein macht, da sie mich ohne Grund verlassen hat. Chas. A. Stein, 1716 Milwaukee Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 19oklm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $2000 Baarzahlung. Hotel und Rooming-Haus, allerbestes im Geschäftsviertel (Downtown), besteht über 20 Jahre, unübertrefflich für Transientgeschäft. Wahre Goldgrube. Kommt schnell. 13nlw

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Restaurant, nahe dem Market, wegen Krankheit. Billige Miethe. 14 S. Desplaines Str.

$500 kaufen einen guten Eck-Saloon, passend für Deutschen. 912 Milwaukee Ave. 15nolw

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — Suche einen intelligenten Mann mit $5000 als Geschäftstheilhaber einer seit Jahren in Chicago bestehenden Ale- und Porter-Brauerei. Glänzende Gelegenheit für den richtigen Mann. Prima-Referenzen gegeben und verlangt. mmjr

Zu verkaufen: Saloon mit Wohnung an Lincoln Ave., wegen Krankheit des Eigenthümers. Brauerei gibt die Hälfte. Rudowsky, 504 Ashland Block.

Milchroute zu kaufen gesucht, 5 Kannen oder mehr. John Lane, 834 W. Ohio Str.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $800 Baarzahlung, gute Grocery, Chicago Ave., ausgezeichneter Eckstore.

Zu verkaufen: Ein Hosenshop mit 10 Mädchen, gute Mädchen und viel Arbeit. 413 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei, 2 Pferde und Wagen, 2 Routen und gute Einrichtung, $175 wenn sofort gekauft wird. Briefe T. W. 172 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise, eine kleine gute Bäckerei, billig wenn sofort genommen. Briefe unter D. E. 35 Abendpost.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $1200 Baaranzahlung, 10, 15 und 20 Cents Lunch-Room. ausgezeichnete Fixtures, elektrische Fächer. Tageseinnahme $75. jm

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket. Zu erfragen 3506 S. Halsted Str.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $500 Baarzahlung, langjährige Bäckerei an Archer Ave., beste Gegend. Tageseinnahme $15, Miethe $35 für Store und Wohnung. Alles Storetrade. Gebe prima Referenzen. jmmjr

Gesucht: Grocery, werth $1500, in Tausch für Property, bringt $500. Adr. S. 619 Abendpost. 11nolw

Gut eingerichteter Eck-Grocery- und Delikatessen-Store wegen Partnerschaft billig zu verkaufen. 63 Eugenie Str. 9nolw

Hintze, Geschäftsmakler, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. Verkaufe Geschäfte jeder Art, besorge Kapital und Partners. Alles zuverlässig, schnell und reell.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Store mit Wohnung, besonders geeignet für ein Möbel-Geschäft, weil kein derartiges Geschäft in der Nachbarschaft von 8 Blocks. 345 Roscoe Boulevard.

Zu vermiethen: 4—5 helle Zimmer mit Gas und Closet. 1156, 12. Str. smo

Zu vermiethen: Schönes helles Frontflat, $8. 357 W. North Ave., Barbershop. 13nlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Boarders, warme Zimmer. 168 Frankfort Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Bettzimmer an eine Dame. 189 Dayton Str., oben.

Zu vermiethen: Schöner Frontparlor mit Schlafzimmer, billig. 135 Hudson Ave.

Verlangt: Boarders. 145 Sheffield Ave., unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 110 W. Madison Str. 13nlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleines photographisches Atelier, deutsche Nachbarschaft, genaue Offerten. Manhold, 260 W. Harrison Str.

Suche möblirtes Zimmer im Westen der Stadt, $8 monatlich, bei deutscher Familie. Adr. J. 726 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Intelligenter Mann mit $300 als Partner in angenehmem, außerordentlich gutzahlendem Geschäft. Adr. B. 351 Abendpost. jm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Preise in den Wind geschlagen!

Pianos! Pianos!
Müssen verkauft werden! Das Pianogeschäft diesen Herbst war eine Enttäuschung! Mit dem „Weihnachts-Lager" auf dem Wege und keinen Platz, dasselbe auszustellen, sind wir gezwungen, 175 Standard Pianos, welche wir an Hand haben, zu Preisen zu verkaufen, welche dieselben sofort räumen werden!

Das „Weihnachtsgeschäft" ist des Fabrikanten Ernte — wir werden uns dann sicher stellen. Dies ist die Gelegenheit für sparsame Käufer.
Preise auf die Hälfte reduzirt!
Unser ganzes Lager von Pianos und Orgeln, einschließlich Hallet & Davis (unsere eigenen), Chickering, Decker, Knabe, Baldwin, Matuschek, Hardman, Kimball, Gerold, Bauer, Ellington, Gilbert, Great Union, Story & Comp., Kirkman, Ann Arbor, Miller, Bowen, Lindeman, Schaeffer, Valley Gem, Stoddard und andere in Uprights, Grands und Squares.
Von $15 aufwärts — leichte Bedingungen — von $15 aufwärts.
Kommt vorbereitet zum Kaufen. Die Pianos können nicht gehalten werden, bis Sie sich überlegt haben. Es wird sich für Sie bezahlen, für eine solche Gelegenheit 500 Meilen weit zu kommen. Kommt frühzeitig, da die erste Auswahl die beste ist. Dies ist keine Sammlung von Schund, sondern ein strikt erster Klasse Lager von den ersten und hervorragendsten Geschäften Amerikas, deren Bestehen seit beinahe sechzig Jahren eine Garantie ist, daß keine falsche Repräsentation gemacht wird. Alte Instrumente werden in Tausch genommen nur zu den bei diesem Verkauf angesetzten Preisen. Miethsgelder werden nicht berücksichtigt. Ein Stuhl und Decke bei jedem Verkauf eingeschlossen.

Abends offen.
Hallet & Davis, Fabrikanten.
239—241 Wabash Avenue, Ecke Jackson Blvd.
15no*

Pianos zu Wholesalepreisen.

-- $135, Werth das Doppelte, 5jährige Garantie. — Academy of Music, 909 Milwaukee Ave. 22o—31dj

Dame, welche Geld braucht, will ihr elegantes Upright Piano, nur einige Monate gebraucht, billig für Baar verkaufen. 880 Mozart Str., 2. Flat. 15nolw

Nur $85 für ein feines Kimball Upright Piano an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 13nolw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farm-Heimstätten! Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20aplmdr*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Centr Railroad Office.

Zu vertauschen: 4 schuldenfreie Lotten, 95. Str., Longwood, für Haus und Lot. Nord- oder Westseite. Adr. T. W. 275 Abendpost.

Haus und Lot zu vertauschen, auf großes Property oder Farm. Adam Majewski, 671 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, eine gut eingerichtete Cottage, mit Gas und Bad. Nachzufragen 166 Hamburg Str. smo

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus, 22×36, mit Alley Lot, 26×124, nahe Lincoln Ave., Preis $2000. — Lot, 25×125, Groß Park, für $550. Frank Schaedler, 171 Center Str. jm

Zu verkaufen: 8 Zimmer Haus für $1300, kostet $2500. Verlasse Chicago. Adr. B. 341 Abendpost. 11nolw

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6% theils ohne Kommission. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co,
Chicago Mortgage Loan Co,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

$50 bis $5000 zu leihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten. Abschlagszahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Anleihen nach Wunsch für kurze oder lange Zeit. Geschäfte verschwiegen. Commercial Loan Co., Südost-Ecke Randolph und Clark Str., deutsche Office, Zimmer 5. Floor. O. C. Boelker, Agent. 1jp*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 455—457 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27ma*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5u*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen oder großen Beträgen. Carl F. Herrmann, Europäisches Wechselgeschäft, 821 Schiller-Gebäude.

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum, von 4 Prozent an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 13nlw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11agjj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

— Henry Leist, Rechtsanwalt. —
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Albert A. Kraft.
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 820 Evanston Ave., Chicago. 12ollj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3169.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 2 Cents das Wort.)

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre, Lektion 50c; Instrumente geliehen. 904 Milwaukee Ave. 2splm

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 601 Wells Str. $2 monatlich für besten Unterricht, Kinderklasse Mittwoch, $1 monatlich. Feine Halle zu vermiethen. 20ns

Zitherklub. Anmeldungen nimmt Zitherlehrer H. Herz, 1656 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 19ol1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Nette Deutsch-Amerikanerin, von angesehener und wohlhabender Familie, spricht fließend deutsch, wohnhaft in Chicago, 29 Jahre alt, bekommt nachweislich $5000 Mitgift. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines Geschäftsmannes oder besseren Handwerkers, zwecks Heirath. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ausführliches, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 373 E. Division Str., 1. Flat.

R R R — RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse, an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

Radway's Ready Relief verschafft sofortige Linderung.

Erkältungen!

Weher Hals.

Wenn Sie zwanzig oder dreißig Tropfen mit etwas Syrup vor dem Schlafengehen nehmen und einen Flanellappen, mit Relief gesättigt, um den Hals machen, werden Sie des Morgens von Ihrer Halsentzündung wiederhergestellt sein.

Pneumonie

oder „Lungenentzündung sollte mittelst des Ready Relief behandelt werden wie nachstehend: Dem Patienten sollten zwanzig Tropfen Relief jede Stunde in einem Weinglase mit Wasser verabfolgt und die ganze Brust, der Rücken und die anderen Körpertheile häufig mit dem Relief eingerieben werden; „Beef Tea" und Fleischbrühe müssen verabreicht werden, um den Patienten bei Kräften zu erhalten und die Därme müssen gelegentlich mittelst Dr. Radway's Pillen in Thätigkeit gesetzt werden.

Entzündung der Nieren, der Blase, der Eingeweide, der Lungen, wunder Hals, Bronchitis, Schwer-Athmigkeit, Croup, Katarrh, Neuralgie, Rheumatismus, Schüttelfrost, Wechselfieber, Frostbeulen, vom Froste angegriffene Körpertheile.

Die Applikation von Ready Relief nach dem Körpertheile oder den Körpertheilen, woselbst das Leiden oder der Schmerz seinen Sitz hat, verursacht sofortige Linderung.

Innerlich. Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Schlaflosigkeit, Migrane, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen.

Fieber und Wechselfieber geheilt,

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von Malaria ergriffen ist, sondern es entgehen auch Leute, welche hierfür inkliniren und jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig bis dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und einen Cracker essen, diesen Anfällen.

Zu haben bei allen Apothekern, 50c per Flasche.

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverläßig, rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden,

Migräne, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

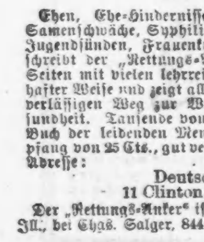
Preis 25c per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

1 — 18ok, modo*

Volles Gebiß Zähne $2.50.

Zähne schmerzlos gezogen. Goldfüllung ohne Schmerzen.



Falls nothwendig, können wir Eure Zähne ziehen, und zwar schmerzlos, durch eine einfache Einreibung des Zahnfleisches. Keine gefährlichen Drogen. Keine üblen Folgen. Konsultation und Untersuchung frei. Keine Kosten für Zahnziehen. Fragt nach Dr. Rectors verschiebbarer Brücke, das neueste, wissenschaftlichste und gesündeste Substitut für natürliche Zähne.

Goldfüllung	50c aufw.
Goldkronen	$2.00
Zähne ohne Platten	$2.00 bis $5.00
Silberfüllung	25c
Reinigen der Zähne	50c

Dr. Rector und sein Stab geschickter Assistenten sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 31.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 1ot, frmm, bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverläßigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Krebs geheilt

ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.

JULIAN BERRY INSTITUTE,
46–48 Van Buren Str., 4. Floor.
no8mjm2m

Borsch 103 E. ADAMS STR.

Optikus. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

WATRY — **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Der Irrgeist des Schlosses.

Roman von N. von Eschstruth.

(Fortsetzung.)

Isabell saß während dessen auf dem Fensterbrette und schlang die gefalteten Hände um das Knie, tausend Fragen hatte sie zu thun, und das reizende kleine Wesen vor dem Spiegel plätscherte im frischen Quellwasser, stäubte Puder und Parfüm und erzählte mit übermüthigem Lachen von den jüngsten Neuigkeiten der Residenz, von der Ministerin, welche bei der letzten Matinee eine ganz skandalöse safrangelbe Robe getragen hätte, durch welche ihr, bei der auffallenden Magerkeit, der Spitzname „Sahara", geworden sei, ferner von dem jungen Baron Bartow, dessen berühmte „Miß Lurlei" bei dem letzten Rennen gestürzt sei — er selber starb leider schon nach zwei Stunden, aber das Pferd ist Gott sei Dank gerettet —, von Komtesse Erna, dieser überspannten Romanheldin, deren Verlobung natürlich wieder zurückging, wie alle Welt längst vorausgesehen hatte, und von so tausenderlei anderen Dingen, welche namentlich Gräfin Mutter drunten kolossal interessiren werden. Dagmar zog einen frischen Fliederzweig aus der Vase und steckte ihn zum Schluß ihrer Toilette nachläßig niederhängend in das volle Haar, dann nahm sie Isabells Arm und zog sie mit sich zur Thür zurück.

Auf der weiten Flurhalle kam ihnen Lothar entgegen. Er trug Zivil und eine Rosenknospe im Knopfloch.

„Wie lange haben wir Sie entbehren müssen, mein gnädiges Fräulein!" lächelte er chevaleresque, den Arm der jungen Dame wie in selbstverständlichem Ritterdienst auf den seinen legend. „Wissen Sie nicht, daß ein jeder Augenblick, welchen Isabell Sie uns entzieht, ein schwerer Diebstahl an der Sonne Casgamalas ist?"

Dagmar blickte neckisch zu dem schönen Mann empor.

„Gut gebrüllt, Löwe!" lachte sie leise, „die Sonne dieser Felseneinsamkeit wird für solch elegante Schmeicheleien stets den vollen Glanz ihrer Huld über Sie ergießen, Apropos, Sie sehen recht blaß aus, wollen Sie sich am Ende gar interessant machen?"

Ein sprechender Blick flammte zu ihr nieder. „Wie nun, wenn ich Ihnen mit der bekannten Thatsache antworte, daß die Sehnsucht bleiche Wangen macht?"

„Dann würde es vor allen Dingen nothwendig sein, erst die verrätherische Narbe auf der Stirn zu übermalen," lachte Dagmar, das Köpfchen in den Nacken werfend, „denn es mag die Sehnsucht noch so schneidend sein, solch' tiefe Schmarren zeichnet sie unmöglich auf das Antlitz ihrer Opfer. Jetzt beichten Sie, wessen krummer Säbel verübte dieses Attentat?"

„Mein Gegner stand mir in der Geisterstunde gegenüber und der Preis, um welchen wir stritten, war das Glück dieser nächsten Wochen, welches mir selbst bleiche Geister neiden!"

„Wie geheimnißvoll das klingt, Herr Graf!" zuckte Fräulein von der Ropp die Achseln, „wollen Sie mich mit diesem dunkeln Sibyllenspruch abspeisen?"

„Was verlangen Sie zu hören?"

„Den Namen Ihres Feindes!"

Lothar blieb stehen, sein dunkles Auge senkte sich langsam in das ihre und über die schönen Züge flog ein schnelles, wundersames Lächeln. „Mein Feind, Fräulein Dagmar? Gut daß ich aus Ihrem Munde diese unbewußte Warnung höre, mein Feind ist — der Irrgeist von Casgamala!"

Noch klang das Wort an der gewölbten Decke des Korridors wider, und ehe das junge Mädchen die frischen Lippen zu einer neugierigen Frage öffnen konnte, schrak sie auch schon mit leisem Schreckenslaut zurück und klammerte sich an den Arm des schönen Offiziers, welcher gleich ihr in momentaner Bestürzung zur Seite wich.

Direkt vor ihnen, jäh um die Ecke des Treppenhauses biegend, stand eine hohe, graue Schattengestalt, den Rosenkranz in den mageren Fingern und die bleichen Lippen halb geöffnet, um seine Gebete zu murmeln. Ein scharfer, fast sardonischer Blick streifte die beiden jungen Leute und die grauen Augen starr auf des Bruders Antlitz geheftet, schwebte sie lautlos noch einen Schritt näher.

„Der Irrgeist von Casgamala wird noch andere Furchen durch Dein Antlitz, noch andere Striche durch Deine Rechnungen und Deine Pläne ziehn!" klang es voll unheimlicher Ruhe zu ihm nieder, „hüte Dich vor ihm!" und das Haupt langsam nach Dagmar wendend, fuhr Komtesse Dolores mit diabolischem Lächeln fort, „Casgamala und seine geheimnißvollen Mächte heißen Sie willkommen, Fräulein von der Ropp, was Sie sehen ist Schein und Larve, was Sie treten ist der schwanke Boden eines Vulkans, darunter die wilden Flammen des Entsetzens wühlen, was Sie hören ist der Todesseufzer eines entwürdigten Geschlechts! Wohl Ihnen, wenn Sie jenen einzigen Fels im Sturm erkennen und zu ihm sich halten, dem Irrgeist von Casgamala!"

Noch ein durchbohrender Blick und Dolores schwebte lautlos vorüber, um in dem Schatten des langen Säulenganges zu verschwinden.

„Dolores! War das Dolores?" fragte Dagmar fröstelnd. „Mein Gott, welch' wunderliche Begrüßung!" und sie zog Lothar stürmisch mit sich fort, als fürchte sie, jene farblose Gestalt könne zurückkehren und ihr abermals den Weg vertreten.

Da kam auch wieder Leben in die erstarrten Glieder des jungen Grafen, ein wildes, ungestümes Leben, welches in haßfunkelnden Blicken aus seinen Augen brach.

„Es ist unglaublich, empörend!" rang es sich durch seine knirschenden Zähne, „ich bitte tausendmal um Vergebung für das Betragen einer — Ueberspannten, Fräulein von der Ropp! Meine Schwester ist leider seit letzter Zeit völlig unberechenbar, und jene religiöse Schwärmerei, welche bereits in der Residenz begann, hat hier ein fast beängstigendes Stadium erreicht! Ich begreife nicht, Isabell, wie Ihr die Arme so ohne jeglichen ärztlichen Beistand hier dulden könnt, noch heute am Tage werde ich mit Mama darüber Rücksprache nehmen!"

Isabell neigte schweigend das Köpfchen, Dagmar aber schüttelte lachend das Haar aus der Stirn. „Brr, wie greulich sah sie aus, wie eine Nonne, welche eben aus dem Grabe steigt. Aber ich entsinne mich gar wohl, daß sie bereits den letzten Winter in der Residenz einen horriblen Geschmack entwickelte, immer Grau in Grau und mit ihren hundertundfünfzig Betbüchern ärgerten wir sie ja damals schon. Nun machen Sie aber, bitte, nicht mehr solch bitterböses Gesicht, Herr Graf, es wird mir sonst bange in Ihrer Nähe. Wie kann Sie wohl ein Mene tekel aus dem Munde eines Wesens irritiren, dessen Gedanken nur noch in der Welt wirrer Phantasien kreisen!"

„Jene sinnlosen Worte lassen mich kalt, mein gnädiges Fräulein, und würden es auch bei Gott nicht werth sein, sich nur einen Augenblick Skrupel darüber zu machen, aber die taktlose Art und Weise meiner Schwester Ihnen gegenüber, sowie ihr ganzes Wesen, welches die Kopie einer Cassandra schien, läßt es mich bitter beklagen, es versäumt zu haben, meine Gäste vor solchen Willkommengrüßen zu bewahren!" und Lothar riß mit noch immer tief gefalteter Stirne die breiten Thürflügel auf und ließ die jungen Damen voran auf die Veranda treten, woselbst Gräfin Mutter ihre „Lieblinge" erwartete.

Dagmar neigte ihr Köpfchen dicht zu der Schulter des schönen Mannes und blickte mit glänzenden Augen zu ihm empor. „Wenn das Ihre einzige Sorge ist, so trösten Sie sich, theurer Freund, wir wollen Komtesse Dolores beweisen, daß sich die Macht des Irrgeistes wohl über die todten Mauern dieses Schlosses, niemals aber über die Herzen ihrer lebensfrohen Kinder erstreckt!" und sie zog schnell ihre Hand aus der seinen und eilte mit ausgebreiteten Armen auf Ihre Excellenz zu, um unter übermüthigem Lachen ihr „urkomisches Rencontre" mit der „Sancta Dolores" zu erzählen.

Darüber waren nun schon zwei Tage vergangen, und zum Entzücken Leontinens fühlte sich die kleine Prinzessin „wie im Himmel" bei ihnen. Schon am nächsten Tage wanderten die jungen Leute durch Schloß, Ruine und Park, und mit den Handschuhen und eleganten Toiletten ließ Dagmar das verwöhnte Stadtkind droben in ihrem Zimmerchen zurück, um mit verwehtem Haar und glühenden Wangen durch diese herrliche Wildniß zu streifen. Kaum konnten Lothar und Isabell mit ihren übermüthigen Wanderungen Schritt halten und als Fräulein von der Ropp sogar erklärte, den alten gebrechlichen Eulenthurm besteigen zu wollen, da schüttelte Isabell energisch den Kopf, und hatte ihr Leben lieber als die schöne Aussicht droben. Graf Echtersloh aber jauchzte ihr Beifall zu, und versprach ihr ein für allemal seine getreuen Ritterdienste, gälte es selbst bis hinauf zu den schwindelnden Bergfirnen zu klimmen, um das Abendroth mit kühnen Fingern von dem Himmel zu stehlen — ein stolzer, strahlender Blick aus den großen Schwarzaugen war sein Lohn und die beseligende Gewißheit, jene schlanke Gestalt halten und stützen zu dürfen, allein mit ihr zu sein zwischen Himmel und Erde.

Wieder glühte das Abendroth an dem Himmel. Droben auf den alten Klosterruinen spielten seine zauberischen Lichter und umwoben mit einem Goldnetz die beiden Mädchengestalten, welche Arm in Arm auf den Steintrümmern vor dem verfallenen Kreuzgang saßen.

Dagar hatte den Hut neben sich in das Gras geworfen und schüttelte ungeduldig das dunkellockige Haar zurück, welches durch das wilde Laufen und Klettern lang aufgelöst über Nacken und Rücken wallte. Das Sonnenlicht säumte das jugendschöne Haupt mit strahlendem Golde und floß rosig über das weißgestickte Sommerkleid, welches in einfacher Eleganz, schon schmiegsam und zerknittert durch das Tragen, um die zierliche Figur bauschte. Auf ihrem Schooß hatte sie Farren und Waldglocken gesammelt, um sie jetzt mit launigen Fingerchen zu zerpflücken, oder sie spielend über den Mauerrand in die waldige Tiefe zu streuen, es war nun einmal ihre Natur, im Vorübereilen die Blüthen und Gräser abzupflücken, um sich eine kurze Weile an ihrer Pracht zu freuen, und sie dann überdrüssig unter die kleinen Füße zu treten, Blumen und Männerherzen, wozu waren sie wohl sonst auf der Welt!

Isabell saß schweigend und spähte aufmerksam in die Gegend hinab, interessirter wie gewöhnlich hing ihr Blick an der breiten Chaussee, welche sich von hier aus in weitem Bogen an dem Schloßberg überschauen ließ. Dagmar aber musterte mit lebhaftem Interesse die weiten Parkanlagen, welche sich direkt zu ihren Füßen am Berg hinaufzogen.

„Ei, Isabell, was ist das für ein wunderliches Gitter mitten durch den Garten hin?" rief sie plötzlich frappirt, „ist das etwa die Grenze Deines Bruders, von dessen Menschenhaß Deine Mama gestern sprach?" — und Dagmar lachte hell auf und reckte neugierig das schlanke Hälschen.

„Grenze?" wiederholte Isabell mit leichtem Unmuth, „einer solchen bedarf es zwischen Desider und uns nicht! Bis dahin reicht sein spezielles Besitzthum, und jener graue Thurm mit den zwei runden Seitenanbauen ist der sogenannte Kiosk, in welchem er schon seit Jahren wohnt!"

„Wo denn? — dort hinter den Bäumen? O wie schade, daß man ihn nicht ganz sehen kann!" und Fräulein von der Ropp zuckte abermals lachend die Schultern, „ich möchte gerne einmal sehen, wie es bei einem Verrückten aussieht!"

Die Komtesse schrak mit finsterm Blick empor.

„Dagmar!" rief sie just hastig, „beleidige meinen Bruder nicht! Wie kommst Du zu der verletzenden Idee, ihn verrückt zu nennen?!"

Mit großen Augen blickte sie die Gefragte an. „Weißt Du das nicht?" verwunderte sie sich, die weißen Händchen zusammenschlagend, „Deine Mama und Lothar haben es mir erst heute Morgen wieder erzählt, daß er vollständig....." und dabei tippte sie mit unverkennbarer Geste an die Stirn — „unzurechnungsfähig ist, auch in der Residenz weiß es alle Welt! Mein Gott, das ist doch eine alte Geschichte!" — fuhr sie leichthin fort, — „ich habe es ja damals selber mit angesehen im Kadettenkorps, wie er auf den Kopf fiel, — armer Junge, er war so bodenlos häßlich, Isabell, daß er mir damals nicht einmal leid that!" — — Und die junge Dame verschränkte muthwillig die Arme auf dem Rücken und lachte silberhell auf. „Ist er noch immer solch ein Ausbund von Unschönheit, Liebchen? Dann will ich ihm morgen einen Condolenzbrief schreiben!" Alles Blut trat aus Isabells Wangen, fast kalt wich sie von der frivolen Spötterin zurück. „Ich hätte Dich nie für so herzlos gehalten, Dagemar," entgegnete sie herb, „und niemals für so oberflächlich, einem schändlichen Altweiberklatsch Glauben zu schenken und ihn sogar noch weiter zu tragen. Mein Bruder ist weder geisteskrank, noch seit jenem Sturz von dem Pferde körperlich leidend, und seine Marotte, hier in der Einsamkeit zu leben, fußt einfach auf seiner großen Vorliebe für dieses Schloß. Auch ist er passionirter Jäger und kann seinem Vergnügen hier auf eigenem Grund und Boden am besten huldigen."

(Fortsetzung folgt.)

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese eben so gut" seien wie die ächten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen genommen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht.

Jede Flasche des ächt importirten Wassers und Sprudelsalzes muß obiges Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., New York" auf jeder Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

Lokalbericht.

Feste und Vergnügungen.

Damenverein „Edelweiß."

Die diesjährige Karnevalssaison wurde am letzten Samstag Abend vom Damenverein „Edelweiß" mit einem großen Preis-Maskenball eröffnet, der in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Huron Straße, unter glänzendem Erfolge von Statten ging. Glücklicherweise setzte das regnerische Wetter erst zu später Abendstunde ein, so daß der Besuch unter der Ungunst der Witterung nur wenig zu leiden hatte. Der geräumige, vollständig renovirte Festsaal war fast bis auf den letzten Platz mit den treuen Anhängern des Prinzen Karneval gefüllt, und während der ganzen Nacht, bis spät in die Morgenstunden hinein, schwangen Narrheit, Scherz und ausgelassene Faschingslust unermüdlich das Szepter. Es war in der That eine Festlichkeit, so recht nach dem Herzen des lustigen Beherrschers der Narrenwelt, ein farbenprächtiges Bild, an das sich die Theilnehmer ohne Zweifel noch auf lange Zeit hinaus mit freudiger Genugthuung erinnern werden. Das aus den Damen Margaretha Schmaeler, Maria Krause und Maria Petersen bestehende Arrangements-Komite hatte aber auch die weitgehendsten Anstrengungen gemacht, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Die große Mannigfaltigkeit charakteristischer Einzelmasken und Gruppendarstellungen verdient besonders rühmend hervorgehoben zu werden. Für die Preisrichter war es sicherlich kein leichtes Stück Arbeit, unter den zahlreichen Bewerbern die richtige Auswahl zu treffen. — Der Damenverein „Edelweiß" zählt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens — er wurde am 4. August d. J. gegründet — bereits 160 gutstehende Mitglieder.

Pocahontas Töchter.

Als ein durchschlagender Erfolg darf das erste große Stiftungsfest bezeichnet werden, welches am Samstag Abend von den Pocahontas-Töchtern „Harmonie Nr. 12 U. O. R. M." in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, abgehalten wurde. Das reichhaltige Tanzprogramm umfaßte nicht weniger als 26 Nummern, und selbst die „Alten" ließen es sich nicht nehmen, der Göttin Terpsichore ihre Huldigung darzubringen. Eines äußerst regen Zuspruches hatte sich auch der „berühmte Indianer-Doktor" (Wilhelm Lemke) zu erfreuen, der sich neben der „Bar" eine eigene Apotheke eingerichtet hatte und stets auf's Bereitwilligste bemüht war, der leidenden Menschheit mit seinen erprobten Arzneien aus der Noth zu helfen. Daß die Feststimmung unter diesen Umständen nichts zu wünschen übrig ließ, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Bis in den frühen Morgen wurde getanzt, gelacht, gescherzt und getrunken, daß es eine helle Freude war. Um die Arrangements der so schön verlaufenen Feier haben sich besonders die Damen Johanna Hartmann (Präsidentin), Augusta Heider (Schriftführerin), Helena Chorengel (Schatzmeisterin), Maria Roemer und Augusta Nordrum verdient gemacht.

Plattdütsche Gilden.

Im großen Saale der Südseite Turnhalle hielten gestern Abend die plattdeutschen Gilden Nr. 17, 18, 33, 44 und 45 ihre erste gemeinschaftliche „Geistig-Gemüthliche" ab, die sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Das aus den Herren L. Gaefte, H. Wichmann, M. Gaefke (Gilde No. 17); Jul. Krenz, Otto Oelke, H. Pohl (Gilde No. 18); Chr. Heitmann, W. Siewert, H. Hinz (Gilde Nr. 33); Hugo Neumann, Adam Schätzlein, Alb Pape (Gilde Nr. 40) und S. Lügen, R. Pappenberg, Carl Hübel (Gilde Nr. 15) bestehende Arrangements-Komite hatte ein Programm entworfen, das „geistige" wie „gemüthliche" Nummern in reicher Mannigfaltigkeit aufwies. Groß-Oltgesell Adolph Hoenig pries in schwungvoller Ansprache den Zweck und die Ziele der Gilden der Grot-Meester H. A. Linnemeyer und der 1. Grot.-Oldgesell H. Ester hielten packende Vorträge und für die nöthige „Stimmung" sorgten Herr H. Boysen, sowie die Damen Frl. Alma Beuke und Frau Linnemeyer. Am Schluß gab's dann noch ein fideles Tanzkränzchen.

Bayern-Sängerbund.

In Yondorfs Halle feierte gestern der seit seiner Gründung bereits mächtig erstarkte „Bayern-Sängerbund" unter Mitwirkung mehrerer befreundeter Vereine und der Bevölkerung des „Bayrischen Himmels" im Allgemeinen sein zweites Stiftungsfest. Es that dem Vergnügen der zahlreichen Festbesucher keinen Eintrag, daß draußen der Regen in Strömen herniederrauschte. Es goß bis gegen Morgen fort, und es ist den Gästen durchaus nicht schwer gefallen, auch das Heimgehen so lange aufzuschieben.

Rheinischer Verein.

Mit einem flotten Tanzkränzchen, welchem eine gesellige Unterhaltung voranging, feierte am Samstag Abend in Folz' Halle der Rheinische Verein, rühmlichst bekannt durch seine humorvollen Karneval-Veranstaltungen, sein siebentes jährliches Stiftungsfest. Herr Johann W. Dietz, welcher dem Verein als Ehrenmitglied angehört, hielt zur Feier des Tages eine Festrede, in welcher er den Verein ermahnte, rüstig und fidel fortzuschreiten auf dem von ihm betretenen Wege. Die Herren Dreuth und Kleinert unterhielten die Festtheilnehmer mit lustigen Kouplet-Vorträgen, und der Abend verlief in angenehmster Weise. Der Rheinische Verein zählt gegenwärtig 53 Mitglieder. Er versammelt sich jeden zweiten und vierten Donnerstag des Monats im Seyl'schen Lokal, Ecke Clybourn Ave. und Halsted Straße.

Der Senefelder Liederkranz.

Die Konzertabende des „Senefelder Liederkranz" haben von jeher große Anziehungskraft auf die Musikfreunde ausgeübt, und seit dieser tüchtige Verein unter der Leitung seines pflichteifrigen und äußerst fähigen neuen Dirigenten Kern steht, sind die Darbietungen, mit welchen er vor das Publikum tritt, künstlerisch abgerundeter als je. Die Nordseite Turnhalle war gestern Abend dicht besetzt, und nach jeder Nummer des sorgfältig zusammengestellten und mit tadelloser Sicherheit durchgeführten Konzert-Programms durchbrauste lang anhaltender Beifall das Haus. Im „Sturm-Hymnus", einer Komposition für Männerchor, Tenorsolo und Orchester, von Podbertsky, kamen die trefflichen Stimmmittel, über welche der Verein verfügt, zur vollsten Geltung, aber das prächtige Zöllner'sche Volkslied „Mei Muata mag mi nit" wirkte, a capella gesungen, vielleicht noch eindrucksvoller, als jener. Wiederholt werden mußte auf stürmisches Verlangen das Lombardische Ständchen „Bin Dir gut, mein holdes Kind," und der große Chor „Waldharfen", von Edwin Schultz, schien die Hörer geradezu zu erzücken. Die Tenorsoli im „Sturm-Hymnus" und in den „Waldharfen" hatte Herr John Bornhofen übernommen, der seiner Aufgabe durchaus gerecht wurde. Frl. Regneri, eine treffliche Sopranistin, erfreute das Publikum durch den Vortrag der Gnaden-Arie aus „Robert der Teufel" und Lassens klagendes „Ich hatte einst ein schönes Vaterland"; Herr Greiner, der tüchtige Bariton des Vereins, sang das Auftrittslied des Toreador aus der Oper „Carmen", außerdem übernahm er die Solopartie in dem schwedischen Volksliede „Spinn, spinn". Verschiedene gut durchgeführte Orchester-Nummern und ein Violinsolo des Herrn O. Seifert brachten die nöthige Abwechslung in den Ohrenschmaus. — Zum Schlusse sei erwähnt, daß Herr Kern, der bisher eine feste Anstellung als Musiklehrer an dem evangelischen Seminar zu Elmhurst gehabt hat, diese Stellung niedergelegt hat und nach Chicago übergesiedelt ist, um sich hier der Pflege der Musik in Vereinskreisen zu widmen und vielleicht ein eigenes Orchester zu gründen.

Schwache Männer gehören mir.

Warum? Weil ich mein Leben dem Studium geweiht habe, das die Ursache, Wirkung und Behandlung von Verlusten, Ausflüssen, schwachem Rücken, Impotenz, unentwickelten Organen und Hodenbruch klarlegt. Keine fünf Aerzte der Welt zusammen besitzen meine Erfahrung in solchen Leiden. Was ich mit gutem Gewissen sagen kann, ist Folgendes:

Medizinen heilen nicht!

Sie stimuliren zwar, jedoch bauen sie nicht auf. Von dem Gebrauch meines berühmten Electrischen Gürtels nebst Suspensorium verspreche ich mannbare Kraft für die Organe und neues Leben für die Nerven.

Schwacher Rücken in einer Nacht gelindert.

Jeder, der ein glückliches Leben mit voller Kraft wünscht, sollte sich an mich wenden oder um das Buch „Drei Klassen von Männern" schreiben, welches genaue Auskunft über meine Behandlung giebt. Es wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Und sie will

Pearline haben, diese Dame. Der Grocer hat ihr soeben eins der vielen Substitute geschickt. Ihr könnt den Jungen nicht sehen, aber er befindet sich auf dem Wege, um dasselbe umzutauschen. Wenn nur alle Frauen so sorgsam und entschlossen wären, so würde es weniger Murren geben und der Pearline-Verkauf würde sich verdoppeln.

Wahrscheinlich würde keine Frau, welche Pearline gebraucht, wissentlich etwas anderes nehmen. Aber seit Pearline ein Losungswort im Haushalt geworden, haben die Unwissenden und Nachlässigen zu leiden. Der Unwissende glaubt, daß unter Pearline irgend ein Waschmittel zu verstehen ist; der Nachlässige wird nicht gewahr, daß ihm für Pearline ein anderer minderwerthiger Artikel in die Hände gesteckt wird. 513

Millions NOW USE Pearline

Turnverein Lincoln.

Turnlehrer Meyer ließ die verschiedenen unter seiner Leitung stehenden Turnklassen des „Lincoln" gestern vor diesem Verein und seinen Freunden die jährliche „Herbst-Prüfung" ablegen, und nach dem einhelligen Urtheil aller anwesenden Sachverständigen wurde dieselbe durchweg glänzend bestanden. Das geschickt arrangirte Programm gab allen Turnern und Turnerinnen, Großen und Kleinen, die beste Gelegenheit ihre Gewandtheit zur Geltung zu bringen, und der Beifall, welcher auf jede Nummer folgte, war wohlverdient. Nach Erledigung des offiziellen Programms wurde ein gemüthliches Tanzkränzchen arrangirt, wobei die Turner W. Kästner, T. Meyer und Wm. Liebrecht als umsichtige Festordner fungirten.

Die Schweizer.

Einig wie immer, wenn es die Feier ihrer nationalen Feste gilt, waren die hiesigen Schweizer gestern in Brands Halle bemüht, das Gedächtniß des glorreichen Tages von Sempach zu begehen. Fünfhundert Jahre und noch eines mehr sind verflossen, seit die „Blüthe der oesterreichischen Ritterschaft" von den streitbaren Eidgenossen im Engpaß bei Sempach geknickt wurde, und noch heute halten die Söhne der Schweiz unentwegt fest an den mit blutigen Opfern erkauften Errungenschaften jener drangvollen Zeit, nicht nur in der Heimath, sondern auch in der Fremde, wo immer sich genug von ihnen zusammenfinden, um den Grütli-Bund von Neuem aufzurichten. Für die gestrige Feier, die unter den Auspizien der Vereinigten Schweizer-Vereine stattfand, war von Herrn Julius Wegmann eine dramatische Verherrlichung des Tages von Sempach ausgearbeitet worden, deren Wiedergabe der Thalia-Verein, unter der sachkundigen Leitung des Herrn Bruno Buchmann übernommen hatte. Ein lebendes Bild, den sterbenden Arnold Winkelried darstellend, welchen Helvetia mit dem Lorbeer krönt, brachte die Bühnenaufführung unter tosendem Beifall der enthusiasmirten Festgäste zum Abschluß. Als Darsteller wirkten bei der Bühnenaufführung die Nachgenannten mit: Max Hirsch, Johann Bodemann, B. Stricker, ·. Zimmermann, Bruno Buchmann, und Ph. Egli — Landleute; Anton Großmann, Hans Huber, L. Gmeiner und Siafried Bisang — Krieger; Wilhelmine Friedel und Emilie Hoffmann — Landmädchen; Christian Disteli, ein Ritter; Kaspar Staub, jr., ein Knabe. Der „Grütli Männerchor", der „Schweizer Männerchor", der „Schweizerklub-Sängerbund" trugen zur Verherrlichung des Festes ihre schönsten Lieder vor, der „Schweizer-Turnverein" brillirte mit Leibesübungen, Frey's Orchester spielte heimathliche Weisen und die Damenklasse des Turnvereins führte einen prächtigen Reigen auf. Der Vorsitzer des Festausschusses, Herr F. A. Eggler, erklärte die Bedeutung des Tages in längerer, beifällig aufgenommener Rede. Zum Festausschuß gehörten außer Herrn Eggler noch Adolph Holinger, Fritz Bienz, John Beck, Albin Karrer, P. Kundert, A. Kilchmann, Xaver Waltert, Franz Gygar, Jac. Schenkel, A. Haltiner, Dr. C. Doepfner, Gust. Fehr, Frank Deist und J. Schoenenberger.

Schiller Frauenverein.

Zur Nachfeier von Schillers Geburtstag hielt obiger Verein am Samstag Abend in der Orpheus Halle einen flotten Festball ab, der, von Tanzlustigen zahlreichst besucht, einen recht vergnügten Verlauf nahm. Bis in den frühen Sonntag Morgen hinein ertönte prickelnde Walzermusik und selbst dann, nach dem landesüblichen „Kehraus", nahm man nur ungern Abschied von einander. Das aus den Damen Ewald, Schmidt, Hunter, Windeberg und Tunke bestehende Arrangements-Komite aber konnte sich für seine Bemühungen durch die Thatsache reichlich belohnt sehen, daß jeder einzelne Ballgast die angenehmsten Erinnerungen mit heim nahm.

Chicago Liedertafel.

Unter gütiger Mitwirkung des „Koschat Männerchor", des „Quartett Humor", der „Schillertafel" und des „Liederkranz K. u. L. of H." hielt gestern die Chicago Liedertafel in Schönhofens großer Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert ab. Dasselbe war erfreulicher Weise recht zahlreich besucht, und Herr M. Schmitthofer, der rührige Dirigent des festgebenden Vereins, hatte ein Programm entworfen, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, gleichzeitig aber auch seinen Sängern vollauf Gelegenheit bot, ihr Können zu zeigen. Die von der „Liedertafel" zum Vortrag gebrachten Chöre, Beckers „Sängermarsch", „Der Einsiedler an die Nacht", von Kern und Koch's „Rrrrraus" fanden beifälligste Aufnahme, nicht minder die Leistungen der übrigen, im Konzert mitwirkenden Vereine. Ein flotter Sängerball brachte die Festlichkeit später zum Abschluß. Als Arrangements-Komite fungirten diesmal die Herren: E. Fiedler, A. Fillies, C. F. Dittberner, E. Laube, G. Kaufmann, H. Berndt, Chas. Schlitz, H. Beyer, Nic Huells, H. Rudolph, und Fr. Doerfler.

Freier Sängerbund.

Es war durchaus kein Wort des Eigenlobes, als Herr O. W. Richter, der bewährte Dirigent obigen Vereins gestern Abend am Schluß des Herbst-Konzertes freudestrahlend meinte: „So gut hat die Sängerschaar noch nie zuvor unter meiner Leitung gesungen." Und für die Freunde des deutschen Liedes waren es denn auch wirklich genußreiche Stunden, die ihnen der „Freie Sängerbund" gestern bot. Sämmtliche Nummern des ebenso reichhaltigen, wie künstlerisch gewählten Programms wurden tadellos durchgeführt. Klar und rein, von inniger Empfindung beseelt, ertönte das ewig junge Volkslied „In einem kühlen Grunde"; Richters neuer Sängermarsch „Mit Sang und Klang", dem „Freien Sängerbund" von seinem Dirigenten gewidmet, wirkte nicht minder packend, und auch der A Capella-Chor „So weit", von Engelberg, wurde mit feiner Tonfärbung zu Gehör gebracht. Den eigentlichen Glanzpunkt des Konzertes bildete des Baldamus unvergleichlich schöne Komposition „Das Lied", die im vorigen Jahre auf dem Pittsburger Sängerfest einen so gewaltigen Erfolg errang. Die herrliche Wiedergabe dieses wundersamen Tonwerkes gereicht dem „Freier Sängerbund" und seinem wackeren Lehrer zur höchsten Ehre, und sicher wohlverdient war der brausende Beifall, der sich im Saale erhob, als die Schlußstrophe:

„Und in tausend Harmonien,
„Grüßt dich, ewig jung, das Lied!"

leise verhallte. Die Tenor-Solopartie lag in Händen des Herrn Wm. Schultz, während Herr Ernst Käufer die Orchesterbegleitung leitete. Beide zeigten sich ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen. Der Damenchor „Flora" und der „Amphion Singing Club" erfreuten die Anwesenden ebenfalls durch mehrere hübsche Gesangsnummern, die freundlichste Aufnahme fanden. Dem Konzert, welches in der Wicker Park Halle abgehalten wurde, schloß sich ein flotter Sängerball an. Das Arrangements-Komite bestand diesmal aus den Sangesbrüdern: Franz Damert, John Schlegel, Christ. Siemsen, Hermann Bragalla, Chas. H. Piepho, W. Mueller, Otto Meister, J. Diwoky und Albert Freese.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

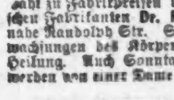
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren. für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rod't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverläßigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Der durchweg billigste Laden in Chicago für erster Klasse Waaren.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
16., 17. und 18. November.

Schwerer weich gefließter Shaker-Flanell, die 6c Sorte, Yard 1¾c

100 Stücke gebleichter Lonsdale Muslin der echte, keine Nachahmung, Lonsdale Ticket an jedem Stück, überall zu 9c verkauft (nur 10 Yds. an einen Kunden), die Yard 5½c

75 Stücke Flanellette Kleider-Plaids, die hübschesten Muster die Ihr jemals gesehen habt, für Kinder-Kleider, regulärer Preis 8c 4¾c

Extra schwerer und breiter deutscher Indigoblauer Kattun, die Sorte, für die Jedermann 8c verlangt, unser Spezial-Preis 5½c

Echtfarbiges türkischrothes Tafelleinen, neue Muster, die Yard 12½c

Partie von Kleiderstoff-Restern, umfassend fancy Novelties, schwere Mischungen, Sturm Serge und schottische Plaids, jedes vom Stück von 12½c bis 20c werth, die Yard .. 6¾c

25 Stücke von 54 Zoll breiten ganzwollenen Suitings in jeder denkbaren Farbe, reguläre 56c Qualität 39c

80 Stücke 40 Zoll breite seidene und wollene importirte Novelty, 48 Zoll breite Mohair Serges, 46 Zoll breite französische Serge Boucles und Canvas Tuch in hübschen Entwürfen und Farben, werth 75c, die Yard 48c

25 Stücke 46 Zoll breite wollene und Mohair schwarze Novelties in hübschen Entwürfen, genügend Mohair darin, um den Stoffen Glanz zu verleihen, reguläre $1.00 Qualität 58c

25 Stücke schwere durchaus reine Surah Seide in allen denkbaren Abend- und Straßen-Schattirungen, thatsächlich 58c werth, die Yard .. 25c

2 Kisten schwerer wollener Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Gold- und Lohfarbe, alle Größen, ausgezeichnete Qualität Stoffe für 2 Tage 49c

70 Dutzend einfache schwarze englische Serge-Oberhemden für Männer, perfekt zuschnittene Größe, mit Yoke und Halsband gemacht, garantirt waschechte Farben, 50c Sorte, für 2 Tage 25c

Sehr hübsche mit Seide besetzte gerippte Damen-Hemden und Beinkleider aus sächsischer Wolle, einige in cream und silbergrau, Florence-Form, $1-Werthe, für 2 Tage 58c

50 Dutz. pearl-graue schwere fließgefütterte Kinder Unterhemden, die beste Partie bis jetzt, schwer genug für den ganzen Winter, 24c Werthe, Jedermann willkommen zu 9c

Reine Eßwaaren
ist der einzige Name, mit dem wir die von uns verkauften Groceries belegen können.

Bester granulirter Zucker, bester Stücken-Zucker, das Pfd. 4½c

Proctor & Gambles Original Mottled German Seife, 3 Stangen 10c

4 Pfd. beste weiße Laundry Stärke für 10c

Quartflasche Waschblau für 3c

Lily Bouquet Theer-Seife, das Stück 1½c

Beste Mäntel-Offerte der Saison.

Frei! Fancy Straußfeder-Boa mit Damenmantel.

$6.98 für Seal Plush Damen-Cape, mit doppeltem Empire Rücken, prachtvoll mit Jet und Braid garnirt, Kragen und Front mit Thibet-Pelz besetzt, durchweg mit schillernder Seiden-Serge gefüttert, werth $12.

Jean Hosen für Männer, mit verstärkten Nähten, Patent-Knöpfe, garantirt, nicht zu reißen, reichlich 75c werth, nur für 3 Tage 43c

Ueberzieher und Ulsters für Männer, in schweren Beavers und Frieze, warm gefüttert, reichlich $7.45 werth, nur $3.45

Dongola 3 Point Haus-Slippers für Damen, mit rothem Flanell gefüttert, Leder-Sohlen, handgewendet, Größen 4 bis 8, 75c werth ... 39c

Satin Calf Schul-Schnürschuhe für Knaben, Coin Zehe mit Tips, Größen 12 bis 2, $1.75 werth 79c

Acorn Range, mit 6 Löchern, No. 8, glatter Guß, großer Ofen, Duplex Rost, Thee Shelf, Nickel Band, reich mit Nickel verziert, Eisenwaarenladen-Preis $20.00 unser Preis $14.95
Röhren und Ellbogen frei.

The Oak Heizofen, mit direktem Zug, großer gußeiserner Feuerplatz, Nickel Swing Top, mit Fancy Urne, alle neuesten Verbesserungen. Eisenwaarenladen-Preis $9, unser Preis nur $5.98
Röhren und Ellbogen frei.

Ein Wunder für $4.69
Leset was wir für diesen Verkauf in unserem Möbel-Departement offeriren.

1 eiserne Bettstelle, jede Größe, extra schwer, werth	$4.00
1 Matratze, aus schwerem Ticking, werth	1.75
1 Spring, Drahtgewebe-Top, werth	1.75
	$7.50

Bedenkt den Preis, **$4.69**, nur für diesen Verkauf.

Teppiche.
Frei. Alle Teppiche über 25c d. Yard kostenfrei genäht u. gelegt.

Ingrain Teppiche, doppelte Kette, der dauerhafteste Teppich für diesen Preis, neue und helle Entwürfe, die Yard 28c
Nähen und Legen frei.

Ingrain-Teppich, ganzwollene Füllung, extra feine Qualität, die besten und allerhübschesten Muster dieser Saison 49c
Nähen und Legen frei.

Brüsseler Teppiche, die wohlbekannten Sanfords, alles in dieser Saison eingekauft, gute Qualität und gute Muster 69c
Nähen und Legen frei.

No. 8 Theekessel mit polirtem Kupferrand und Boden 29c

100 Stücke 20c Tisch-Oeltuch, neue Muster, die Yard 8c

1 Gallone blecherne Oelkannen 7c

13-zöllige Hack-Schüssel 3c

Nur für Donnerstag!
Bestes frisches loses Leaf Lard — das Pfund 3¾c

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 30. Okt. 1897.

Der erste, der glänzendste, der bevorzugteste Stand ist in Deutschland zweifellos der Offiziersstand. Wer das innerhalb vierzehn Tagen nach seiner Ankunft hier nicht sehen kann, der ist mit Blindheit geschlagen. Der Geburtsadel ist ja im jungen Kaiserreich, trotz allem Gerede der radikalen Presse, so ziemlich auf den Hund. Der einzige wahre Adel, den es heute hier noch gibt, das sind eben die Offiziere. Jede bürgerliche ebenso sehr wie jede adelige Familie in Deutschland fühlt sich geehrt und gehoben, wenn sie das Bewußtsein hat, daß eines ihrer Mitglieder dem Heere als Offizier angehört. Bei jeder gesellschaftlichen Gelegenheit sind es stets die Offiziere, die den vielumschwärmten Mittelpunkt abgeben. Und der Grund hierauf liegt doch etwas tiefer, als daß er durch die seichte Redensart vom „zweifarbigen Tuch" seine Erklärung finde. Denn der deutsche Offizier von heute ist, mehr noch als vor 1870, der gentleman par excellence, der Mann der feinen Manieren, der Mann von gutem Ton und kitzligem Ehrgefühl. Darüber kann für den, der unparteiisch beobachtet, gar kein Zweifel sein.

Aber diese ausnehmend bevorzugte Stellung muß sich der Offiziersstand auch etwas kosten lassen. Das alte Sprichwort trifft wieder einmal zu, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt. Da der Gegenstand mich besonders interessirt und mir verläßliche Auskunft über denselben zur Verfügung gestellt wurde, so habe ich einige Daten darüber gesammelt: Und da finde ich denn, daß erstens einmal die Offizierslaufbahn in Deutschland aufgehört hat, eine vom finanziellen Standpunkt aus lohnende zu sein. Der Aufwand in diesen Kreisen ist nämlich, trotz aller häufigen Warnungen seitens des Kaisers und einzelner Bundesfürsten, stetig gestiegen, die Besoldung dagegen nicht oder nur in geringem Maße. Ob das nun recht oder unrecht ist, die Thatsache selbst ist nicht zu leugnen und der Einzelne kann dagegen auch nicht erfolgreich ankämpfen, sondern muß sich eben den bestehenden Anschauungen und der Lebenshaltung der übrigen Kameraden wohl oder übel anbequemen — sonst gilt er als „Rauhbein" und ist bald genöthigt, seinen Abschied zu nehmen — er wird „rausgegrault". Nehmen wir die niedrigsten Ziffern an — bei der Linien-Fußtruppe. Für den Fähnrich schon wird die Niederlegung einer Summe von 1000—1200 Mark für Equipirungszwecke verlangt. Dazu kommt dann die schriftliche Verpflichtung der Eltern oder Vormünder dem Bataillon gegenüber, dem jungen Manne 100 Mark pro Monat während der Sekondelieutenantszeit, und bis zum Hauptmann 50 Mark monatlich zuzuschießen. — Das ist, nota bene, das Minimum. Also bis durchschnittlich zum 35. Lebensjahre muß ein bedeutender Zuschuß zur Besoldung geleistet werden. Will er heirathen, so hat er die bekannte Heirathskaution, die jetzt wesentlich höher bemessen ist, als früher, zu leisten. Kann man's da den Offizieren verdenken, wenn sie mehr und mehr sich dem edlen Sport des „Goldfischfangs" ergeben, d. h. auf eine reiche Heirath spekuliren?

Aber wenn wenigstens diese so theuer erkaufte Offiziersstellung eine permanente wäre, wie dies früher der Fall war! Dagegen ist unter dem jetzigen Kaiser die Sache mehr und mehr so geworden, daß im Gegentheil die Laufbahn eines Armeeoffiziers die allerunsicherste im ganzen Staatswesen ist. In dieser Beziehung reden die trockenen statistischen Ziffern eine sehr beredte Sprache. Die dem Reichstag in seiner letzten Sitzung vorliegenden Listen und eine jetzt gerade erschienene Schrift des Oberstlieut. von Winning bieten ein klares Bild der massenhaften Verabschiedungen im Offizierskorps.

Daraus geht hervor, daß von je 100 Lieutenants es heutzutage nur noch 52 bis zum Hauptmann bringen. Innerhalb der vier Jahre 1892—96 wurden verabschiedet: 185 Generale, 145 Obersten, 546 Majors, 620 Hauptmänner und 980 Lieutenants (davon 627 ohne Pension). Man sieht, was die vom Kaiser beliebte und so häufig betonte „Verjüngung" der Armee auf sich hat. Sie kommt dem Lande durch die massenhaften Pensionirungen theuer genug zu stehen, noch theurer aber den Offizieren selbst, von denen heutzutage Tausende noch im kräftigsten Mannesalter auf's Pflaster gesetzt sind, meistens untauglich für die große Mehrzahl anderer Berufe, sich an ihrem gescheiterten Ehrgeiz langsam aufreibend, häufig auch dem Tod und Elend, manchmal selbst dem Verbrechen in die Arme getrieben. Nicht selten bringen hiesige Gerichtsverhandlungen schlagende Illustrationen zu der obigen Behauptung. — Man mag sie drehen und wenden, wie man will — es bleibt eine böse Sache, und alle bisher vorgeschlagenen Mittel haben nicht vermocht, des Uebels Herr zu werden. Jetzt ist die Idee aufgetaucht, die Regierung zu veranlassen, den ehrenvoll verabschiedeten Offizieren ein erstes Anrecht, so zu sagen, auf eine Reihe von Aemtern in der inneren Verwaltung zu ertheilen. Ob daraus was wird, das ist eine andere Frage.

* * *

Es ist kaum glaublich, welche Blüthen (!) die neueste Literaturrichtung in Deutschland treibt. Frankreich hat seine Décadents, und der verstorbene Verlaine war ihr Prophet. Aber auch in Deutschland sind einige — oder vielmehr eine ganze Anzahl — solcher bewußt und gesucht blödsinnigen „Dichter". Die rappelköpfische Marie Gerdes, die kürzlich die Heldin eines Kriminalromans war, lernte ihre verrückten Ansichten in den hiesigen Kreisen dieser "would-be" Uebermenschen. Und welches hirnverbrannte „Blech" da zu Tage gefördert wird, wie da einer den anderen umso mehr bewundert, je verrückter und einfältiger der Quark ist, den er zusammengeschmiert, davon können sich vernünftige Menschen kaum einen Begriff machen. Kürzlich erhielt ich mit der Post von einem unbekannten Wohlthäter, vielleicht dem Verfasser, ein Büchlein zugeschickt, das so recht zeigt, wie weit diese Herren (und Damen) in ihren vermeintlichen Genieäußerungen gehen können. Der Inhalt des kleinen Buches ist mannichfaltig — es sollen Bilder, „geistige Momentphotographien" nach dem Leben sein. Der Mann, der sie geschrieben, heißt Ernst Schur. Seine „Gedichte" sind in der Manier des Walt. Whitman geschrieben, d. h. reimlos und meterlos — übrigens recht bequem. Ich will Ihnen eine Probe geben. Sie heißt: „Regen".

„Es regnet
man hört das Prickeln der Tropfen ohne Unterbrechung
auf den Dächern
es ist alles grau draußen
der Himmel ist grau
die Häuser sind grau
auf der Straße liegt der Regen und spiegelt
das Elend wieder
es ist, als wäre alles stumpf geworden in mir
ich lasse mich langsam in meinen Sessel gleiten
ich höre die Tropfen auf die Dächer fallen
ich möchte etwas schreiben, worüber man alles vergißt."

Nicht übel als eine Probe der neuesten deutschen Lyrik, nicht wahr? Einige weiteren „Samples" sind wie folgt:

„Und doch —
von ferne scholl es her.
drang näher, immer deutlicher
Und riß an meinem tiefsten Glück —"

„Ich möchte mir die tiefsten Lieder abringen
ich möchte im Glanz der Morgensonne steigen
ich möchte das letzte sagen
Kraft — Kraft —
Kraft in meine Adern —
meine Glieder sind zu schlaff
meine Glieder sind so müde
ich kann nicht mehr aufjubeln
ich muß mich in mein Bett graben und weinen."

„Ich bin ganz schwach —
im leeren Zimmer sehe ich mich um:
Ist da nicht ein starker Arm,
der mich halten und schaukeln könnte —
ganz sacht? —
Ich möchte an einer breiten bäuerischen Mutterbrust ruhn."

Ich muß gestehen, daß es mir ging wie dem „Dichter" im letzten „Gedicht" — mir wurde ganz schwach; ich mußte unbedingt einen Kognak zur Stärkung nehmen.

Und, sagte ich zu mir selbst, indem ich mich schüttelte, solchen verwirrten Unsinn steckt der Mann zwischen Goldschnitt und wähnt dann, es sei Poesie geworden. Brr!

* * *

Jetzt geht man hier — innerhalb musikalischer und künstlerischer Kreise — mit dem Plane um, in Berlin W. ein Gebäude zu errichten, das Leipzigs berühmtes Gewandhaus in den Schatten stellen soll. Das Terrain dafür unweit des Nollendorfplatzes, also mitten in dem Distrikt, wo Euterpe, die schönste der Musen, zu Hause ist, ist schon gesichert. Außer einem riesigen Konzertsaal, der alle Raffinements der Akustik, sowie der künstlerisch vollendeten Ausstattung aufweisen soll, wird es kleinere Musiksäle geben, sowie solche, wo Singspiele, Kantaten, Oratorien ꝛc. aufgeführt werden können. Zeit war's ja allerdings, daß Berlin, die größte Musikmetropole der Welt, einen derartigen Bau erhielte. Die vorhandenen sind für die in's Riesige gewachsenen Bedürfnisse gänzlich ungenügend. Man bedenke, daß in dieser eben begonnenen Saison schon über 800 öffentliche Konzerte angekündigt worden sind. Und dabei faßt der größte der existirenden Konzertsäle, in der Philharmonie, knapp 1200 Personen.

Ignotus.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur "FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

AS A FAMILY BEVERAGE
Blatz
The STAR Milwaukee Beer
OCCUPIES A MOST PROMINENT POSITION
Wives and mothers are quick to discern its unusual benefits to digestion and to health in general, and after one trial invariably
Call for Blatz and Look for "Blatz" on the Cork.
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, WIS., U. S. A.
Chicago Branch, Corner Union and Erie. Telephone 4357 Main

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Es bezahlt sich, in Smyth's Town Market zu kaufen.

$16.50 Sideboard; von „quarter-sawed" Eiche gemacht, bei Hand geschliffen und fein polirt; künstlerisch geschnitzt, französischer „beveled" Spiegel, 18x30 Zoll; eine Schublade mit Sammet eingelegt. Ein bemerkenswerther Bargain, werth $24.50.

$11.95 Englisches Dinner-Set; 111 Stücke; prachtvoll unterglasirte Dekorationen in Erbsengrün, Goldhenkel und Knöpfe; neueste Façon; werth $21.50.

$1.50 Porzellan-Uhr — hübsch dekorirt und Gold getrimmt; guter Zeithalter.

$4.98 Englisches dekorirtes Dinner-Set; unterglasirte Farben, sind so haltbar wie das Geschirr selbst; completes Service für 12 Personen, 100 Stücke; ein absoluter Bargain.

$6.50 Chiffonier, gemacht aus solidem Eichenholz; bei Hand geschliffen u. polirt; Breite 33 Zoll, Tiefe 18 Zoll; deutscher geschliffener Spiegel, 20x12 Zoll; werth $10.00.

Frei — Ein Geld ersparendes Buch. Neuer Supplement Catalog von Haushalt- und Office-Möbeln soeben herausgegeben. — Auf Verlangen frei verschickt nur in Chicago.

TOWN SMYTH'S MARKET
148-166 W. MADISON ST.

Frei — Feiertags- und Spielwaaren-Catalog, enthaltend Geschenke für Jung und Alt, frei verschickt, nur in Chicago.

Die Bargains, welche wir diese Woche offeriren, sind unvergleichbar, sowohl in Bezug auf die Qualität, als auch in Niedrigkeit der Preise. Wenn die Waaren nicht sind, wie angezeigt, gebt sie zurück und holt Euch Euer Geld.

Wir haben das größte Möbel-Geschäft in der Welt.

$3.25 Arm-Schaukelstuhl, „quarter-sawed" Eichen oder Imitation Mahagony; Piano polirt; schwere Arme und Rücken; voller Feder-Sitz, aufgepolstert im besten Grad figurirtem Velour; werth $6.00.

$2.95 Banquet Lampe; vergoldeter Kopf und Fuß, „Onyx Column", Central Draft Brenner, dekorirte Glocke.

$6.25 Auszieh-Speisezimmer-Tisch; aus bestem soliden Eichenholz gemacht, antique Finish; schwer geschnitzte Füße; Obertheil 44x44 Zoll; 6 Fuß lang; wth. $11.50; jede weiteren 2 Fuß $1.50 extra.

$1.69 Parlor-Lampe; mit 9zöll. Glocke; Dekoration ist von hübschem Blumenmuster.

$3.65 Fancy Schaukelstühle; „quater-sawed" Eichenholz oder Imitation Mahagony, piano-polirt; voller Feder-Sitz, gepolstert m. figurirter Seiden-Tapestry; werth $6.50.

Blankets und Carpets.

Extra 11-4 Größe weiße Woll-Blankets, das Paar	$2.35
Extra 10-4 Größe California Woll-Blankets, das Paar	$2.95
Extra 11-4 Größe weiße Woll-Blankets, das Paar	$3.75
Extra 11-4 Größe California Woll-Blankets, das Paar	$4.95
Extra Weiße Woll-Blankets, 74x84, das Paar	$5.50
Große schwere graue Woll-Blankets, das Paar	$1.35
Große 11-4 Sorte graue Woll-Blankets, das Paar	$3.35
Große 11-4 Sorte California graue Woll-Blankets, d. Paar	$5.50
Ganzwollene rothe, 10-4 Größe	$3.25
Ganzwollene rothe, 10-4 Größe	$4.50
Ganzwollene rothe, 11-4 Größe	$6.75
Beste weiße baumwoll-gefüllte Comforters	$1.10
Wolle-gefüllte Comforters	69c
Tapestry Carpets	55c
Tapestry Carpets	65c
Tapestry Carpets	77c
Arminster Carpets	$1.00
Schwere Ingrain Carpets	35c
Ganzwollene Carpets	55c

Spitzen-Gardinen.

Nottinghams, 50 Zoll x 3½ Yards (80 Paar)	$1.50
Nottinghams, 60 Zoll x 3½ Yards (200 Paar)	$3.45
Real Brussels, Original-Preis $10.00	$6.50
Point d'Esprit, 50 Zoll x 3½ Yards	$3.25

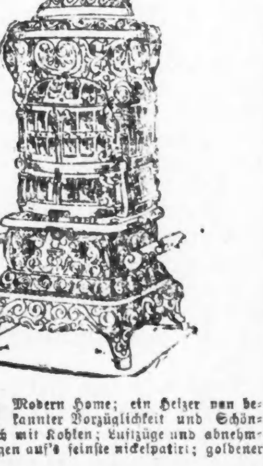
$12.50 Combinations-Bücherschrank und Schreibpult; solides Eichenholz, mit „¼-sawed" eichener Front, piano-polirt; fancy geformte französische geschliffene Spiegel, 16x17 Zoll; Höhe 70 Zoll, Breite 42 Zoll; nett geschnitzt und verziert; werth $18.50.

$14.95 Bibliothek-Bücher-Schrank; „quater-sawed" Eichenholz; bei Hand geschliffen und polirt; Höhe 6 Fuß 3 Zoll; Breite 3 Fuß 4 Zoll; franz. geschliffener Spiegel, 10x24 Zoll; zwei Consolchen an der Spitze; werth $22.50.

$1.45 6-Stück-Toilette-Set; englische Waare, unterglasirte Decorationen in hellem Braun, Blaugrün oder Pink, welches es dauerhaft und hübsch macht; extra Werthe; — werth $3.00.

$3.65 Messing verzierte emaillirte eiserne Betten; Pfosten 1¼ Zoll Durchmesser, Füllung ⅝ Zoll Durchmesser; Messing-Knöpfe und Kopf- und Fußstücke verziert mit Messing Rosetten. Dies ist ein gut gemachtes und gut aussehendes Bett und ist $7.00 werth.

$2.00 Tabourette; gemacht aus „quater-sawed" Oak oder imitirtem Mahogany, piano-polirt; Oberfläche 14x14 Zoll; Höhe 18 Zoll; werth $3.75.


$23.50 Modern Home; ein Heizer von bekannter Vorzüglichkeit und Schönheit; ökonomisch mit Kohlen; Luftzüge und abnehmbare Verzierungen auf's feinste nickelplatirt; goldener Aufsatz.

$7.25 Glen Oak Heater; brennt Kohlen oder Holz, und Wenig von beidem; — durchaus verziert und finished: Stahlblech „Body", feiner Guß und Nickel Verzierungen; — ein ausgezeichneter Heizer. —

$15.75 Empire Acorn; berühmt wegen seiner Schönheit und Güte; jede große Sorten, ein außerordentlicher Heizer und sparsam im Verbrauch des Heizmaterials; viele theurere Oefen nicht so wünschenswerth.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Wjnljmmsa

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	‖ 2.55 N	‖12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 B	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 B
Rockford & Dubuque	‖10.30 B	‖ 7.20 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.00 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 B	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 B
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B
St. Charles, Sycamore,	* 10.15 B	* 9.50 B
DeKalb	† 5.35 N	† 7.50 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 2389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 B
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 B	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.06 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.35 AM

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2osmm6m

TEMPEL, SCHILLER & Co., Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6lj

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Auf Kredit.
$1.00 die Woche
Ohne weitere Sicherheit zu Baarzahlungspreisen kaufen einen
Anzug oder Ueberzieher auf Bestellung angefertigt.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.
Das einzige ausschließliche Kredit-Schneider-Etablissement in Chicago.
ENGLISH The Tailor,
(zwischen State & Wabash), 51 E. Harrison Str.
Offen Abends. 16okmmilm

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Herbst-Exkursionen im Oktober und November.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
— Konsultationen frei. —
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Renten- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

KOHLEN.
Royal Lump, vorzüglich brennend, $3.00 die Tonne
Royal Egg, vorzüglich brennend ... $2.75 die Tonne
Hartkohle, Chestnut No. 2 ...... $4.50 die Tonne
Sendet Aufträge an 23o,samm,1m
FRED. KOENIG, No. 4 N. Centre Ave.
Hartkohle zum niedrigsten Preis.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen per Dampfer "PENNSYLVANIA" am 17. Juli und per Dampfer "ROTTERDAM" am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere
Große Herbst-Exkursion per Doppel-Schrauben-Dampfer
Kaiser Wilhelm der Grosse, das größte Schiff der Welt, am 23. Novbr. von New York nach Bremen zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.
Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
— Man beachte: — sammdw
92 La Salle Str.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mal1

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER
Abends von 6 bis 12 Uhr
Deutschen Restaurant.